

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. April.

48. Jahrgang. 1900.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes van Dewall.

Durch den leichten Tüll hindurch schimmerten Hals, Nacken und Arme wie weißer Atlas.

Während ich sie anschaute, kam mir unwillkürlich der Gedanke, ich weiß nicht wie, daß sie einstmal eine recht große, vornehme Dame werden müßte.

"N'est-ce pas, elle est charmante?"

Ich sah hernieder auf Margot's lachendes, mich heimlich beobachtendes Gesicht, mit dem kleinen spitzen Hütchen auf den wirren, dunklen Locken und der lecken Hahnenfeder, welche obendrauf herausfordernd im Winde nickte.

Margot hatte sich den goldgestickten Baschlik etwas kollet um die schmalen Schultern gezogen und schaute mir mit ihren klugen grauen Augen spöttisch ins Gesicht, während sie sich ziemlich familiär an mich anlehnte.

"Ja, Margot, Abba ist wirklich ein reizendes Mädchen, sie sieht heute aus wie ein Engel," erwiderte ich mit Ueberzeugung.

"Soll ich ihr das wieder sagen?" fragte sie neckend.

"Daß Sie sich nicht unterstellen, daß Sie mein Vertrauen mißbrauchen, was bello, ich würde Ihnen sehr böse sein, wenn Sie so etwas im Stande wären," sprach ich erschrocken und hielt sie fest.

"Schon gut, schon gut, Monsieur, ich werde dem Engel nichts verrathen. — Doch was bin ich denn?" fragte sie dann schnell, mich fest dabei anschauend und den Kopf etwas in den Nacken werfend.

"Sie, Margot! — Sie sind ein kleiner Kobold, ein wahres enfant terrible," erwiderte ich lachend.

"O mon Dieu! was denn noch mehr? — eine häßliche kleine Person, ein Bäckfisch, ein Nichtonk, ein wahrer Teufel . . . hahaha . . . man kennt das schon. Aber das ist egal, ein Teufel möchte ich schon sein, dann würde ich Euch Alle mitnehmen in die Hölle, da gäb's lustige Gesellschaft."

"Nun, Margot, — wer lehrt Sie nur solche Sachen sprechen? — lernen Sie das etwa in der Pension?" spottete ich, aber meine Worte machten keinen Eindruck auf sie.

"Papperlapapp," lachte sie mich aus, "erzählten Sie nicht neulich selbst erst Onkel Heine eine so hübsche Geschichte von einem Manne, der im Wirthshaus saß und sich den Himmel so poetisch ausmalte: — immer auf den nassen Wollen herumtrutschen, sich den Schnupfen holen und in einem fort dabei Halleluja singen. — war es nicht so? Hahaha! ich möchte sie wohl Alle einmal so sehen, Mister Howard und Onkel Blunt und Abba und Sie, — o, das wäre zum Todlachen!"

Ich vermochte meinen Ernst nicht länger zu bewahren und lachte auch, und so drängten wir uns durch die Menge, über die Landungsbrücke und an Bord nach dem Hinterdeck, wo das Reinwandzelt uns gegen die Sonnenstrahlen schützte.

In der Nähe des Steuers setzte ich mich auf die Bank und Margot rückte vertraulich zu mir und verbarg sich ein wenig hinter meiner Schulter.

"Verzehen Sie einmal keine Miene, Monsieur, und schauen Sie sich das diplomatische Corps einmal an, — bemerken Sie nichts?" flüsterte sie mir ins Ohr.

"Mister Howard sieht heute ein wenig angegriffen und gelangweilt aus, wie mir scheint."

Sie bohrte die Spitze ihres Sonnenschirms in das Oberleder ihres Stiefels und fuhr wichtig fort:

"Sehen Sie, Monsieur, die Sache ist nämlich folgende, — aber Sie dürfen mich um Alles in der Welt nicht verrathen," und dabei legte sie ihre Hand nachdrücklich auf meinen Arm. — "Mister Howard wird nämlich einmal sehr reich, er ist aus einer sehr vornehmen Familie, obgleich nur ein zweiter oder dritter Sohn. — Sie wissen wohl, in England ist das Alles so komisch, da kriegt Einer Alles und die Anderen Nichts. Nun hat er einen reichen Onkel in London oder anderswo, einen Lord, so no sais quoi, den soll er einmal beerben."

"Ja, aber Margot, was geht mich denn das Alles an?" fragte ich ziemlich lähl.

"Warten Sie nur, Geduld, mon bébé, es kommt gleich die Pointe; — nämlich dieser Onkel und seine eigene Mutter haben ihm eine blonde, steinreiche Witze ausgesucht, damit die pounds hübsch beisammen bleiben." (Hier machte sie eine ihrer brolligen, charakteristischen Gesten.) "Er aber möchte lieber die Abba, den Engel, als jene magere Witze — compris? — Trotzdem er nun, wie Sie bemerken werden, immer dastift, als hätte er eine Elle verschluckt, und seine rothen Hände anseht, glüht er inwendig wie eine Schmiedesse. Er himmelt sie an und möchte ihr immer etwas recht Schönes sagen, aber er bleibt stumm wie ein Fisch und verlangt, Abba soll in seinen Augen lesen, wie sehr er in loco ist, hahaha!" (Wieder eine Geste.) "Er fürchtet nämlich, sich zu compromittiren."

"So?"

"Ja, — aber Abba ist blind, — das heißt, sie thut nur so."

Aber Abba, ach, sie merkt's nicht und sie sieht doch ihm das Herz bricht, und sie merkt's doch nicht."

Nun hat heute Morgen endlich zwischen ihm und der Tante Staatsrathin im Laubgange eine Auseinandersetzung stattgefunden — die Gartenscene. Nun will er, daß Abba warte, bis seine Verhältnisse sich klären, er sitzt natürlich wie der Esel in der Fabel zwischen den zwei Bunden Heu, zwischen seiner Witze, dem Onkel und den pounds einerseits und der himmlischen Abba sans le son andererseits, möchte die daheim nicht vor den Kopf stoßen und die Andere nicht missen, — enfin, heute Morgen kam es zum Aussprechen mit der Mutter — o, ich habe gar Mancherlei gehört, als ich hernach in den Stachelbeeren war! Zum Beispiel, wie die Tante ihm mit bärren Worten sagte, einpöbeln könne sie doch ihre Tochter nicht für ihn, bis sie alt und häßlich geworden sei, er möchte sich entscheiden, so oder so, denn bei solchen Diebesleuten käme nie etwas Gutes heraus, das liest sie nicht. — Ob Abba ihn liebte, das mußte er am besten wissen, ihr wäre er als Schwiegersohn von Herzen willkommen."

Aber, Margot, in der That, Sie sind über alle Beschreibung indiskret," sprach ich ernstlich aufgebracht.

"Lalala, — ich bin noch lange nicht zu Ende. — Also ihr wäre er herzlich willkommen, sagte sie. O der arme Diplomat mit seinen Schleichwegen, — er ist meilenweit vom Ziel! Abba läßt sich ruhig von ihm anheimmeln und an-

gähnen, aber sie macht sich nicht so viel aus ihm, sie fühlt überhaupt nichts, das helle Wässerchen, und geben Sie einmal Acht, ob Onkel Komdbiant sie ihm nicht noch vor der Nase wegschnappt, ehe er sich's versieht!"

"Margot!" rief ich entrüstet, "welch' eine abscheuliche Idee!"

"Glauben Sie mir nur, — er ist sehr reich, er verzieht sie auf alle Weise, und vor Allem, er hat Tante Laura auf seiner Seite."

"Nun ist's genug, Margot!" rief ich, auf das Unangenehmste berührt. "Sie faheln!" — Der Gedanke, den alten Onkel Blunt mit seinen sechzig Jahren, seiner Verhide und seinen falschen Zähnen mir als den Gatten Abba's zu denken, war absurd genug, aber zu glauben, daß eine so gütige und kluge Dame, wie Frau von Joernois, eine Werbung seinerseits gutheißen oder gar protegiren könnte, das schien mir geradezu abscheulich.

"Et, Sie sind ja außerordentlich höflich, Monsieur!" fuhr Margot fort, "faheln? — comment? — à donc, wie das klingt, mein Herr Vär! — Sie sehen wohl auch nicht weiter als Ihre lange Nase, wissen Sie das? O über diese klugen Deutschen! — O la la, nur wir Franzosen haben esprit und Mutterwitz, ja, schauen Sie mich nur so brummig an als Sie wollen, es ist doch wahr, ich bin klüger, viel klüger als Sie!"

"Verzeihen Sie, Margot," sprach ich ein wenig spöttisch, "in welcher Klasse sind Sie eigentlich schon?"

"In der aller-, allerersten, Monsieur," erwiderte sie pikirt und machte eine etwas unwillige Geste mit ihren Schultern, "ich sitze mit lauter jungen Damen zusammen, die viel älter sind als ich."

"Ja, petite, das merkt man zur Genüge."

"So, Sie meinen, weil ich erst vierzehn Jahre alt bin, müßte ich blind sein oder stupide wie — — Nun ich will nicht sagen wie, — aber ich habe sehr gute Augen und Ohren, Monsieur Wagner, und was Sie auch sagen mögen, ich habe doch Recht!"

Ich war in eine seltsame Stimmung gerathen. Das Geschwätz der kleinen Person hatte mich allmählich in eine Aufregung versetzt, die mich selbst überraschte.

Es war nicht anders möglich, als sich über Abba zu interessieren. Und dies reizende, weiche Geschöpf mir als die Gattin des alten Geden Blunt zu denken, — das machte mir geradezu Herzweh.

Ich hätte gerne die Worte Margot's für die müßigen Erfindungen einer kleinen Pensionärin gehalten, aber ich konnte mir nicht verhehlen nach Allem, was ich bereits wußte, daß unter allen Uebertreibungen dennoch ein Nöthenchen Wahrheit sein konnte, es durchzuckte mich bisweilen der Gedanke: wenn die Kleine dennoch Recht hätte! und mein ganzes Innere sträubte sich dann empor.

Eine Weile unterbrach mich Margot nicht in meinen Reflexionen, dann aber flüsterte sie von Neuem:

"Sehen Sie, Monsieur Wagner, Onkel Blunt ist schlau — o, so schlau! Er ist immer so galant zu ihr, er sagt zu Allem Ja, was sie thut, er schmiedelt ihr und studirt sie und die Tante, — o, er ist ein Fuchs, und er wird das Gänsechen fangen . . . Und Tante Laura?" —

(Fortsetzung folgt.)

Tadellose Wäsche.

Jeder Herr, der auf tadellos elegante Wäsche hält, sollte einen Versuch mit unserer neuen Wäsche machen. Wer einmal unsere neue Wäsche versucht hat, faßt solche immer wieder. Unsere Hemden und Hosen sind fortirt in allen neuen Formen. Unsere Oberhemden sind vorzüglich figend, genau, wie nach Maß; dieselben sind selbst in billiger Preislage elegant, bieten aber auch durch Verarbeitung von nur besten Stoffen jede Garantie, daß solche gut im Wäsche sind. Nachhemden führen wir in einfacher und apartester Ausführung, mit und ohne Kragen, mit und ohne Besatz. Servietten in allen Arten, weiß oder farbig, glatt und mit Stickerei.

Webergasse 12 u. 14, Hermanns & Froitzheim.

Unsere Kragen haben wir jetzt in 35 verschiedenen Formen in jeder Weiße vorrätig, jede nicht vorrätige Form wird innerhalb einiger Tage durch unser Berliner Centralhaus beschafft. Besonders machen wir auf unser großes Lager in den jetzt sehr modernen extra hohen Jagons aufmerksam. Wir führen diese Stehtagen bis zu 7½ cm Höhe mit spitzen oder mit abgerundeten Ecken. Der Preis ist derselbe wie bei allen anderen Formen, also per 1/2 Dtd. M. 2.30. Machen Sie einen Versuch mit nur einem Probekragen à 40 Pf. und überzeugen Sie sich von den anerkannten Vorzügen unserer neuen Wäsche, die vielfach imitirt, aber niemals erreicht worden ist.

Webergasse 12 u. 14, Hermanns & Froitzheim

4785

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die beiden Friedhöfe unserer Gemeinde (Platterstraße und Schöne Aussicht) sind von jetzt ab bis auf Weiteres geöffnet:

Vormittags von 8—1 Uhr,
Nachmittags von 3½—7 Uhr,
bzw. bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Die Friedhöfe bleiben nur Freitag und Samstag, der alte Friedhof auch Sonntag Nachmittags F 295

geschlossen.

Wiesbaden, 4. April 1900.

Der Vorstand
der israelit. Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 besteht der Vorstand aus folgenden Herren:

Director: Herr Major z. D. Rintelen.
Literarischer Commissär: Herr Regierungsrath Caesar, zugleich Stellvertreter des Directors
Oeconomische Commissäre: Herr Rentner G. Röhgen, für die Kellerverwaltung.
Herr Baumeister H. Blume, für die Hausverwaltung.
Rechner: Herr Rentner C. Peters.
Secretär: Herr Amtsgerichtsrath Dr. Hardtmuth.

Wiesbaden, den 31. März 1900. F 371

Der Vorstand.

Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. (Fa. 1806/8. G.) F 137

Empfehle mein Lager in:

Galerien, Portièrenstangen, Kofetten, Quasten, Kofettenstangen, Schloßer, eiserne und verzinkte hölzerne Gardinenstangen, alle Sorten Vorhangseisen, Ringe und Rordel.

Messing-Portièrenstangen

in allen Längen und Stärken.

Messing-Stangen für Restaurants und Schaufenster, Messing-Bilderstätt, Schnurführer, Portièrenstangen, Ringe, Amoretten, Gelliederspitzen, Decorationsständer, 3281

Messing-Treppeläuferstangen,
sowie alle Artikel für Tapezierer und Decorateure.

H. Süßenguth,

Schwalbacherstraße 15,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Verzinktes Drahtgeflecht,

sechseckiges, und viereckiges Maschengeflecht in den verschiedensten Dimensionen,

verzinkten Stachelzaundraht,
verzinkten Eisendraht,
verzinkte Drahtschlaufen,
verzinkte Drahtspanner,

sowie alle Frühjahrs-Gartengeräthe, wie Spaten, Rechen, Hacken etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.
Eisenwaren u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe. 4443

Die Stuhlfabrik von J. M. Reinhardt,

Lotharstraße 20 in Mainz.

empfehle alle Sorten Stühle, eigenes Fabrikat, darunter starke schöne Birnstühle von Mk. 3.50 bis Mk. 5.50. Lieferant in Wiesbaden: Rönnehof, Wege 2c. 2c. (Inf.-No. 34321) F 36

Sie müssen
nicht. Belohnung über neuen, nach
Fremdwort „D.R.P.“ lesen. F. 191
gratis. Jeder Buch hat Mk. 1.50 um
50 Pf. Belohnung 22 Pf. mehr.
H. Gschmann, Konstanz. 31 16

(Maga 4169)
F 116



Elegant! Schneidig!

wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets

Probatum est

gebrauchen.

Zu beziehen durch alle besseren
Friseurgeschäfte und Drogerien.

In Wiesbaden zu haben bei Apotheker Ernst Kocks,
Drogerie zum Rothen Kreuz, Sedanplatz 1, und in den Friseur-
Geschäften Karl Gilbert, St. Schwalbacherstr., Valentin
Kuhn, Langgasse 4, Frau A. Busch, Mauerstraße 2. F 192

Sonntag, den 8. April 1900, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des „Casino“, Friedrichstrasse 22

Karl Neufeld,

der ehemalige Gefangene des Mahdi.

Persönlicher Vortrag über seinen 12-jährigen Aufenthalt in den Ketten des Khalifen. — Illustriert durch Lichtbilder und Moment-Aufnahmen aus dem Sudan.

Eintrittskarten à Mk. 3.— (nummerirt), Mk. 2.— (unnummerirt) und Mk. 1.— (Stehplatz) in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30, sowie Abends an der Kasse. F 452

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer

Tapeten-Manufactur.

9. Kleine Burgstrasse 9.

Beste zu jedem Preis.

3704

**Gefahrlos**

kann Jeder sich selbst rasiren mittelst des
Sicherheits-Rasir-Apparates
„Non plus ultra“.

Von ersten Fachleuten als bester existirender
Rasir-Apparat anerkannt. Jeder Ungeübte
ist im Stande, mit „Non plus ultra“ leicht, sicher u. angenehm
zu rasiren und den härtesten Bart in einer Minute zu entfernen.
Nicht zu vergleichen mit andern Sicherheits-Rasirmessern, bei welchen
die Schupprichtung die Haare theilweise umlegt u. sauberes Rasiren
unmöglich macht. Preis des Apparates in eleganten Blechcartons
Mk. 3.—, Porto 40 Pf. gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Ausführlich illust. Catalog über Rasirmesser, Gabeln, Taschen-
messer, Gemüsemesser, Brodmesser, Rasirmesser, Messer, Scheren,
Wirtschaftswaagen, Haarschneidemaschinen, Tafel-Einsätze, Pfeffer-
mühlen, Fleischbadmaschinen, Hack- und Wiegemesser, Werkzeug-
schrauben, Uhren, Uhrketten u. s. w. umsonst und portofrei.
Bei Rückgefallen tausche ich, zahle den Betrag retour, wenn Waare
zurückgeschickt wird.

Bei Bestellung von 5 Mk. gebe ein Geschenk im Werthe von
Mk. 1.— (für jeden Haushalt passend). (C. 1887) F 193

Man bestelle bei
Paul Koch, Abtheilung Stahlwaren, Selsenkirchen 88.

Famos Putz
Extract
gibt allen Metallen
unvergleichlich schönen Glanz

Neue hochfeine Aufmachung.

Roth ovale Dosen zu 10 und 20 Pfg. Verkauf.

Famos-Putz-Extract

steht als

Bestes aller Putzmittel

auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Schmitt & Förderer, Wablershausen-Cassel.

Zu haben bei Louis Kimmel, Nerostrasse, Carl
Menzel, Empenstr. 48, J. M. Roth Nachf., Burgstr.,
Ludwig Wirth, Wollrathstr., Carl Ziss, Grabenstr.



Das **Wachsthum**

seines
Schnurrbartes

wirklich befördern will, sende seine Adresse. An-
leitung gratis u. franco. (C. 1886) F 193

Paul Koch,
Selsenkirchen No. 631/4.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

2818

Möblirte Zimmer I. Etage.

Reiche Auswahl!



Rudolf Wolff,
Kgl. Hoflieferant,
Marktstrasse 22.

Aparte Neuheiten!

Tafelservice,
Kaffeeservice,
Waschservice,
Blumentöpfe,
Palmenständer,

Trinkservice,
Dessertservice,
Bowlen,
Römer,
Champagnergläser,

Blumenhalter,
Wandplatten,
Figuren,
Büsten,
Tischchen.

Osterartikel.

4492

Depot:

P. & C. Habig, Wien,
k. k. Hof-Hutfabrikanten.



Depot:

Borsalino Giuseppe & F^{lo},
Alessandria.



Pelzwaaren-Handlung, Hut- u. Mützen-Lager

A. Opitz, Inhaber Carl Földner,

Hofkürschner, Untere Webergasse 17,

Filz — Seiden — Strohhüte.

Beste Fabrikate.

Neueste Formen.

Grösste Auswahl.

Eigene Hut-Reparaturen-Werkstätte.



Herren-Reise-
und
Kinder-Mützen,
neueste Façons,
reichhaltigste Dessins.



Radfahrer-
Automobil- und
Sport-Mützen,
grösste Auswahl.
Prinz of Wales Mk. 2.50.

4677

Zu Confirmationen

empfehle jeden Sonntag, Nachmittags von 3 Uhr ab:

Frische Schrippen, Stangenbrod,
englische und Toastbrode, ächten
westphälischen Pumpernickel.

Bestellungen werden fortwährend angenommen.

4625

Bäckerei Bessong,

Telephon 486.

Kirchgasse 42 a.

Droschken- und Pferdebahn-Haltestelle.

Eier

per Stück 5, 6 u. 7 Pf., 25 St. 1.20 bis 1.60 Mk.

Süßrahm-Butter

per Pfd. 1.10 bis 1.25 Mk.

Käse in prima Qualität.

Citronen p. St. 6 bis 10 Pf.

Butter- und Eierhandlung E. Horn,
Schlichterstrasse 16.

Nicotinbefreite Cigarren!

Specialität von Dr. H. Küssling & Co., Bremen, empfiehlt

J. B. Heim jr., Hoflieferant, Mainz,
Haupt-Collecteur der Grossh. Hess. Landes-Lotterie.

NB. Prospekte und Preislisten gratis. Geß. Aufträge werden
prompt ausgeführt. (No. 34489) F 36

Specialität in Cigarren.

J. Rachor, Mainz,

Ecke Schuster- u. Stadthausstr.

Hauptcollecteur der staatlich concess-

sionirten hessischen Landeslotterie.

(No. 34517) F 36

la Nusskohलगries,

aus Nusskohlen ausgesiebt, offerirt, so lange Vorrath

reicht, zu

Mk. 18.— per 20 Centner

frei ins Haus gegen Baarzahlung

4657

Max Clouth, Moritzstrasse 23.

Telephon 489.

Zimmerpflanze und Tischholz zu haben Moritzstr. 23
u. Zimmerplatz, Bielefeld. 189

Billigste Bezugsquelle von
bestgearbeiteten Polster- u. Kasten-Möbeln.

Da durch Winterarbeit und Neuenbung meine Lagerräume
sehr überfüllt sind, verkaufe ich von heute ab alle Arten Polster-
und Holzmöbel von nur bekannt guter Qualität und Ausführung
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Es empfiehlt sich daher
für jeden Käufer von Möbeln, insbesondere Brautleute, meine
Lager zu besichtigen. 2830

Möbel-Magazin Wilh. Egenolf,

Webergasse 3.

Patente

Gebrauchsmuster,
Warenzeichen,
Markenschutz,
Patentprozesse,
Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt/Main

Centrale: Berlin N.W. 6

Gegründet 1882.

(F. a. 2405/11 g.)

F 112

Der beste Sektwein ist in Apotheken als „roth-goldener“

Malaga-Trauben-Wein,

chemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten als bestes
Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc. empfohlen, auch köstlicher Dessertwein. Preis
per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu
haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in Dr. Lude's
Apothek. F 309

Act-Ges. für Treibhrodung, Cassel

Dr. Fischer's ESSENZ

Bestes
Essig.

Halbbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke und Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen & 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu jeder Flasche Dr. Fischer's Essig-
Essenz wird eine hübsche Postkarte
mit Ansicht gratis überall beigelegt.

Verkaufsstelle in Wiesbaden:
Apotheker Otto Siebert, Drogerie. F 123

Haarres Geld spart man beim directen Bezug aus der Stahlwaarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.

14 Tage zur Probe mit 5-jähriger Garantie versenden wir
franco, damit sich Jeder von der Güte u. Billigkeit unserer
Waaren überzeugen kann, ein fein hobelgeschliffenes
Silberstahl-Messmesser No. 80
in seinem Etui, fertig zum Gebrauch,
per Stück 1.50 Mk.

Besteller ver-
pflichtet
sich,
den
Betrag
binnen
obiger
Frist

ein- oder das Messer retour zu senden. Also kein Risiko!

**Umsonst
und portofrei**

versenden wir unseren neuen Haupt-Preis-Catalog mit 1200 Abbildungen über Rasir-, Taschen-,
Brod-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushalts-Artikel, Waffen, Waagen,
Schlüssel, Fernrohre, Lederwaaren, Uhren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaaren, sowie viele Neuheiten.

Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme! (Ka. 1484 g.) F 118

Mein Bureau
befindet sich von jetzt ab
Nicolasstrasse 9, P.
Wiesbaden, 3. April 1900.

Justizrath Dr. Loeb,
Rechtsanwalt.

Heute
verkaufen wir einen grossen Posten

Bett-Barchente,

beste Qualitäten.
Atlas-Barchent
p. Meter 65 Pf.

Reste in Barchent
zu Deckbetten und Kissen
enorm billig.

Guggenheim & Marx,
14. Marktstrasse 14.

Wichtig!

Oberbetten von 7.90 Mk. an.
Rissen von 2.25 Mk. an.

Mit neuen Bettfedern gefüllt.
Bettfedern Pfund von 60 Pf. an bis zu den feinsten.
Bettzeug, Damaste, Bettcattune.

Gardinen, Steppdecken etc., große Auswahl.
Vorteilhafte Bezugsquelle.

Sächsisches Waarenlager
M. Singer,

Wichelsberg 5.

Glückengasse 2.

Forsthaus Platte.

Während des Neubaus befindet sich die
Restauration im

Nebengebäude,

und erleidet auch später die Gartenwirtschaft
keine Störung.

Chr. Koepp.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich meine **Kunst- und Schlosserei**
nach meinem Neubau

Dogheimerstraße 50

verlegt habe.

Durch Ausstattung derselben mit den neuesten Werkzeugmaschinen bin ich in der Lage, alle in mein Fach schlagende
Arbeiten in kürzester Zeit auf das Beste zur Ausführung zu bringen.

Fr. Merkelbach,

Kunst- und Schlosserei mit Maschinenbetrieb.

Befellungen können bis zum 1. Juli in meiner Wohnung Zahnstraße 20 erfolgen.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem geehrten Publikum und werther Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich in dem Hause

Schwalbacherstraße 13

eine

Brod- und Fein-Bäckerei

eröffnet habe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Reysiegel, Bäckermeister,

Telephon 894.

Schwalbacherstraße 13.

Eine große Sendung
russisches Wild



eingetroffen.
Vierhühner per Stück 2.50,
Vierhühner " " 2.—,
Sofelhühner " " 1.50,
Schneehühner " " 1.40,
Berghühner " " 1.50,

sowie alle Arten Wild und Geflügel zu den
bekannt billigen Tagespreisen.

Johann Geyer II.,

Wild- und Geflügelhandlung.

369. Telephon 369. 34. Grabenstraße 34.

Weisse, weiße Wöchner, Elbinger Bräutchen, Abreise halber
billig zu verkaufen. In erfragen im Tagbl.-Verlag.

An Mühe, Zeit und Brennmaterial spart die kluge Hausfrau, die
Löl. Frühstück-Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI



(Verkleinerte Verpackungsart.)

Men!
Mudel-Mehl

feinere Aufgaben, sehr ergiebig, für alle Backwerke in 5-, 10- und
25-Pfd.-Säcken à Pfd. 20 Pf.

C. Weiner, Mauergasse 17.

Spezialität der ächten Hausmacher Mädeln.

Kiedricher, feiner angenehmer Fischwein, selbst-
gekellert, à 60 Pf. per Flasche ohne
Glas, Spezialität:
p. Flasche 75 Pf. ohne Glas.

Erbacher " " 90 " "
Nendorfer " " 1.20 Mk. " "
Hattenheimer " " 1.40 " "

Rud. Herber, Nicolasstrasse 28.
Niederlagen: F. Miltz, Rheinstraße 79, 4140
A. Berling, Grosse-Burgstrasse 12.

Carl Mertz,
Wilhelmstrasse 18.

Husten, Heiserkeit,

Verfälschung, Hals-, Brust- od. Lungenbeschwerden, Reuchhusten, gebrauchte
einzig u. allein den ächten, seit 83 Jahren weltbekannten Rheinischen Trauben-Brust-
Honig. à Fl. 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Prospekt.

In Wiesbaden im Haupt-Depot bei **Carl Mertz, Delicateffen-
Handlung, Wilhelmstrasse 18;** ferner bei **Louis Schild, Drogenhandlg., Langgasse;**
in Biebrich bei **Emil Hiesert;** in Biebrich bei **Ludw. Miltz u. H. Steinhauer;**
in Jösch bei **W. Becker (Ph. Maus Nachf.).**

Fremden-Verzeichniss vom 6. April 1900.

Adler. Alfmann, Rechtsanw., m. Fr. Barmen Müller, W., Decan, Runkel Koch, Rechtsanw. Jever Fels, E. Berlin Fischer, Ch. Frankfurt Badischer Hof. Sussmann, A. L., Kfm. Sussmann, H., Kfm. Schwerin Strauss, H., Fr. Frankfurt Helle vue. Schoeneweiss, Fabr., m. Fr. Hagen	Blach. Hahn, Fr., Dr., w. Tocht. Berlin Ollmann, P., Rechtsanwalt, m. Fam. Grellswald Schwarzer Bach. Beringer, H., Rent., m. Fr. Rostock Epten, Berlin Klemm, F., Kfm. Leipzig Koch, L., Fr. Köln Leppmann, J. J., Kfm. Berlin Gaertig, Fr., Gen. Blankenburg Winkel, E., Fr. Blankenburg Schöffel, J., Kfm. Warschau Simon, E. Mainz Zwei Büche. Kemp, D., Amtsges. Rath a. D. Sandhorst Kinhorn. Renddorf, Kfm. Köln Ditzheim, Kfm. Frankfurt Heidenheimer, Kfm. Stuttgart	Möller, J., Kfm. Berlin Vogel, R., Kfm. Berlin Hoffmann, Kfm. Frankfurt Wagner, Prof. Idstein Dietmannsble. Goetz, H., Fr. Berlin Frank, H., m. Fr. Berlin Eisenbahn-Hotel. Jussen, D., Kfm. Köln Schoebes, Kfm. Prag Habernicht, H., Kfm. Köln Kugel. Grieso, C., Fokb., m. Fr. Amberg Englischer Hof. Kronemann, W., Stuttgart Cohen, C., Rent., m. Fr. Elberfeld Promoli, O., Rent., m. Fr. München Oehn, M., Kfm. Berlin Krbprinz. Peter, H., Fr. Dürkheim Schwung, L., Fr. Dillbrecht Steiner, O., Kfm. München Kroner, J. Schotten Mensen, J., Kfm. Köln Cery, D., m. Fam. Petona Welchhof, H., Fr. Kleinberg Happel. Riegel, A., Kfm. Würzburg Holler, J., Kfm. Koblenz Zehner, G., Ingen., m. Fr. Bremen Hoch, G., Kfm. Dresden Kaiserbad. Hoffmann, R., Gen.-Major a. D. München Gibson, W., Kfm. Hamburg von Rosen, Fr. Bochum	Kaiserhof. Wagner, M., Fr., Dr., m. Bed. Homburg Tuchmann, F., Fr. Nürnberg Tuchmann, Fr. Nürnberg von Bializ. Budapest Koeffler, C. A., Rechtsanw., m. Fr. Milwaukee Thorburn, m. Fam. u. Bed. England Marpfen. Bender, H., Kfm., m. Fr. Worms Goldenes Kreuz. Kahlberger, V., m. Fam. Lübeck Jochum, L., Fr. Neunkirchen Goldene Krone. Wirts, G., Fr., Rent. Bonn Simon, A., Fr. Bonn Metropole und Monopole. von Miller-Eichholz, H., Dr. Wien Hohmann, Ger.-Ass. Aachen von Görschen, B. Aachen Honigmann, E., Bergwerks- Dir. Aachen Berndt, E. Aachen Hasenclever, M., Dir., m. Fr. Aachen Allinger-La Roche, J. Pb., Kfm., m. Fam. Frankfurt Erdmann, Leut. Mülhausen Baumann, G., Com.-Rath., m. Tocht. Amberg Lohmann, F. A., m. Sohn. Herbede Berlin Schwass, A.	Schwarz, L., Kfm. Stuttgart Loewenberg, W. Berlin Vallentin, F., Dir., m. Fr. Berlin Nassauer Hof. Fulda, m. Fr. Darmstadt Koff, H. L. Haag Lasbally, m. Fam. u. Bed. Frankfurt Schlutow, Geh. Rath, m. Fr. u. Bed. Berlin Wittenstein, A. Elberfeld Neuburg, A. Elberfeld Brodthmann, F. Eltville Borchardt, O., Dr., m. Bogl. u. Bed. Berlin Senator, Geh. Med.-Rath, m. Fr. Berlin Schröder, L., Fr. Berlin Arnstein, Professor. Delfe Huisinga, Dr. Gravenhagen Levinck. Utrecht Boeske. Gravenhagen National. Jakobi, Amtsges.-Rath, m. Fam. Frankfurt von Oppel, Oberleutnant, m. Fr. Charlottenburg Kleber, Dir., m. Fr. Berlin Vonshof. Weilbach, H., Kfm. Hamburg Pritschow, E., Kfm. Leipzig Kraus, C., Kfm. Malmédy Kissling, W., Dir., m. Fr. Roermond Oeller, W., Kfm. Düsseldorf Mayer, J. Kfm. Frankfurt Mayer, R., Kfm. Heilbronn Wolff, C., Kfm. Berlin	Bohr, J., Kfm. Karlsruhe Blen, A., Kfm. München Hammerschlag, J., Kfm. Leipzig Classner, W., Kfm. Köln Petersburg. Ruppert, E., Ingen. Hankow Zur guten Quelle. Amend, A., Kfm. Runkel Quisiana. Hertz, J. A., m. S. Göteborg Loren, A. Köln Reichspost. Kraus, S. Frankfurt Rhein-Hotel. Leshar, Dr. med. Berlin Andereyer, Fr., Dr. Aurich Veeck, L., Fr. Idar Fals, Fr. Idar Rose. Jauch, P., Fr., m. Kindern u. Bed. Hamburg Stucken, F., Fr., m. Tocht. Moskau Halvorsen, jr. Christiania Trolenberg, G., Fabrikbes., m. Fam. Breslau Weisses Ross. Teudemann, A., Bezirks- Brandvers.-Inspektor. Oelanitz Schweineberg, W., Geh. Reg.-Rath Dr., m. Fr. Mühlhausen Drescher, W., Fr. Pirna Savoy-Hotel. Blum, H., Fr., Rent., m. Bed. Karlsruhe Rabinersohn, Leisek, Kfm. Warschau	Schützenhof. Eger, H., Fr. Kronberg Ziwadski, Prof. Dr. Essen Brusis, Prof. Köln Weisser Schwan. Wenck, K., Univ.-Prof. Dr. Marburg Wolfsteller, R., Fr. Magdeburg Bertog, M., Fr. Magdeburg Tannhäuser. Stöhr, F., Fabr. Zeulenroda Schmidt, R., Kfm. Koblenz Berger, A., Kfm. Dresden Sitzler, J., Kfm. Heilbronn Martin, W., cand. med. Gömmern Hilge, C., Kfm. Schwalbach Gaul, C. Frankfurt Röhrl, E., Kfm. Giessen Tannus-Hotel. Blank, Gutsbes. Berlin Simon, Geb. Ober-Reg.- Rath. Berlin Netz, Buchhändl. Bielefeld Moog, Ingen., m. S. Paris Seefeld, Reg.-Assessor Dr. Berlin Gaertz, Rent., m. Fam. Rostock von Gal, Oberleut. Berlin Loewenthal, Fr. Ritterguts- besitzer, m. T. Berlin Oberbaum, Kfm. Hamburg von Pleszen, Rent. Doberan Lehmann, Dr. Leipzig Victoria. von Meyenburg, F., Dr. Bonn Dechent, Fr., m. Tocht. Saarbrücken	Vogel. Zell, Hotelbes. m. Sohn. Pirmasens Tosche, H., Kfm. Kronberg Buchner, F., Kfm. Harren Flach, M., Fr., m. Tocht. Butzbach Howe, C., Zollamtsassistent. Hamburg Diets, E., u. F., 2 Fr. Offenbach Weiss. Reinhardt, Ingen. Leipzig Kohl, Prof. Dr. Marburg von Kopp, Prof. Marburg Marmich, Kfm. Frankfurt Witzel. Frankfurt Kleybolde. Hannover Wilhelms. Westphal, B. u. Ph., 2 Fr. Berlin In Privathäusern: Christi, Hospiz. Hanstein, Fr., Lebr. Giessen Buchard, J., Priv.-Doz., Dr., m. Fr. Berlin Nerostrasse 42. Budrus, D., Rent. Königsberg Villa Speranza. Dickson, O., Fr., Rent., m. Tocht. Sydney Richardson, R., Fr., Rent., m. 2 Töcht. London Wilhelmstrasse 52, 2. Schaffstädt, H., Fabr., m. Fr. Giessen
--	--	---	---	--	---	---	---

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 7. April.

48. Jahrgang. 1900.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Von der Frankfurter Börse, 2. April, schreibt man der Köln. Ztg.: Der Geldwerth ist wieder zurückgegangen, und man erwartet nach Ueberwindung der nächsten Tage noch weitere Erleichterung, zumal die Geldeingänge für Zinsen und Dividendscheine sehr beträchtlich sind. Tüchtiges Geld war heute allerdings noch zu 5 pCt. gesucht, aber auch für Diskonten zeigte sich bessere Nachfrage. Das Anlagegeschäft hat sich etwas belebt, aber die deutschen Staatspapiere sind nur sehr wenig davon berührt worden. Allenfalls in den 3-proc. Schuldverschreibungen macht sich einige Nachfrage bemerkbar. In den 3 1/2-procentigen überwiegt immer noch das Angebot und es sind neue Rückgänge zu verzeichnen, vorgestern gingen die Badischen zurück, heute kamen die Württembergischen an die Reihe. 3 1/2-proc. deutsche Staatspapiere stehen jetzt 93 1/2 pCt. und 4-proc. beständig mit der Verkürzung bedrohte Spanier 78 1/2 pCt., das ist ein Unterschied, der keinen Sinn hat. 50 bis 60 pCt. auf der einen und 95 bis 100 pCt. auf der anderen Seite wäre natürlicher. Aber die ausländischen Staatspapiere üben oben mehr Reiz auf das Publikum aus, das bei ihnen gewisse Coursevortheile erwartet. Von der Anlage in deutschen Staatspapieren sind diejenigen, die ihnen früher immer treu waren, auch dadurch etwas abgelenkt worden, dass in der letzten Zeit zahlreiche Werthe industrieller Natur zur Ausgabe gelangten, die annähernd 4 1/2 pCt. bringen. Unter diesen sind die verschiedenen Elektricitäts-Schuldverschreibungen bevorzugt, darunter besonders 4 1/2-proc. Siemens u. Halske, aber auch Berliner Elektricitäts-Gesellschaft und Helios fanden gute Beachtung. Unter den ausländischen Staatspapieren sind Spanier noch immer fest, und die Leerverkäufer tragen immer wieder zur Befestigung bei, weil sie gewöhnlich zum Rückkauf gezwungen werden. Die Angaben, die über die Erledigung der portugiesischen Finanzfrage an die Öffentlichkeit drangen, sind hier im Ganzen mit Befriedigung aufgenommen worden. Die Abneigung, die England dagegen zeigte, und die Verkäufe, die von dort ausgeführt wurden, stehen im Zusammenhang mit dem Missmuth der Besitzer von Schuldverschreibungen der Delagoabahn über die bekannte Entscheidung

des Schiedsgerichts. In den letzten Tagen sind die türkischen Anleihen mehr hervorgetreten, doch hat sich der frühere Zug dafür noch nicht eingestellt. Argentinier waren heute zu niedrigeren Coursen angeboten. Die Meldungen über eine Bedrohung der Weizen- und Maisernte verstimmten. Für mexikanische Anleihen hat der Zinstermine Anlagekäufe zur Folge, 5-proc. rückzahlbare innere sind heute, abgesehen von dem rechnermäßigen Zuschlag von 1 1/4 pCt., der durch die Abtrennung des Zinnscheins bewirkt wird, weitere 3/4 pCt. gestiegen. In Bankaktien ist das Geschäft ruhiger. Die Abtrennung der Dividende der Diskontokommandit-Antheile hat für diese einige Nachfrage herbeigeführt. Für Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins macht sich hier erhöhtes Interesse geltend. Die Aktien der Frankfurter Bank, die in der letzten Zeit überhaupt schwächere Tendenz zeigten, sind heute 4 pCt. matter, ohne dass ein sachlicher Grund dafür zu erfahren war. Die amerikanischen Eisenbahn-Aktien genossen fortwährend die Aufmerksamkeit unseres Publikums, das fortfährt, auf Grund amerikanischer Berichte Aufträge nach London zu senden. Für Luxemburger Prinz Heinrich zeigte sich zunehmendes Interesse, der Preis ist gegen die Vorwoche um 3 pCt. gestiegen. Oesterreichische Staatsbahn-Aktien haben sich etwas befestigt. Die Steigerungen, die sich in Eisen- und Kohlenwerthen vollziehen, hält man theilweise für übertrieben und zeigt da, wo nicht besondere sachliche Gründe vorliegen, noch nicht ganz die Leidenschaftlichkeit, die sich von Berlin aus bemerkbar macht. Dass für die Kohlen- und Cokes-Gesellschaften mit dem April vielfach höhere Ertragsziffern zu erwarten sind, ist schon lange kein Geheimniss mehr, und deshalb sieht man in dieser Thatsache allein keinen Grund, sich aufs Neue für Harpener zu erwärmen, wie dies von Berlin und vom Rhein aus der Fall war. Eine Vorzugstellung nehmen nach der bisherigen Anschauung die Aktien des Eschweiler Bergwerks-Vereins ein, die im Laufe der Woche neuerdings 2 pCt. gestiegen sind. Man rechnet einerseits mit der Wahrscheinlichkeit der Erwerbung der Gesellschaft durch ein Hüttenwerk, andererseits

mit der guten Geschäftslage des Vereins, dessen dionjührige Dividende auf 18 pCt. veranschlagt wird. Von andern Industriewerthen waren Südrher Maschinfabrik am Markt und gingen etwas zurück, doch glaubt man bei dem Werth des Grundbesitzes der Gesellschaft mit der Zeit wieder eine Besserung in Aussicht nehmen zu können. Kölner Verlag wurden für rheinische Rechnung stark gekauft. Chemische Aktien sind fest, Albert weiter begehrt, Steingutfabrik Hubbe haben heute ohne bekannten Grund einen Rückgang von 7 1/4 pCt. erfahren. Für Elektricitätsaktien ist weiter gute Nachfrage bemerkbar, namentlich trat für Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft und Helios Begehr hervor.

Dividenden-Ergebnisse. Die Dividende der „Deutschen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft“ in Berlin für 1899/1900 ist auf 5 v. H. zu schätzen. — Die „Waggonfabrik Gebrüder Hoffmann“ wird für 1899 21 1/2 v. H. Dividende gegen 18 v. H. im Vorjahr zur Auszahlung bringen. — „Düsseldorfer Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft“, vorm. J. Losenhausen, Düsseldorf. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1899, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 16 v. H. fest und ertheilte die Entlastung. Der Vorstand theilte mit, dass bis jetzt ein Mehrumsatz gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von etwa 20 v. H. erzielt sei. — „Bedburger Wollindustrie“, Aktien-Gesellschaft. Die Generalversammlung erledigte die Tagesordnung und setzte die Dividende auf 8 v. H. fest. Die Aussichten werden als gut bezeichnet.

Die starke Entwicklung, die die electrotechnischen Industrien in den letzten Jahren genommen haben, wird am besten durch folgende Produktionszahlen der verschiedenen mit electrisch-chemischer Energie arbeitenden Länder veranschaulicht. Im vergangenen Jahre lieferte Frankreich 6120 Tonnen Aluminium, 6300 Tonnen Chlorkalium, 43.280 Tonnen Natronhydrat und 39.000 Tonnen Chlorkali, Transvaal 103 Tonnen Gold, die Vereinigten Staaten 150.000 Tonnen Kupfer, 1400 Tonnen Silber und 60.000 Tonnen Calciumcarbid, Deutschland 17.250 Tonnen Kalihydrat, Alles mit Hilfe des electrischen Stromes gewonnen.

The Berlitz School
Wilhelmstrasse 4, 3 St.
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.
Conversation, Correspondenz, Literatur, Grammatik, Uebersetzungen.
Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzelnen, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Professor Berlitz, und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis.
Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit. 4586

Herrenkleider-Versteigerung.

Montag, den 9. April cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale

47. Friedrichstraße 47:

Ca. 60 dunkle Herren-Anzüge in allen Größen, 30 Confirmanden-Anzüge, einzelne Hosen, Hosen und Westen, Röcke, sowie eine Parthie Stoffe für Anzüge öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Wein-Versteigerung

Donnerstag, den 3. Mai l. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr, im Saale der „Burg Croh“ in Eltville, löst die

Freiherrlich von Beaulieu-Marconnay'sche Verwaltung zu Rauenthal im Rheingau ihre selbstgezeugenen Rauenthaler Weine öffentlich versteigern und zwar:

3/1 u. 11/2 Stück 1895er Faßweine, sowie 3700 Flaschen aus den Jahrgängen 1890, 1886 u. 1889 u. circa 10.000 Flaschen 1893er, unter welchen sich mit von den feinsten Auslesen Rauenthal's befinden.

Die Flaschenweine gelangen in Kisten von je 50 Stück zum Angebot.
Probetage für die Herren Commissionäre am 10. und 24. April. Allgemeine Probetage am 30. April, 1. u. 2. Mai im Saale No. 98 des Verwalters Jacob Wagner zu Rauenthal und am Versteigerungstag von 10—11 1/2 Uhr Morgens im Versteigerungslokale. (Zuf. No. 84036) F 36

Restauration Adolf Petry,
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Heute Samstag: Mettelsuppe.
Morgens: Weißkisch, Bratwurst, Schweinepfister.

Hervorragend

in Bezug auf Qualität, Preiswürdigkeit, bequeme Passform und höchste Eleganz ist das Fabrikat der Mainzer Mech. Schuh-Fabrik Ph. Jourdan

von

Gustav Jourdan,
Wiesbaden,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.

Sie sparen Geld, weil man hier gute Waare bekommt; jedes Paar ist mit dem billigsten Preis ausgezeichnet. 4979

Confirmanden-Stiefel

in grosser Auswahl.

Frühe Rosenkartoffeln

zum Sehen per Centner Mk. 3,50 ab Eltville liefert prompt
Ludwig Vogel, 4924
Hof Draß bei Eltville a. Rhein.



Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Bräuerstr. 4.



Gratis-Zugabe!
1 Dose Cacao-Präparat

geben wir gratis zu bis 1. Mai bei 1 Pfund Kaffee von Mk. 1,00, 1,10, 1,20 u. s. w. F 66

Buchthal's Kaffee-Magazin
Langgasse 7. Wellritzstrasse 10. Webergasse 56.

Leihbibliothek Carl Pfeil,
Buchhandlung,
4. Kleine Burgstr. 4.

Neu-Aufnahmen der letzten Zeit:

Crocker, Miss Balmains Vergangenheit; Duncker, Grossstadt; Ganghofer, Gottesleben, v. Glümer, Es giebt ein Glück; Hopfen, Die ganze Hand; Ohnet, In der Tiefe des Abgrundes; v. Perfall, Pygmalion; v. Schlicht, Das Manöverpferd; Streckfuss, Ein Thaler; Tolstoi, Auferstehung; Tovote, Die rothe Laterne; v. Zobeltitz, Das Heirathsjahr; Zola, Fruchtbarkeit, und vieles Andere. 4788

Cataloge gratis und franco.

Infolge eines übergrossen Lagers verkaufe sämtliche

Hüte,

Confirmandenhüte,

Wiener u. engl. Damen-Hüte,

Herren-Hüte von 2 Mk. bis zu den hochfeinsten englischen Bieberhüten und letzte Neuheiten mit 10% Rabatt. Neu-anfertigung u. Reparaturen in eig. Werkstätte.

A. K. Hehner,
Bahnhofstrasse 10.

Zu Confirmations-Geschenken
empfehle mein Lager aller

Gold- u. Silberwaaren

zu den billigsten Preisen,

ebenso meine Werkstätte zur Anfertigung aller Reparaturen, Vergold. und Versilberungen. 5046

Chr. Klee, 13. Häfnergasse 13.

Walhalla

★ Theater. ★

Vom 1. bis 15. April:

Egger Rieser, die weltberühmten
Gilletts Wunderhunde.

Luigi dell' Oro, Novikoff-Trio, Morris Cronin,
Griffith-Keade, Hildebrand
und die übrigen grossen Attraktionen.

Heute Samstag,
Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Logen und I. Parquet 1 Mk., II. Parquet
50 Pf., alle übrigen Plätze 30 Pf.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal, Hotel „Nonnenhof“. F 381
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 7. d. M., Abends
präcis 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal. Nach derselben: Vortrag des
Herrn Obersten z. D. Freiherrn von Eber-
stein über: „Napoleon I.“. Die Mitglieder
werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. F 395
Der Vorstand.

Mein Wandbureau nebst Wohnung befindet sich heute ab
Kaiser-Friedrich-Ring 3.
Karl Schultze,
Architekt. 4486

Mein Tapetengeschäft verlegte von
Marktstraße 26 (Drei Könige) nach

Schulgasse 6,
neben Storchneß.

Hermann Stenzel.

Nicht-Mitgl. des Tapeten-Rings, kann
deshalb ohne Strafe bedeutend billiger
verkaufen.

Heute
frisch eintreffend!

empfehle:

Feinsten Zander, alle Grössen, 60 Pf.

Flusshecht, lebendfrisch, 80 Pf.

Rothzungen (Limandes, Halbsoles) 70 Pf.

Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk.

Feinsten rothfleischigen Salm im Aus-
schnitt 1 Mk.

Lachsforellen 1,20 Mk.

Kleine Schellfische 25, fste. allergrösste
45 Pf.

Cablian im ganzen Fisch 25, Ausschnitt
40 Pf.

Aechte Monikendamer Bratbückinge
per Stück 5, per Dutzend 55 Pf.

Feinste Matjeshäringe per Stück 25 Pf.

Wiesbadener Fischconsum,
Wilh. Frickel,
Wellritzstr. 24. Telefon 2234.

NB. Bestellungen für Charfreitag er-
bitte frühzeitig!

Motore, neu u. gebraucht, f. Gas, Benzin, Petrol,
u. Dampf zc., Arbeitsmaschinen aller
Art, Rechen- u. Rechen-Anlagen. Günstige Zahlungsbed.
A. Collin, Frankfurt a. M. S., Kaiserstraße 60. F 106

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft
zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Werkstatt von
Kapellenstraße 1 nach

Jahnstraße 19

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Peter Müller,
Länder und Lackierer.



„Gutenberg.“
Heute: **Mebelsuppe.**
W. Alexi. 5044



„Zur Heidenmauer.“
Heute Samstag: **Mebelsuppe.**
K. Müller.



Württembergischer Hof,
Heute: **Mebelsuppe.**
Gg. Stockhardt.



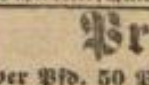
Heute Samstag früh wird
Schweinefleisch
billig angeboten. Von Abends 6 Uhr ab:
Mebelsuppe, frische Hausmacher Wurst,
Preßkopf u. Bratwurst, garantiert reines
Schweinefleisch bei F. Budach, Walramstr. 22. 3247



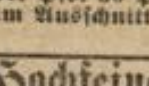
Prima Rindfleisch
per Pfd. 50 Pf., Schweinefleisch, Lenden u. Roastbraten
im Ausschnitt zu haben bei
A. Odenheimer, Steingasse 3.



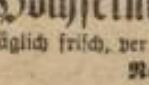
Hochfeine Süßrahm-Tafelbutter
täglich frisch, per Pfund 1,20 Mk., liefert die
Neu gegründete Molkerei-Genossenschaft
zu Wörringen (Wehrwald).



Verkauf
Cigarren-Geschäft in bester Lage, mit guter Kundschaft, zu
verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4904



Wegen Aufgabe des Stalles
Verkauf
von 1 Paar hochgelegener volljähriger Wagenpferde, Apfel-
schimmel, 1,65 m groß, fehlerfrei, mit auffallendem Exterieur
und festem Steppgang.
Ferner verschiedene gut erhaltene Wagen nebst Geschirren.
Näheres bei Carl Simon, Savoy-Hotel, Eckenstraße 3. 5003



Russische Apfelschimmel, 1,72 m. gr., 1 u. 2-spännig,
gefahren, 8 Jahre alt, Stepper 1. Klasse, zu verkaufen.
Bism. Oberkaiser, „Villa Anap“.



Jung. edler Fox-Terrier
preiswerth zu verkaufen Langgasse 3, 1 St.



Hochfeiner Säuherhund zu verkaufen oder gegen
guten Hund zu vertauschen.
F. Langenohl, Oberkaiser-Fabrik, Amöneburg.



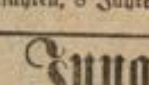
Ein schöner wachsender Spitz billig zu verk. Feldstraße 12, 1.
Hanser Hauer u. z. verk. Hoserstr. 30, 1. d. Bism. 2881



Monarien, Heckenbauer nebst 2 Weibchen billig
zu verkaufen Weidenburgstraße 1, 1. l.



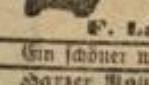
Schulbücher der Klasse II der höheren Mädterschule
zu verkaufen Tammstraße 57, 2 l.



Wegen Todesfall vollst. Ausverkauf.
Neue gute Herren-Anzüge, Hosen, Reiter-West. u. Pol.,
Präde, Hemden, Blousen, gestr. Westen, blaueleinen
Anzüge u. einj. Hosen u. Westen, engl. Leder-Hosen, die
besten zu Mk. 3,50, zwei vollständ. neue Betten, gebr.
Anzüge, Sackrode, Hosen u. Westen, Koffhaarmatr. zc.
Billiger als auf allen Versteigerungen. Ein sehr gutes,
fast neues Damen-Fahrrad sehr billig.
Simon Landau, Wehrgasse 31.



Weg. farb. Seidenkleid, für mittl. Figur p., d. zu verk.
Bism. 20, 1 r. Händl. verboten.



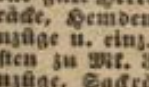
Geflügelwäsche, elegant u. wenig gebraucht, billig zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 5017



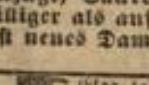
Zwei sehr große Teppiche, hochleg., auf beiden Seiten gleich
gemalt, so gut wie neu p. St. 60 Mk. St. Burgstr. 5, 2 St.



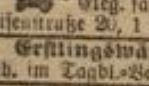
Ein Billard mit Zubehör, in gutem Zustande, zu verkaufen
Höckerstraße 30, Friedr. Eschbacher. 3449



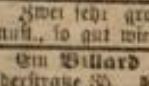
Tafelclavier, Siebrich, Kathausstraße 11. F 199



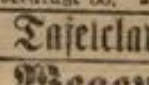
Wegen Mangel an Raum
sind sehr billig zu verkaufen 1 gutes Tafelclavier, 1 Zither,
1 Schreibpult für Bureau, sowie ein schönes Heizungs-
schränkchen. Hotel Reichspost, Nicolastraße 16. 4547



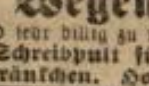
Ein gute alte vierstellige Buchreihe zu verk. Frankfurterstr. 2



Möbel, Betten, Sophas.
Empfehle annehmbar. bin. z. verk. Sopha von 35 Mk. an,
pol. u. lack. Betten von 35 Mk. an u. höher, Pfeilerpiegel
45+65, Schreibtische 35 Mk., Sericowas v. 45 Mk. an, Kleider-
schränke von 22 Mk. an, pol. 60 Mk., Waschkommoden mit
u. ohne Marmor, Bücherschränke, pol. u. lack. Nachtschre,
Ausziehtische, Autometrische, Matratz. 10 Mk., Stro-
hade 5 Mk., Lederoett 15 Mk., Kissen 5 Mk., Stühle 3 Mk.,
alle Arten Spiegel, sowie ganze Ausstatt. billigst. Transport-
frei. Kein Laden.
Jean Thüring, Tapezierer,
Marktstraße 23, am d. Einhorn.



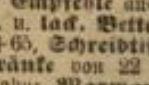
Herrliche Betten 80 Mk., 1 u. 2 St. Kleiderkäufe (schwarz und
poliert), Tische, Kasten-Einrichtungen u. s. w. stehen billig zu verk.
Hauer, Schreiner, Höckerstr. 18.



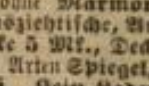
Ein Bett mit hohem Haupt, Sprungrahmen und Bettelinge
Matratze, wie neu, bill. zu verk. Schachstr. 2, 2 St. r. 4508



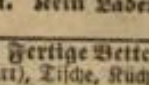
Ein geb. Bett bill. zu verk. Schwalbacherstr. 23, St. 2. 277



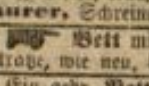
Ein schöne polierte Tischelbetten mit dreif. Koffhaarmatratzen,
Sopha mit zwei St. Sesseln, dreif. Divan, einh. Koffhaarmatratze,
Alles neu, sol. Arbeit. Michaelsberg 9, 2 St. Gg. 4954



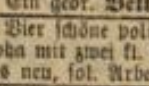
Verdiente gebrauchte Betten sind billig zu verkaufen
Rauergasse 15, 1 St. rechts. 605



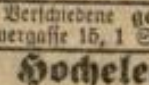
Hochlegante Salongarnitur,
Sopha, zwei große, vier Demisautons, wenig gebraucht, umgangs-
halber sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4909



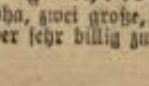
Wäsche
Ein ganzes neues Bettzeug mit 2 Matratzen wegen
Mangel an Raum bill. zu verk. Hauptstr. 9, 2 l.



Polster-Garnitur,
bestehend aus Sopha und 6 Sesseln, Bezugs halber billig zu ver-
kaufen Sonnenbergstraße 51.



Ein gut erhalt. Tischsopha 50 Mk., br. Kopsopha 25 Mk.,
2 Gefindebetten, vollst., à 30 Mk. sof. zu verk. Jahnstr. 17, Gg.



Billig zu verkaufen:
Ein Divan und zwei Sessel, eine schwarze Zimmer-Einrichtung,
verschiedene Nachtschre, ein Kleiderschrank, Alles noch sehr gut
erhalten. Anzulegen zwischen 10 u. 12 Uhr Adolphsallee 50, 1 St.
Händler verboten.



Ein neuer zweif. Kamelstisch-Divan bill. zu verk. 4488
F. Weis. Tapezierer, Marktstraße 6.



Schöner Divan (neu) bill. zu verk. Wehrgasse 11, B. 4244
Mischdivan v. f. Bekk. Markt b. Michaelsberg 9, 2 St. l. 4953
Neues Kamelstischsopha 78 Mk. Michaelsberg 9, 2 St. 5045
Kleider- u. Nachtschr. von 12 Mk. an, Büffet 65, Kommode,
Wascht., Console, Tisch u. Stühle b. zu verk. Schachstr. 9, 1 r. 1945
Pol. Kommode, Schreibtisch billig zu verk. Bism. 7, Markt.
Kand. Nachtschr. gut erb., f. 10 Mk. zu verk. Bism. 67, 3.
Ein gr. Tisch, 2,40 m la., billig zu verk. Kleiderstr. 33, 1 r.
Kadengasse m. Bod. u. Verand. 4 v. Marktstr. 44, Schloßerei.
Ein Zehnerstisch, 45-80, ein Salicoffstein, Kuchler mit
Klaffen, zu verkaufen Wehrgasse 35, 1 St. links. 4991
Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Weißer tann. Muschelbettstellen,
1 1/2-fach, gut gearbeitet, billig abgegeben bei (No. 84577) F 38
W. Hofmann, Mainz,
Dolichneiberei, Ballustr. 75.

Eine eiserne neue Bettstelle mit 2 Matratzen wegen
Mangel an Raum bill. zu verk. Hauptstr. 9, 2 l.

Polster-Garnitur,
bestehend aus Sopha und 6 Sesseln, Bezugs halber billig zu ver-
kaufen Sonnenbergstraße 51.

Ein gut erhalt. Tischsopha 50 Mk., br. Kopsopha 25 Mk.,
2 Gefindebetten, vollst., à 30 Mk. sof. zu verk. Jahnstr. 17, Gg.

Billig zu verkaufen:
Ein Divan und zwei Sessel, eine schwarze Zimmer-Einrichtung,
verschiedene Nachtschre, ein Kleiderschrank, Alles noch sehr gut
erhalten. Anzulegen zwischen 10 u. 12 Uhr Adolphsallee 50, 1 St.
Händler verboten.

Ein neuer zweif. Kamelstisch-Divan bill. zu verk. 4488
F. Weis. Tapezierer, Marktstraße 6.

Schöner Divan (neu) bill. zu verk. Wehrgasse 11, B. 4244
Mischdivan v. f. Bekk. Markt b. Michaelsberg 9, 2 St. l. 4953
Neues Kamelstischsopha 78 Mk. Michaelsberg 9, 2 St. 5045
Kleider- u. Nachtschr. von 12 Mk. an, Büffet 65, Kommode,
Wascht., Console, Tisch u. Stühle b. zu verk. Schachstr. 9, 1 r. 1945
Pol. Kommode, Schreibtisch billig zu verk. Bism. 7, Markt.
Kand. Nachtschr. gut erb., f. 10 Mk. zu verk. Bism. 67, 3.
Ein gr. Tisch, 2,40 m la., billig zu verk. Kleiderstr. 33, 1 r.
Kadengasse m. Bod. u. Verand. 4 v. Marktstr. 44, Schloßerei.
Ein Zehnerstisch, 45-80, ein Salicoffstein, Kuchler mit
Klaffen, zu verkaufen Wehrgasse 35, 1 St. links. 4991
Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Erstklassige mit Rollen, sowie ein Ausziehtisch zu verk.
Bahnhofstraße 5, 1 St.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben vom 2. Januar bis 31. März 1900.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Uebersicht vom 30. Dez. 1899.		vom 2. Januar bis 31. März.		Summe.		Uebersicht vom 30. Dez. 1899.		vom 2. Januar bis 31. März.		Summe.	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
—	—	725,865	20	725,865	20	1. Darlehen:					
—	—	518,365	21	518,365	21	a) Vorschüsse:					
—	—	735,735	40	735,735	40	1. Lombard-Vorschüsse					
—	—	652,425	44	652,425	44	2. Andere Vorschüsse					
—	—	9,188,068	71	9,188,068	71	b) Wechsel:					
2,969,677	44	485,267	94	3,454,945	58	1. Vorschuß-Wechsel					
4,006,781	90	8,645,913	23	12,652,695	13	2. Disconto-Wechsel					
5,974,635	50	360,902	—	6,335,537	50	c) Credite in laufender Rechnung:					
—	—	—	—	—	—	2. Passiv-Capitalien:					
—	—	7,369,040	77	7,369,040	77	a) Sparkasse des Vereins					
—	—	4,432,505	20	4,432,505	20	b) Conto-Corrent-Creditoren					
—	—	2,668,000	—	2,668,000	—	c) Darlehen auf Kündigung					
—	—	—	—	—	—	3. Verkehr mit Bankinstituten:					
—	—	4,729,918	77	4,729,918	77	a) Conto-Corrent-Verkehr:					
—	—	451,430	92	451,430	92	Reichsbank-Giro-Conto					
—	—	913,436	60	913,436	60	Andere Bankinstitute					
131,880	99	165,386	64	297,267	63	b) Bankwechsel					
—	—	2,814	40	2,814	40	c) Effecten					
—	—	1,038	—	1,038	—	4. Commission und Incasso:					
—	—	1,211	95	1,211	95	a) Effecten-Conto					
—	—	37	65	37	65	b) Coupons-Conto					
2,348,599	57	2,984	10	2,351,583	67	c) Incasso-Conto					
895,412	—	618	—	896,030	—	5. Zinsen und Provisionen					
—	—	—	—	—	—	6. Verwahrungs-Provision:					
104,000	—	—	—	104,000	—	a) Depots					
—	—	—	—	—	—	b) Schrankfächer					
—	—	—	—	—	—	7. Verwaltungskosten					
—	—	—	—	—	—	8. Hausverwaltungs-Conto					
—	—	—	—	—	—	9. Geschäftsguthaben der Mitglieder					
—	—	—	—	—	—	10. Reservefond					
—	—	—	—	—	—	11. Effecten des Reservefonds					
—	—	—	—	—	—	12. Ruhegehalts-Reservefond					
—	—	—	—	—	—	13. Mobilien					
—	—	—	—	—	—	14. Immobilien-Conto					
—	—	—	—	—	—	15. Verkaufte Immobilien-Conto					
—	—	—	—	—	—	16. Conto für zweifelhafte Forderungen					
—	—	—	—	—	—	17. Mittelrheinischer Verband					
—	—	—	—	—	—	18. Dividenden					
—	—	—	—	—	—	Rassenbestand am 31. März 1900					
—	—	—	—	—	—	Summa					

Activa.

Geschäftsstand Ende März 1900.

Passiva.

	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
1. Vorschüsse:			1. Sparkasse des Vereins	2,962,106	96
a) Lombard-Vorschüsse	4,436,441	88	2. Conto-Corrent-Creditoren	4,226,705	32
b) Andere Vorschüsse	3,329,618	30	3. Darlehen auf Kündigung	6,063,602	50
2. Wechsel:			4. Zinsen und Provisionen	159,546	71
a) Vorschuß-Wechsel	750,086	13	5. Verwahrungs-Provision:		
b) Disconto-Wechsel	668,331	15	a) Depots	2,814	40
3. Credite in laufender Rechnung	3,589,842	40	b) Schrankfächer	1,038	—
4. Verkehr mit Bankinstituten:			6. Geschäftsguthaben der Mitglieder	2,313,016	78
a) Conto-Corrent-Verkehr:			7. Reservefond	896,030	—
Reichsbank-Giro-Conto	27,676	57	8. Ruhegehalts-Reservefond	104,000	—
Andere Bankinstitute	213,813	32	9. Conto für zweifelhafte Forderungen	4,639	02
b) Bankwechsel	1,060,000	—	10. Mittelrheinischer Verband	2,157	54
c) Effecten	502,461	90	11. Dividenden	89,380	49
5. Commission und Incasso:					
a) Effecten-Conto	42,865	72			
b) Coupons-Conto	363,543	85			
c) Incasso-Conto	125,264	74			
6. Verwaltungskosten	33,723	21			
7. Hausverwaltungs-Conto	55	85			
8. Effecten des Reservefonds	806,227	—			
9. Mobilien	3,245	82			
10. Immobilien-Conto	180,955	60			
Geschäftsgebäude	300,000	—			
11. Verkaufte Immobilien	390,884	28			
12. Cassenbestand	16,825,037	72			
Summa	16,825,037	72			

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1900: 6968;

Zugang im 1. Vierteljahr 1900: 128;

Stand Ende März 1900: 7096.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasther. Zurechtfig.

F 361

Jüngeres Mädchen zu Diensten sofort gesucht.
Wiesbadener Tagblatt, 7. April 1900.
Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für leichte Arbeiten zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766
Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für leichte Arbeiten zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Suche per sofort
eine Person zur Beaufsichtigung der Zimmer und der
Wäsche, ferner
ein tüchtiges Zimmermädchen.
Hotel Kronprinz,
Lammstraße 46.

Tüchtiges Mädchen,
das kochen kann, für eine kleine Herrschaft aufs Land (Westfalen)
sofort gesucht. Näheres: Adelsstraße 44, 1. St.
Gesucht wird bei gutem Lohn ein **tüchtiges**
zuverlässiges Hausmädchen,
das die Arbeit gründlich versteht und gut nähen und
bügeln kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden. Schulerstraße 1.
Mädchenheim — Stellennachweis,
Schwalbacherstraße 65, 2.

Sucht sofort: Kinderfräulein für hier und auswärts, nach Barmen
für gutes Herrschaftsleben. Alleinmädchen (kleine Familie), nach
Wiesbaden Alleinmädchen (kleine Familie), für Wiesbaden und
Umgebung sucht. Adressen: Adels-, Hans- u. Kinderfräulein, 1. St.
1. Mai nach Elberfeld für bessere Verhältnisse a. b. Adels-
Tüchtiges Alleinmädchen zu einzelner Dame
sofort gesucht. Drankstraße 65, 2. St.
Zwei tüchtige Mädchen, welche kochen und waschen können und
jede Hausarbeit verstehen, werden zum 18. April gesucht.
Europäischer Hof, Wiesbaden.

Braves fleißiges Hausmädchen sofort gesucht
Friedrichstraße 43, 1.
Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sowie ein sauberes Haus-
mädchen zum 15. April gesucht. Bismarckstraße 25.

Älteres Fräulein oder Witwe, kath., zur
selbstständigen Führung eines
kleinen feinen Haushaltes gesucht. Näheres: im Tagbl.-Verl. 5030
Für kleine feine Familie (2 Personen) wird zum 15. April
ein **besseres Mädchen** gesucht, alle Haus-
arbeiten verrichtend, von Morgens 7 bis Mittags 1 Uhr. Lohn
14 Mk. Keine Wünsche im Hause. Anmelden: Adelsstraße 42, 2. St.
Morgens von 10-12 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Ein **tüchtiges einfaches Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit
sofort gesucht. Drankstraße 10, 1.
Ein **älteres selbstständiges Mädchen,** welches
zu kochen hat, gegen guten Lohn gesucht. Näheres:
Bismarckstraße 16, 2. St. 5043

Gesucht auf sofort ein **Mädchen,** welches
kochen kann und Hausarbeit über-
nimmt. Adelsstraße 68, 3.

Für **sofort ein junges Mädchen,** das kochen kann und tüchtig
ist, Zeugnisse besitzt, für Küche- und Hausarbeit gesucht.
Neubergstraße 12, bei Frau Louise Müller. 5036
Braves einfaches Mädchen u. guten Zeugnissen, 17-21 Jahre
alt, für Küche- u. Hausarbeit nach Schwalbach für kleine feine
Person gesucht. In beiden Wiesbaden, Adelsstraße 11, 1.

Ein **nicht zu junges zuverlässiges Kindermädchen**
zum 16. April gegen guten Lohn gesucht. Näheres:
Luisenstraße 31, 2.

Sofort oder später tüchtiges Alleinmädchen ge-
sucht. Adelsstraße 107, 3.

Gesucht auf gleich ein **Penionsassistentin** und **Hausmädchen,**
prima Stelle. Central-Büro (Frau Müller), Göttingerstraße 6, 1.

Jemand zur **Aushilfe** gesucht. Adelsstraße 19, 1.
Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Adelsstraße 37, 2.
Mädchen für einen Tag in der Woche. Adelsstraße 20, 2. St. 3.

Tüchtige Bäckerin gesucht. Adelsstraße 22, 2. St. 1.
Ein **Bäckerin** gesucht. Adelsstraße 22, 2. St. 1.
Für **einige** **Bäckerin** gesucht. Adelsstraße 22, 2. St. 1.

Ein ordentliche Frau zum **Aussehen** des **Ladens**
sofort gesucht. Adelsstraße 22, 2. St. 1.

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14.
Unabh. Person **Samstag** u. **Freitag** u. **Samstag** **Mittag** von 2 Uhr an
sofort gesucht. Adelsstraße 26, 2. St.

Einige **Monatsmädchen** ob. **Frau** von **Morgens** 6-10 und
Mittags von 1-4 gegen guten Lohn gesucht. Adelsstraße 31, 3710
Für **Monatsarbeit** den **ganzen** **Tag** gesucht
sofort gesucht. Adelsstraße 14, 1. St. 4459

Ein **Monatsmädchen** sofort gesucht. Adelsstraße 7, 2.
Monatsstelle offen. Adelsstraße 35, 1.
Ein **sauberes Monatsmädchen** oder **Frau** für **Mittags** von
12 bis 4 Uhr oder für den **ganzen** **Tag** auf gleich gesucht.
Adelsstraße 45/47, 1. St. 1.

Monatsfrau ob. **Mädchen** für **Vormittags** gef. Adelsstraße 13, 3. 1.
Monatsmädchen tagüber gesucht. Adelsstraße 25, 2. St. 4892
Monatsfrau gesucht. Adelsstraße 25, 2. St. 4892

Monatsfrau von 9-11 und 1-1/2 für
Herberstraße gesucht. Näheres:
Adelsstraße 5, 2. St. 1. St. 4894

Monatsfrau gesucht. Adelsstraße 50, 1. 1.
Gesucht ein **Monatsmädchen** **Wismar** 21, 3. 1. 4948
Monatsmädchen für **weitere** **St.** gef. Adelsstraße 47, 2.
Monatsfrau gesucht. Adelsstraße 55, 2. St.

Monatsfrau in der **Küche** auf 2 St. gef. Adelsstraße 39, 3. 1.
Monatsfr. o. **Mädchen** nach. 1-4 gef. Adelsstraße 38, 2. St.
Gesucht eine **Monatsfrau,** welche die **Küche** mit **übernimmt.**
In **erlangen** **Adelsstraße** 29, 2. St. 5011

Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht. Adelsstraße 4.
Monats- **Mädchen** oder **Frau** für **Vormittags** gesucht.
Adelsstraße 10, 3. 1.

Gesucht **zuverl. Monatsfr. od. Mädchen** für **Morg.** (leichte
Arbeit) **Dankstraße** 10, 2. St.

Monatsmädchen von 9-12 Uhr gef. Adelsstraße 33, 2. 1.
Ein **Monatsmädchen** von 7-8 Uhr gef. Adelsstraße 19, 1.
Ein **Monatsmädchen** oder **Frau** gesucht. Adelsstraße 3, 3. 1.
Monatsfrau sofort gef. Adelsstraße 14, 1. 1.

Ordentliche Monatsmädchen gesucht. Adelsstraße 12, 3. 1.
Eine **Frau** zum **Bräutchen** gesucht. Adelsstraße 31.
Eine **Frau** zum **Bräutchen** sofort gef. Adelsstraße 20. 4980

Ein aufkändiges sauberes Mädchen,
das jede Hausarbeit, kochen u. zu Hause schlafen kann, gegen hohen
Lohn zur **Aushilfe** gesucht. Adelsstraße 45, 2. 4985
Einfaches junges Mädchen tagüber gef. Adelsstraße 45, 2. 4985
Ein der **Schule** **entlassenes** **Mädchen** tagüber gef. Adelsstraße 4. 1. 1.
Mädchen, das zu **Hause** **schlafen** kann, gef. Adelsstraße 30, 3.

Junges kräftiges Mädchen für **tagüber** gef. Adelsstraße 16, 2. St. 4735
Ein **14-jähriges Mädchen** tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Ein 14-jähriges Mädchen tagüber für **leichte** **Arbeiten** zu
suchen. Geb. 1885, 2. St. 2. 4766
Altenheim, 14. April 1900. 4766

Tüchtiger
Buchhalter
und
Correspondent
per 1. Mai gesucht. 5018
J. Bacharach,
Kasselerstr.

Agent gesucht, der **Vertheilung** an **Chemischer**
Fabrik nachweisen kann. **Offerten**
unter **A. B. 23** an den **Tagbl.-Verlag.**
Suche für mein **Geschäft** zum **balbigen** **Eintritt**
tüchtigen jungen Mann, welcher mit **allen**
Gontor-Arbeiten vertraut sein muß. **Gef. Off. u. B. 533**
an den **Tagbl.-Verlag.**

Jüngerer Schneider sofort gesucht.
Heinrich Kraft, Kirchstraße 45.

Montage-Inspicent
zum **sofortigen** **Eintritt** gesucht. **Offerten** mit **Lebenslauf** u. **Gehalts-**
ansprüchen erbeten an
5047
Rheingau-Elektrizitäts-Werke **Stilke** a. Rh.

Tüchtige Steinmaurer und **Tagelöhner** gesucht. 3855
Karl Lendle, Maurermeister, Moritzstraße 43, 2. St.
Schreiner gesucht. Adelsstraße 29. Müller.

Tüchtige Malergehilfen
sofort. J. Fleiner, Moritzstraße 48, 2. St. 5048
Selbstständige Maler und **Antreiber** gesucht. Drankstraße 15. 4718
Tüchtige Dekorationsmalergehilfen gesucht.
H. Pflug, Adelsstraße 4.

Kräftige Arbeiter
finden **lohnende** **Beschäftigung** am **Wasserbehälter** **Bau** neben dem
Bahnhof **Dogheim.** In **melben** auf der **Baustelle.** P 197
Cementwarenfabrik

Dyckerhoff & Widmann,
Unternehmung für **Betonbauten,**
Wiesbaden a. Rh.

Ladiergehilfen gesucht. Moritzstraße 50. 4544
Lüder und **Anstreicher** gesucht.
Ph. Jacob, Schwalbacherstraße 23, 2.

Lüder, Tagelöhner u. **Lehrling** gesucht. Adelsstraße 6.
Ein **Sattlergehilfe** gesucht. H. Jung, Langgasse 23.
Lüder selbst. Tapeziergehilfe, für **bauern** gesucht.
L. Wülfert, Schwalbacherstraße 21.

Diesel ein **Lehrjunge** gegen **Bergütung** gesucht. 4338
Tüchtige Tapezierer-Gehilfen für **bauern**
sofort. 4430
Jean Melnecke, Schwalbacherstraße, Gde. Adelsstraße.

Lüder **Tapezierer** **sofort** gesucht. Messer, Hirschgraben 21.
Lüder **Tapezierer** **Gehilfen** gesucht.
Fr. Kaltwasser, Moritzstraße 3.
Wäpelpolierer gesucht. Adelsstraße 9.
G. Schuhmacher auf **Woge** gesucht. Hermannstr. 2. 4255
Schuhmacher gesucht. Adelsstraße 41. Hrag.

Schneider
für **Damen-Jaquettes** gesucht. 4870
J. Hertz, Langgasse 20.

Wochen Schneider
für **dauernde** **Beschäftigung** sucht. 4890
Bruno Wandt,
Adelsstraße 42.

Wochen Schneider auf **dauernde** **gef. Schwalbacherstr. 43, 2. St. 2.**
Zuverlässiger **Hofmeister** für **dauernde** **sofort** gesucht. 4876
H. Arendt, Lammstraße 7.

Tüchtige Jaquett-Schneider
sofort gesucht. 4899
Schneider auf **Hofen** und **Beiten** gesucht. Adelsstraße 12.

Modarbeiter
finden **dauernde** und **lohnende** **Beschäftigung** bei
4889
Bruno Wandt,
Adelsstraße 42.

Ein **Schneidergehilfe** gesucht. Adelsstraße 23. 4284
Ein **tüchtiger** **Wochen Schneider** gesucht. Adelsstraße 7. 4682

Geübter Westenschneider
auf **dauernde** **gef. Geb. Adelsstr. 27.**

Tüchtige Arbeiter auf Herren-
Röcke, sowie **engl. Tailen** sucht
Carl Ackermann,
Wiesbaden a. Rh.

Grünberg's
Rhein. Stellen-Bureau, Gold-
gasse 21, Laden, Telefon 434.
sucht **Küchen-Chefs** (Salair 100-150 Mk.), **Zimmer-**
u. Restaurationskellner, Gartenkellner, Eintritt im
Mai, zwei Commissionäre (Lohn), **Hotel-Hausburschen,**
Restaur.-Hausburschen, einen Hausburschen
für **Conditor, Koch- u. Kellerlehrlinge.**
Ein **tücht. Schneidergehilfe** für **dauernde** **gef. Adelsstr. 3. Best.**
4771
Lüder **Gärtnergehilfe** gesucht. 3898

Lüder **Gärtnergehilfe** gesucht. 3898
A. Sachsenweber, Adelsstraße 40, oder Adelsstraße 40.
Gärtnergehilfe gesucht. H. Merz, Degenerstraße 74.
Ein **tüchtiger** **Gärtnergehilfe** bei **gutem** **Lohn** gesucht. Adelsstr. im
Tagbl.-Verlag. 4893

Zwei bis drei tücht. Gartenarbeiter
für **dauernde** **Woch.** sucht **F. Klein Nachf.,** Schiersteinerstr.
Zwei **junge** **Gärtnergehilfen** und **ein** **Lehrling** gesucht. 4872
Gärtner **Bräuer,** Obere Frankfurterstraße.

Binder oder Binderin
zur **Aushilfe** **sofort** **gef. Ruberg, Rheinstraße 27.**

Für **meine** **angekündigte** **Buchhandlung** mit **umfangreichen** **Neben-**
branchen **suche** **ich** **zu** **Offern** **einen** **Lehrling** **mit** **gut.** **Schulbild.**
Adolph Wilhelm.

Ind. Herrn. Schellenberg (den **Buchh.**
Drankstraße 1 (Gde. Adelsstraße). 4943

Ind. Herrn. Schellenberg (den **Buchh.**
Drankstraße 1 (Gde. Adelsstraße). 4943

Ind. Herrn. Schellenberg (den **Buchh.**
Drankstraße 1 (Gde. Adelsstraße). 4943

Ind. Herrn. Schellenberg (den **Buchh.**
Drankstraße 1 (Gde. Adelsstraße). 4943

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 165. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 7. April.

48. Jahrgang. 1900.

Sozialer Fortschritt bedeutet Außerkräftsetzen des
Waltens der Naturkräfte und das Aufsteigen von
etwas Anderem, das man das Walten der natürlichen
Kräfte nennen kann.

Thomas D. Huxley.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Hofe zu Fredensborg.

Dem Dänischen des Meatus Poodi nachgezählt von Emil Jonas.

„So sagen Sie jetzt, Friedrich“, entgegnete Alida mild, „aber Vater sagt, daß in unserem Alter der Geist verändert ist und gleich der Farbe bei verschiedenem Lichte wechselt. Wenn indessen diese Worte Ihre wirkliche Meinung und nicht ein augenblicklicher Einfall waren, der durch Vaters Rede, den stillen, schönen Sommerabend und die friedliche, anmuthige Gegend veranlaßt wurde, die wir mit so viel Vergnügen betrachtet haben — warum wollen Sie da nicht diesen Wunsch zu verwirklichen machen, da Sie ja doch, wie ich meine, reich und unabhängig sind?“

„Weil ich es nicht kann, Alida, weder jetzt noch in der Zukunft; ich werde mehr als irgend Jemand sonst gezwungen sein, mich mit dem Thun und Treiben, dem Wohl und Wehe meiner Mitmenschen zu beschäftigen, denn ich bin gerade derjenige, welcher in diesem Chaos von Verwirrtheit, Schmeichelei und Bosheit die Wahrheit erkennen soll, wenn ich nicht eine Pflicht vernachlässigen will, die . . .“

„Ihnen obliegen wird als Hofschreiber“, fügte Alida hinzu und stand still.

„Ja, als Hofschreiber“, wiederholte Friedrich. „Ich weiß übrigens nicht“, fuhr er fort, „warum Sie, die doch so nicht bei einer Stadt wohnen, so selten Fremde sehen, wie Sie eben bemerkten.“

„Es kommt daher, daß Vater, wenn ihn nicht seine Praxis dazu nöthigt, nie ausgeht; Mutter thut es auch nicht, und ich kann doch allein auch nicht herumgehen und Besuche machen. Zuweilen fahre ich mit Vater aus; aber er ist kein Freund davon, denn er sagt, ich sei zu geschwätzig und unruhig.“

„Und ist das wahr?“ fragte Friedrich.

„Ja, aufrichtig gesagt, ich glaube wohl, daß er Recht hat. Nichtsdestoweniger giebt er doch zu, daß es so besser ist, als wenn das Umgekehrte der Fall wäre, wenn ich nämlich still säße und grübelte und er herumspazie wie ein toller Geistesbock.“

„Ja, das ist gewiß“, rief Friedrich lachend. „Aber um auf das zurückzukommen, wovon wir vorher sprachen — haben Sie denn gar keine Familie, die Sie besuchen könnten oder die zu Ihnen käme?“

„Nein, die einzigen Verwandten, die wir haben, sind eine Tante und zwei Cousins, die in Berlin wohnen; aber so weit reicht Vaters Praxis nicht. Dagegen habe ich einen Vetter, Alfred Storm, aber er kommt nie her, außer zu Weihnachten.“

„So erwarten Sie wohl seine Ankunft stets mit großer Sehnsucht?“

„Ja, das können Sie glauben!“ rief sie fröhlich. „Denn er kann im ganzen Hause das Beste zu oberst kehren — so lustig ist er. Er ist vor Kurzem Offizier geworden und sieht so hübsch in seiner Uniform aus; er ist hoch und schlank und so kräftig, daß er mit einer Hand einen Stuhl, worauf ich saße, aufheben kann.“

„Ich glaube nicht, daß ich das kann“, entgegnete der junge Mann, etwas verzagt, „aber es ist nicht immer körperliche Stärke, die den Ausschlag giebt.“

„Doch, wenn Zwei sich schlagen, wie es oft bei den Rößlern hier dranhin vorkommt. Doch braucht er seine

Kräfte zu nichts Bösem; denn er ist so fromm und gut, ich hätte beinahe gesagt wie ein Lamm.“

„Da halten Sie wohl große Stücke auf ihn, Fräulein Alida?“ sagte Friedrich etwas niedergeschlagen.

„Ja, gewiß, das können Sie glauben; Mutter sagt auch, daß er es durchaus verdient, wenn wir ihm recht herzlich gut sind — und dann müssen Sie auch bedenken, daß er mein einziger Vetter ist — was auch viel zu sagen hat.“

„Das muß ja ein ganz seltener und ungewöhnlicher Mensch sein! Vielleicht läßt er gar sich in Kopenhagen für Geld sehen!“

„Pfui, das dürfen Sie nicht sagen, sonst werde ich Ihnen ernstlich böse! Sie mögen gern darüber spotten, daß ich seine guten Eigenschaften in meinem Eifer etwas übertreibe, aber Sie dürfen es nicht in solchem Tone, wie eben, thun.“

„Es kommt davon, Fräulein Alida“, entgegnete er ernst, „daß ich bange bin, Sie halten mehr von ihm als von mir.“

„Da müssen Sie ja jetzt sehr ängstlich sein, und nun kommt noch die Finsterniß dazu, die auch gewiß Ihren Zustand nicht besser macht. Doch da leuchtet uns die Lampe von der Gartentürleite entgegen!“

Gleich nach der Rückkehr der Familie kamen die versprochenen Pfannkuchen auf den Tisch und Friedrich ließ ihnen, trotz des Verdrußes, den er soeben gehabt hatte, doch volle Gerechtigkeit widerfahren, und die Hausfrau freute sich innerlich darüber, als sie sah, mit welcher Schnelligkeit er einen nach dem andern verschwinden ließ.

Erst spät, nachdem sie noch lange Zeit mit einander an der offenen Gartentürleite gesessen hatten, erhob sich Friedrich, um zu gehen.

„Nehmen Sie sich doch in Acht vor den Mäubern, Friedrich, sie sind voll List und Bosheit und fallen besonders Menschen an, wie in der Naturgeschichte steht“, sagte Alida beim Abschied.

„Aber betrifft denn diese entsetzliche Schilderung wirklich die Mäubern?“ fragte der junge Mann.

„Nein, das ist wahr, es sind die Tiger, von denen es so heißt; und da es solche hier zu Lande nicht giebt, so kann nur Ihre eigene Phantasie Sie in Furcht setzen, aber diese kann Ihnen auch schlimme Streiche genug spielen!“

„Ich weiß es wohl, sie wird schlimmer sein als die Pest selbst. Ich will indessen bei allen Gefahren und Widerwärtigkeiten, denen ich bis zum Ziele ausgesetzt bin, an der Hoffnung festhalten; sie bringt Niemandem Schande.“

„Nein, aber sie betrügt Menschen“, entgegnete Alida, die den jungen Mann mit einem Licht bis zur Gartentürleite begleitete.

„Die beiden sind noch jung und treiben nur Scherz mit einander“, sagte die Mutter, als Alida zu Bett gegangen war, während der Professor noch seine Abendpfeife rauchen wollte, „aber trügen meine Augen nicht, so neigen sich ihre Herzen zu einander, und was jetzt Scherz ist, kann mit der Zeit Ernst werden. Gott wende es zum Heil und Segen!“

„Darin kann ich Dir nicht Recht geben, Mutter, und ich danke Gott dafür, daß Deine Augen Dich sicherlich täuschen. Was ihn betrifft, so ist er an Gemüth und Verstand weit älter als an Jahren, und ich will Dir Recht darin geben, daß er, wie man zu sagen pflegt, ein Auge auf sie geworfen hat; aber glaube mir, Alidas Herz neigt sich, obwohl noch unbewußt und heimlich, einem ganz Anderen zu; und das ist gut, denn ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß unser guter Friedrich König nicht der ist, für den er sich ausgibt.“

„Gott bewahre!“ sagte seine Gattin ganz erschreckt, „was glaubst Du denn von ihm?“

„Nicht, daß er ein Mäuber oder ein Tiger ist, wie Alida scherzend meinte, aber er ist am Hofe, wie man sagt, persona grata, der an unserem stillen Leben Vergnügen gefunden hat.“

„Daß er vom Hofe ist, wissen wir ja, Vater, und auch, daß sein Vater Hofschreiber ist; dabei ist also nichts Verborgenes. Was Du nun sonst noch mit Deinem Fremdwort sagen wolltest, weiß ich nicht, da ich es nicht verstehe, aber daß es etwas wirklich Schlimmes ist, glaube ich doch nicht.“

„Nein, das ist es nicht“, entgegnete der Professor lächelnd; „denn es bedeutet etwas Besonderes, Ausgezeichnetes, und das kann doch der Sohn des Hofschreibers an jener Stelle nicht sein. Was und wer er ist, kann ich nicht sagen und will ihn auch nicht danach fragen, da es uns wenig Gewinn bringen würde und wir alle ihn lieben und achten, wie er ist. Aber sicher ist, daß ihm zuweilen in einzelnen kurzen Augenblicken die Mäste entfällt, und dann kommt die herablassende Vornehmheit, das Selbstgefühl und der Aufstand, die diesen Leuten angeboren sind, zum Vorschein. Deshalb freue ich mich, daß er Alidas Neigung weder gewonnen hat, noch jemals gewinnen kann. Denn daraus würde sicher nur Sorge und Kummer für uns und für sie entstehen.“

„Aber Vater“, sagte seine Frau, nachdem sie einen Augenblick schweigend dagestanden hatte, „selbst wenn Deine Meinung sich bestätigen sollte und es wirklich eine vornehmeren Person sein sollte, als er vorgeht, so sehe ich darin für unsere Tochter noch kein Unglück, wenn er und sie in aller Ehrbarkeit einander zugeeignet sind.“

„Aber ich sehe ein großes Unglück darin“, entgegnete er in ungewöhnlich festem Ton, „und wenn ich dergleichen vermuthen müßte, würde ich, wie sehr ich auch von seiner Nachsichtigkeit und Ehrlichkeit überzeugt bin, und wie sehr es mir auch wehe thun würde, doch mein Haus vor ihm verschließen. Denn vermag er sie auch gegen jeden anderen Kummer zu schützen, vor dem schleichenden Gift der Verdächtigung und der Geringschätzung vermag er sie nicht zu bewahren.“

6. Kapitel.

Hofjägermeister Sparres Sterbedett.

Kaum hatte der Professor sich so entschieden über Friedrich König ausgesprochen, als eine vierspännige Equipage schnell auf dem Wege, der zum Hause führte, gefahren kam und davor stille hielt. Das Mädchen trat einen Augenblick nachher ein und meldete, daß ein Vot und Wagen vom Hofjägermeister v. Sparre da seien, dessen Krankheit sich sehr verschlimmert habe.

Der Professor besann sich nicht lange, kurze Zeit darauf sah er im Wagen und fuhr nach Verlauf einer Stunde in den großen Schloßhof des alten Herrenhauses hinein.

„Wie steht es?“ fragte er den Diener, der die Wagenthür öffnete und ihm beim Aussteigen behilflich war.

„Nach dem, was der Kammerdiener mir eben sagte, steht es leider sehr schlecht“, entgegnete er traurig. „Seine Hochwohlgeboren, der in den letzten Tagen das Bett gehalten hat, übersiel nachmittags eine solche Umrage, daß er aufstehen mußte und jetzt im Lehnstuhl sitzt.“

Der Professor schüttelte den Kopf, indem er schnell die hohen Steintreppen hinaufstieg, und bald stand er in dem matt erleuchteten Krankenzimmer.

Der Hofjägermeister Niels von Sparre, der in seiner Jugend ein hoher, kräftiger und schöner Mann gewesen war, sah jetzt gebeugt, matt und todtenbläulich in einem großen Lehnstuhl, in Kissen und Decken gehüllt.

„Danke, danke, mon cher ami, daß Sie gekommen sind“, sagte er und streckte seine mageren, weißen Hand dem Professor entgegen. „Nur nothgedrungen wollte ich Sie von ihrer Häuslichkeit und ihren Büchern fortsetzen; aber ich konnte es nicht länger aufschieben, wenn ich Sie noch einmal sehen wollte, ehe die Botenschaft kommt, deren ich schon so lange harre.“

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Bestester Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum
Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.
600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage
der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Ver-
mögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten: 133,818 Mark. — Annahmestellen jeder-
zeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hellmuthstr. 37;
Lenius, Hellmuthstr. 6, und Mühsamen, Welltr. 51, sowie
beim Kassenvorstand Noll-Hausung, Drantenstr. 25. F 325

Schlemmkreide, Bolus, Gyps, Cement etc.
liefert billig

H. Zboralski, Römerberg 2/4.

Die so beliebten

Corsets

mit unzerbrechlichen Diamant-Schliessen
und Federn

sind in allen Weiten wieder frisch eingetroffen. 4823

Kathinka Ries,

Webergasse 44.

Moritzstrasse 15.

Für Confirmanden.

Schuhe u. Stiefel

in größter Auswahl und bester Arbeit
zu den billigsten Preisen.

Alle anderen Schuhwaaren für
Herren, Damen u. Kinder in gelbem
und schwarzem Leder, nur wirklich
gediegene Waare, von den einfachsten
bis zu den hochfeinsten, sind in großartiger
Auswahl eingetroffen und empfehle ich
solche ausnahmsweise billig. 4439

Joseph Fiedler

9. Mauritiusstraße 9.

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von allem Gold u. Silber.

Weinhandlung.

Empfehle zu bevorstehenden Confirmationen und Feiertagen
meine selbst gezogenen naturreinen Weine von 60 Pf. an (ohne
Glas), in Gebinden entsprechend billiger. 4525

H. Schumacher, Welltr. 33.

Zur Confirmationszeit

bringe meine Spezialitäten:

Aechte und unächte Bijouterien,

seine wie courante Lederwaaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in
empfehlende Erinnerung.

Ferdinand Mackeldey,

Nassauer Hof, Wilhelmstr. 48.

NB. Goldringe, gestempelt 333 und 585.
von Mk. 2.— bis Mk. 40.—. 2535

Eigene Reparaturwerkstätte.

Confirmanden-Uhren und Ketten

empfehlen

Chr. Nöll,
Langgasse 32.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstr. 9, Dr. Bellus, Westendstraße 1, Dr. Hess, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oranienstraße 23, Dr. Lohstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Tannstraße 2, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Mauser, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Becker jun., Langgasse 37, Dentisten: Müller, Langgasse 19, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolf, Michelsberg 2. Waffente und Seilgebühren: Klein, Neugasse 22, Schweibücher, Michelsberg 16, Mathes, Schwalbacherstr. 3, Waffente Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen u. Firma A. Stoss, Sanitätsmagazin, Tannstraße 2, für Medizin u. dergl. sämtl. Apotheken hier. F 220

Lehrverträge,

herausgegeben vom Verbands deutscher Gewerbevereine,

bestehend aus 2 Verträgen und einem Auszug aus der deutschen Gewerbe-Ordnung (3 Bogen Reichsformat 21 1/2 x 32) sind zum Preise von 10 Pf. bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34, erhältlich.

Wiesbaden.

F 285

Der Vorstand
des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Mein

Patent-Bureau

befindet sich jetzt

Bahnhofstrasse 16,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude.

Ernst Franke,
Civil-Ingenieur. 4891

**Für Confirmanden
und Communicanten
Preisermässigung!**

Photogr. Atelier Carl Engel,
Seerobenstrasse 25.

Wo??

kauft man am billigsten alle erdenklichen

Waaren und Möbel

unter den denkbar leichtesten Zahlungsbedingungen

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. u. 2. Et.

Waaren- und Möbel-Credit-Kaufhaus,

J. J. J. J.

bei

J. J. J. J.

4859

!! Im Verhältnis !!

zur guten Arbeit verkaufe meine selbstverfertigten Schulranzen
ebenso billig, als jede Konkurrenz.

Größte Auswahl! Solide Arbeit!

4460

F. Lammert, Stiller,

(nächst der Goldgasse) Wehrgasse 35.

Leinwand

per Schoppen 34 Pf. empfiehlt

H. Zboralski, Römerberg 2/4.

Cognac!

in feinsten abgeborgten Qualitäten.

Deutsche Waare bei 1/1 Fl. 1.80, 2.—, 2.50 u. 3.—,

Französ. 3.50, 4.—, 5.— u. 6.—,

bei Abnahme von 6 Flaschen 5% Rabatt.

Hermann Neigand,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestr.

Telephon 816. Telephon 816. 4400

Streichfertige Oelfarben

pro Pfd. 40 Pf.

feinsten Fussboden-Glanzack die 1-Kilo-Dose Mk. 1.50.

prima Stahlspäne und Bohnermasse

empfiehlt die

Germania-Drogerie,
Rheinstrasse 55.

Künstl. Blumen u. Blattpflanzen

in gr. Auswahl, präp. Palmen naturgetreu, feine Neuheiten in
Balanzweigen, Blumen f. Häte, Silberblüten empfiehlt
H. V. Sauten, Friedrichstraße 31.

40 Pf. Pfd. Glanzlackfarbe,

klebfrei, empfiehlt

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Fußbekleidung.

Von Professor Dr. Riese empfohlen!

Die von Herrn A. von der Heide, Schuhmacher in
Wiesbaden, für „empfindliche und leidende Füße“ gefertigte
Fußbekleidung ist naturgemäß in Maß und Form zweckmäßig
und als ein preiswerthes Erzeugnis zu empfehlen.

ges. Professor Dr. F. Riese.

Anfert. guter Damen- u. Herren-Stiefel zu billigen Preisen.
Beste Sohlerei. Herren-Stiefel 2.80 an, Damen-Stiefel 2.00 an.
Reparaturen fein. A. von der Heide, Schuhmacher,
13. Adlerstraße 13, Hinterhaus Parterre.

Schützenhaus Unter den Eichen.

Telephon 113.

Diners à part von 12—2 Uhr. Grosser Speisesaal. Soupers à part von 6—9 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte.

Kaffee, Thee, Chocolate. Eigenes Gebäck.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen, Speierling, Apfelwein.

Verschiedene Biere.

Achtungsvoll **Wilh. Seebold.**

Heute:

Eröffnung unserer beiden Geschäfte

Schwalbacherstr. 3.

Filiale: Michelsberg 24.

Fabrikation

wasserdichter Decken, Zelte etc.

Erstes und einziges Special-Haus
am Platze.

Cigarren

in allen Preislagen,

Cigaretten, Taback etc.

Carl Laubach & Co.,

Schwalbacherstrasse 3.

Filiale: Michelsberg 24.

Jeder Käufer erhält am Eröffnungstage ein Präsent.

Für Consumenten billigste Bezugsquelle für Medicinal- und Tischweine.

a) Medicinal-Tokayer, Original ungar. Traubenwein, 1/1 Fl. M. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf.

b) Medicinal-Samos-Muscatwein, 1/1 Flasche 75 Pf., ohne Glas.

Vergleichsweise empfohlen, sowie untersucht und attestiert Seitens der Laboratorien: ad a) Professor Fresenius, Wiesbaden,
b) Dr. Popp & Becker, Frankfurt a. M., sowie Dr. phil. Wackendorfer, Cassel.

Rheinweine, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine, Alles nur eigene Abfüllung,
nach Spezialliste, zu sonst im Detailverkauf wenig bekannten billigen Engrospreisen.

C. F. W. Schwanke, Wein-Import, Versandt- u. Consum-Geschäft, directer Verkehr mit
Consumenten.

Verkaufsstellen: Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 49, Nähe Michelsberg. Telephon 414.
Cassel, Martinsplatz, 46 Mittelgasse. Telephon 473.

Für die Reinheit sämtlicher Weine wird Gewähr geleistet, indem sich dieselben nach der besondern Kontrolle des vereidigten
Nahrungsmittel-Chemikers Herrn Dr. phil. Wackendorfer, Cassel, unterstellt.



Interessenten und Freunden eines guten bayrischen
Bieres zur gefl. Nachricht, daß wir die

Freiherrlich v. Tucher'sche Brauerei A.-G.
Nürnberg,

früher königlich bayrisches Brauhaus,
gegründet 1672,

den Alleinverkauf ihrer Biere für die Provinz Hessen-
Nassau, Großherzogthum Hessen und Kreis Grenz nach
übertragen hat.

Da das Exportbier dieser altberühmten Brauerei allen berechtigten An-
forderungen hinsichtlich der Haltbarkeit, Reinheit und des feinen Geschmacks in
vollkommenster Weise entspricht, so sehe ich geschätzten Aufträgen gern entgegen.

Versandt in Original-Gebinden jeder Größe, auch in Flaschen, für Wiesbaden
und Umgegend ab Kellerei, Herderstraße 6, von Mittwoch, den 11. April, ab.

Ednard Röhrle,

Herderstraße 6.

Reichshallen-Theater.

Lona Wella, Mr. Olsen,
Emmy Dahl, Prof. Bellachini.

Jeden Abend 9 1/2 Uhr:

Auftreten des besten Humoristen

Otto Richard.

Carry und Morla,

die unübertroffenen chinesischen Excentrics
und das übrige grossartige Programm.
Näheres Strassenplakate.

Sonntags 2 Vorstellungen.

4 und 8 Uhr.

Kiedrich i. Rheingau.

Restaurant zum Graefenberg,

gelegten an der Strasse Eichberg-Eberbach, in reizvoller, freier
Lage, ist vom 1. April d. J. wieder eröffnet. 5058

A. Buschmann,

Inhaber: Mathias Buschmann,
Weingutsbesitzer.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werden Nachbarschaft, sowie Freunden und
Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem 7. April in
dem Hause

Wörthstr. 2, Ecke Dohheimerstraße,

eine

Handlung in Butter, Eier,
feinen Würst- u. Fleischwaren, Conserven,
Flaschenbier,

Mineralwasser und Flaschenmilch

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

J. A. Köhler.

1.50 Pf. Ro.-Pat.-Büchse Bernstein-Lack,
anerkanntester, bei Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 4899

Mineralwasser-
Brauselimonade-
Schaumwein- etc. Apparate

beständiger Construction liefert billigst und frachtfrei jeder Bahn-
station (Man.-No. F 15108) F 11

M. & G. Weid, Apparatebau-Anstalt,

Weidenburg 1/611.

Mustr. Catalog, Rezepte u. Anleitung s. Fabrikation gratis u. franco.

Neue Malta-Kartoffeln,
feinste Matjes = Häringe

frisch eingetroffen. 5074

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Brotpreise.

Brotbackendes Müllerbrot.
Kornbrot 36 Pf.
Gemischtes Brot 38
Weißbrot 41

J. Müller, Weißbrot-Consum,

Sehmundstraße 42.

Conditorei Fritz Gräter,

Taunusstrasse 55.

empfiehlt täglich frisches

Kaffee- u. Theegebäck, Arnsbacher Stollen,
Italienisches Osterbrot u. s. w.

Bestellungen jeder Art werden prompt und bestens ausgeführt.

Wiesbadener Gold,
feinster Champagner,

per 1/4 Fl. Mk. 3.—, per 1/2 Fl. Mk. 1.65

empfiehlt 5057

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing),
Goldgasse 2. Goldgasse 2.

Christl. Verein junger Männer.

Vereinssitz: Wehrstrasse 17.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Geseftige Vereinigung
und Soldaten-Versammlung. F 373

Abends 8 1/2 Uhr: Geseftige Vereinigung.

Montag, 9 Männerchor.

Dienstag, 8 1/2 Bibel-Besprechung.

Mittwoch, 9 Posaunenchor.

Donnerstag, 8 1/2 Geseftige Vereinigung.

Freitag, 8 1/2 Geseftige Vereinigung.

Samstag, 9 Gebetsstunde.

Jedermann herzlich willkommen. Vereinsbesuch frei.

Durch Herrn Steinhauer Fischer, Schliersteinerstr.,
sind uns aus einem schiedsmännischen Vergleich 10 Mark
übergeben worden, was mit herzlichem Dank hiermit
bescheinigt F 211

Der Vorstand
des Diakonissen-Mutterhauses
Paulinenstiftung.

Ostereier-Farben,

garantirt giftfrei, in Büchchen à 5 und 10 Pf.,

Mikadopapier oder Marmorirpapier 5056

Louis Schild, Langgasse 3.

Bitte genau Langgasse 3 zu achten.
Nirgends in der Stadt eine Filiale.

Deutscher Bienenhonig

(garantirt rein),

das Pfund abgemessen zu 90 Pf., empfiehlt 5004

E. M. Klein, Al. Burgstraße 1.

Ia Oelfarben,

streichfertig, per Pfd. 40 Pf. empfiehlt

H. Zboralski, Römerberg 2/4.

150 Pf. Ro. B. Karlsruher Lack,

sofort trocken, empfiehlt Carl Ziss. 4896

Sicherer Frauenschuh, ärgtl.
empf.

Ovale, Pessarien, Gummi-Artikel.

Allein acht mit Schuhmarke und Namenszug des Erfinders,

1 Dyd. 2 Mk., 2 Dyd. 3.50 Mk., 3 Dyd. 5 Mk.

J. Schlesinger, Spiegelgasse 1, im Zaubertladen.

Deckensteine,

gefertigt, geschliffen, zur Herstellung von Feuer- u. Schwamm-
sicheren Massdecken (billiger als Holzhallendecken) und
von leichten Zwischenwänden liefert per Mille 46 Mk.

Dampfziegelwerk Geisberg Wiesbaden.

Telephon No. 2150.

Ausführ. Prospect gratis und franco. 4626

Günstige Gelegenheit für Händler.

Ein Posten Porzellan, Tassen, Teller etc., mit Ansichten, wird
wegen Geschäftsübergabe billig abgegeben Theater-Colonnade 12.

Alle Drucksachen

für den

Kontor-Bedarf:

Adresskarten	liefert in bester Ausstattung rasch und preiswürdig die
Circulars	
Preislisten	
Fakturen	
Rechnungen	
Quittungen	etc.
Briefköpfe	liefert in bester Ausstattung rasch und preiswürdig die
Postkarten	
Couverts	
Bücherformulare	
Wechsel	
Avises	liefert in bester Ausstattung rasch und preiswürdig die
Plakate	
etc.	
etc.	
etc.	
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langgasse 27.	

Ludwig Strakosch,

Concertsänger,

ertheilt

Gesangs-Unterricht

für Herren und Damen.

Villa Lydia, Nerobergstrasse 21.

Sprechstunde 12—1 Uhr.

Auf Abzahlung

Herren-Anzüge

Herren-Ueberzieher

Herren-Hosen

Knaben-Anzüge

Confirmanden-Anzüge

Damen-Jaquettes

Damen-Kleiderstoffe

Sämmtliche Bettwäsche

Gardinen und Teppiche

Tischdecken und Portièren.

➡ Grosse Zahlungs-Erleichterung! ➡

Möbel

in überraschend grosser Auswahl, für jeden Geschmack übersichtlich aufgestellt, empfehlen für
die bevorstehende Saison und namentlich für Heirathslustige, welche sich bequem ein be-
hagliches Heim schaffen wollen, ohne grosse Geldmittel zu besitzen.

➡ Alles auf Abzahlung. ➡

Credithaus J. Wolf,

Kärenstrasse 5, I., II. und III. Etage.

Nur hochprima Kuchen-mehle.

La Stampfender	per Pfd.	26 Pf.
La egal. Würfelzucker		27
Schweinefleisch, garantiert rein		48
Valencia-Kosunen		35
Corinthen		25
Mandeln, gewählte Bari		100
Gemüse-Rudeln	22 und 25	35
Gemüse-Gier-Rudeln		45
Sausmacher Eier-Rudeln		45
Gemischtes Obst	30 und 45	48
Waffelringe, Marke Germania		45
Bohn. Pfäumen	20, 25 und 30	

Rölnner Consum-Anstalt,

Schwalbacherstraße 23. — Telephon 595.

Mehl! Prima! Mehl!

bei 5 Pfd. 15 Pf. pro Pfd.

J. Müller, Weidh-Consum, Schwalbacherstraße 42.

Halbfl. Pfd. 60 u. 64 Pf., ausg. Fett Pfd. 40 Pf. Steing. 23.

18 Pf. Pfd. la Tapezirerstärke

empfehlen Carl Ziss, Grabenstraße 30. 4895

Kameltaschen-Divans und Garnituren in allen Bezügen in guter Ausführung und großer Auswahl.

Jean Meinecke, Möbel- u. Decorationsgesch., Schwalbacherstraße 32, Ecke Weidhstr.

Dr. med. Lande

wohnt von jetzt an

Tannusstrasse 41, 1.

Sprechst. 11-12; 3-4. Tel. No. 2142. 4840

Zahnarzt Dr. med. Kaatz

Luisenstrasse 5, Part.

Patente

Gebrauchs-Muster - Schutz

Waarenzeichen etc.,

erwirkt 2455

Ernst Franke, Civ.-Ingen.,

Bahnhofstr. 16.

Haararbeiten, Zöpfe, Stirnfrisuren, Perücken, Scheitel, werden bei sorgfältigster Ausführung billigt angefertigt.

M. Güth, Kgl. Theater-Kritiker, Spiegelgasse 1. 4491

Landschafts-Gärtner

Karl Reinhard,

Dambachthal 3.

Neuanlagen.

Instandhaltung von Anlagen.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt u. billig.

Ad. Kumpf, Mechaniker, Langgasse 16.

Schreibereien aller Art werden in und außer dem Hause schnell und billig besorgt Schwalbacherstraße 9, 3 L.

Gardinen-Wascherei u. Spannerlei per Fenster 80 Pf., gewaschen 50 Pf. Bestellungen Goldgasse 6, 1 St.

Bereinszimmer

noch einige Abende in der Woche frei. 4800

„Hotel Reichspost.“

Beamte, Ärzte, Lehrer u.

erhalten per Juli Darlehen. Anfragen unter H. C. 46 an den Tagbl.-Verlag.

600 Mark

werden zu leihen gesucht von angestelltem Beamten u. 6 bis 8 % Zinsen und ratenweise Rückg. v. 100 Mk. Offerten sub H. C. 47 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelvilla Rheinblickstr., Nähe Niebricherstr., Dampfheizung, Gas, Wasserleitung, 2 Gärten, 2 Balkone, kleines Objekt, für zwei Familien passend, zu verk. oder ver-tauschen. N. Justizrath Kly, Rheinblickstr. 7.

Haus

mit gut. Wirtschaft, jährl. Verbrauch 800 So. Bier, 200 So. Wein, in verkehrsreich. Städtchen, Nähe Wiesbadens, für 60,000 Mk. sof. zu verkaufen. Offerten u. H. C. 38 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wichtig zu verl. 1 gr. Rußb.-Arb. od. Wägeltsch, 1 Rußb.-Riappfessel, 1 Caracrouquet Nicolassstraße 18, 3. 5091

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem von uns so schwer empfundenen Verluste sagen wir hiermit, namentlich Herrn Consistorialrath Gibach, Herrn Hauptlehrer Schuler mit seinen Kindern, sowie den Kollegen des Verstorbenen, unsern herzlichsten Dank.

Gertrude Jung, Witwe,
Lehrer C. Becker und Familie.

Dohheim, 6. April 1900.

Wetgergeschäst oder Laden

(für Wetgergeschäst geeignet) per 1. Juni zu mieten oder ganz zu kaufen gesucht. Offerten unter L. H. 23 an den Tagbl.-Verlag.

Über hundert Mark billiger als Ladenpreis ist ein so gut wie neues leichtes Fahrrad, neuer bester Construction (Köler, Frankfurt a. M.) zu verkaufen. Näheres Moritzstraße 14, 2. Morgens bis 10 u. von 2-4 Uhr. 4184

Hochgelegenes Damen-Kleid (fast neu) billig zu verkaufen Kapellenstraße 4, 3 St., 2-7 Uhr Nachmittags.

Eleganter Kinder-Schwagen,

neu, unter Preis zu verkaufen, auch ein schönes Croquet-Spiel mit Ständer, im Sattlerladen Wilhelmstraße 28. 4081

Fox-Terrier, kastrein, 1 Jahr, 18 Br., preisw. zu verkaufen in der Ringstraße 8, Part., 1-3 Uhr.

Plakate: Wohnung zu vermieten, auch aufgegeben, vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Zahnstraße 3, 5. 1 r., ar. Zimmer leer oder möbliert zu v. Weidenburgstraße 5, Part. 1, ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 1889

Drei-Zimmerwohnung,

möglichst mit Bad, von alleinst. alt. Dame sofort zu mieten gesucht (Barriere oder 1. Stock). Angebote unter V. A. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Okt. eine Wohnung von in guter Verkehrs-lage gesucht. Besonderer Eingang, Gas- u. Wasserleitung erforderlich. Off. mit Preisangabe bis zum 12. April unter G. G. 535 an den Tagbl.-Verlag erb.

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten - Einolenn - Wachstuche,

3. Maurinstraße 3. 5316

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres Sohnes, besonders aber für die trostliche Grabrede des Herrn Pfr. Veessenmeyer sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Bettendorf.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn Kaufmann

Adolf Loether,

geheimend in Kenntnis zu setzen und bitten, ihm bei der Beerdigung morgen Sonntag, Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle aus recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. F 343

Zusammenkunft der activen Mitglieder um 8 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.



Die Mitglieder setzen wir von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden Joseph Richter hierdurch in Kenntniss. Bei der am Sonntag, den 8. d. M., Vorm. 11 Uhr, vom Sterbehause, Schlächterstraße 22, aus stattfindenden Beerdigung haben die Mitglieder der 1. Abtheilung (Buchstaben A, S und D) zu erscheinen. F 395

Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind schriftlich bei dem Obmann der Abtheilung, Kameraden Paffian, Dranienstr. 23, anzubringen. — Zusammenkunft 1/11 Uhr im Vereinslokal. Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- und Kartenform.

Drucksachen für alle Familienfeste

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

Hochzeits-Zeitung, Hochzeits-Lieder, Geburts-Anzeigen, Einladungen, Tischkarten, Menus.

Vorleserin offerirt ihre Zeit Leidenden u. Einkamen. Röderstraße 19, 1 L.

Comptoiristin

für deutsch. u. franz. Corresp., Neugraphie-lundig, gewandt auf Schreibmasch., mit leicht. Comptoirsch. vert. per sof. gef. Carl Goldstein, Kapellenstr. 40. 5023

Arbeiter

sucht die Straßenbahn. F 277

Gesucht ein durchaus zuverlässiger tüchtiger

Küchenchef,

welcher die wirtschaftliche Leitung (incl. Personal) eines vornehmen Privat-Sanatoriums in erster Anlage auf eigene Rechnung übernimmt. Complete Küchenräume und Einrichtung zur Verfügung! Beste Empfehlung und Cautio von 3000 Mk. erforderlich. Näheres O. Engel, Adolphstraße 3, 1.

Ein Hundertmarkschein

verloren. Abzug gegen gute Belohnung im Tagbl.-Verlag. 5043

Verloren

am Freitag ein Diamant-Ring. Geg. gute Belohnung abgegeben beim Portier im Eulastischen Hof.

Verloren am 4. April ein Visant-Ruff mit Taschentuch. Gegen Belohnung abgegeben Drudenstraße 10, 2 r.

Heirath. Suche für meinen Freund ohne dessen 30 Jahre alt, evangel., Kaufmann, selbstst., mit gutem Einkommen. Offerten mit Photographie unter T. T. 536 an d. Tagbl.-Verl. Strengste Discretion. Anonym unberücksichtigt.

426. Brief Hauptst. nicht d.

Rechts gehen! Rechts ausweichen!

Familien-Nachrichten

Aus den Sonnenberger und Hambacher Civilstandsregistern.

Geboren. 15. März: dem Schachtmeister Franz Schmitz zu Hambach e. S., Edward Wilhelm. 20. März: dem Tücher Heinrich Karl Schmitz zu Sonnenberg e. S., Karoline Elisabeth. 21. März: dem Maurer Moritz Karl Will zu Sonnenberg e. S., Heinrich; dem Tagelöhner Heinrich Karl Philipp Christian Wintermeyer zu Sonnenberg e. S., Wilhelm Paul Karl. 23. März: dem Tücher Jakob Reil zu Sonnenberg e. S., 24. März: dem Schlossermeister Jakob Wilhelm Ringel zu Sonnenberg e. S., Emma Lina Philippine. 31. März: dem Maurer Karl Reuß zu Sonnenberg zu Hildesheim.

Aufgehoben. 26. März: Gasarbeiter Heinrich Wilhelm Blum mit Julie Louise Schmidt, beide wohnhaft zu Wiesbaden.

Berehelicht. 25. März: Tapezierergeselle Emil Ohl mit Hausmädchen Wilhelmine Elisabeth Schmidt. 31. März: Gemeindefreier Heinrich Ludwig Philipp Wilhelm Reuß mit Philippine Juliane Wilhelmine Karoline Bach.

Gestorben. 20. März: Louise Pauline Auguste, T. des Tagelöhners Heinrich Peter Friedrich Veltz zu Hambach, 2 J. 9 M. Wagnermeister Christian Karl Bierbrauer zu Sonnenberg, 71 J. 22. März: Philipp Karl Martin, S. des Schuhmachers Michael Martin Behringer zu Hambach, 1 J. 10 M. 23. März: Bautechniker August Martin zu Hambach, 21 J. 24. März: Gastwirth Ludwig Wagner zu Hambach, 42 J. 27. März: Emilie Wilhelmine, T. des Landmanns Philipp Jakob August Fischer zu Hambach 3 J. 8 M.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. Sperber, Berlin. — Eine Tochter. Herrn Antonschneider Kömer, Regensburg. Herrn Professor Dr. Krenn, Breslau.

Verlobt. Fräulein Marie von Strauß mit Herrn Leutnant Georg von Salich, Frankfurt a. O. Fräulein Vella von Gress mit Herrn Dr. med. Fritz Raup, Hannover — Minden. Fräulein Käthe Willger mit Herrn Ober-Ingenieur Julius Amende, Göttingen — Bodden.

Gestorben. Herr Hauptmann a. D. Karl Höder, Wuppelshaus. Herr Stadtrath a. D. Anton Häbner, Breslau. Herr Dr. phil. h. c. Paul Parry, Berlin.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 165. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 7. April.

48. Jahrgang. 1900.

Sitzung der Stadtverordneten vom 6. April 1900.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Herrsch 36 Mitglieder des Kollegiums. Seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner und Stadtrat Widel, ferner Herr Obersekretär Kofalewski als Protokollführer.

In die veröffentlichte Tagesordnung eintreffend, gelangen zunächst einige Anträge des Magistrats auf Glückwünsche-Festsetzungen zur Verhandlung. Herr Thon berichtet Namens des Bauausschusses über die Verbreiterung der Dogheimerstraße. Dagegen, daß die Straße unter theilweiser Vennutzung der Vorgärten von 14 auf 22 m verbreitert werde, haben seiner Zeit sämtliche Anlieger Einspruch erhoben und sich nur mit einer Abtreibung von je 1 m Vorgarten beiderseits einverstanden erklärt. Die Glückwünsche-Deputation hielt 18 m Breite für das Rothwendigste, der Magistrat aber glaubte, daß dies nicht ausreiche und nahm 20 m an, 12 m Fahrbahn und je 4 m Trottoir. Die Kosten für den Grunderwerb und die Verlegung der Gutsfriedhöfe sind zu 117,875 Mk. veranschlagt. Der Ausschuss beantragte, diesem Beschlusse des Magistrats beizustimmen. Herr Kuhl spricht sich ganz entschieden dagegen aus, die schöne Straße mit ihrer doppelten Allee und den breiten Vorgärten, die heute noch als Winter dienen könne, wegen des Glases für die Vorterrasse nach Dogheim zu zerstören. Großer Verkehr würde sich dort auch gar nicht abspielen, und deshalb sei es praktischer, die Linie über den Ring, die Bleich-, Schwalbacher- und Mauritiusstraße in das Herz der Stadt zu führen. Der Ausschussantrag wird daraufhin mit 19 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Die Anlegung eines 4 m breiten Fußwegs von der Wallmühlstraße in das Thal wird auf Antrag des Bauausschusses (Berichtserstat: Herr Thon) genehmigt. — Die geplante Diagonalschneise von der Adolfsallee nach der Ringstraße ist etwas gebogen worden, damit das Empfangsgebäude des neuen Hauptbahnhofes von der Adolfsallee aus gesehen werden kann. Auf Antrag des Bauausschusses (Berichtserstat: Herr v. G.) wird diese Abänderung genehmigt. — Ueber den Plan für eine auf der Wiesbadener Heide östlicher Gemarkungsgrenze längs der Waldstraße von beiden Städten gemeinsam anzulegende Straße von 14 m Breite mit 5 m breiten Vorgärten referiert ebenfalls Herr v. G. Namens des Bauausschusses. Die Verhandlungen über diese Grenzstraße, welche der Schierkeiner und in der Verlängerung der Waldstraße bis an die Dogheimer Grenze, schweben schon seit zwei Jahren. Der Ausschuss beantragt, diesem Plane nicht zuzustimmen; er ist der Ansicht, daß derselbe kaum ein Interesse für die Stadt habe, zumal bei einer Verlegung des Exercitiplatzes eine Straße mitten durch den jetzigen Platz gelegt werden könne. Außerdem würden ohne vorherige Vereinbarung die Frage der Unterhaltung, Beleuchtung, Entwässerung und Reinigung zu unergieblichen Differenzen führen. Daß von der Straße nur die Vorgärten auf Wiesbadener Gemarkung lägen, sei auch ein unhaltbarer Zustand, hauptsächlich dem Militärklub gegenüber. Um die Straße durchaus zur Hälfte auf Wiesbadener und zur anderen Hälfte auf Schierkeiner Gemarkung errichten zu können, sei eine Regulierung der Gemarkungsgrenze notwendig, die jetzt mitten durch die Kasernegebäude hindurchgehe. Der Ausschussantrag wird angenommen.

Der Antrag des Herrn Stadtverordneten Kneffel auf Abänderung der Bauordnung in dem Sinne, daß Anstaltswohnungen, sofern sie den sanitären Anforderungen genügen, bewohnt werden dürfen, wird von dem Antragsteller in Kürze mit dem Hinweis begründet, daß schon vor längerer Zeit der „Hausbesitzer-Verein“ auf den Schaden, der den Hausbesitzern aus der fraglichen Bestimmung der Bauordnung erwachse, aufmerksam gemacht habe. Der Antrag bezwecke andererseits aber auch, einem sehr empfindlichen Mangel an kleineren Wohnungen, unter dem die kleinen Leute sehr zu leiden hätten, abzuhelfen. Auch die Armenverwaltung leide unter diesem Zustand. Der Antrag glebt Veranlassung zu einer lebhaften Debatte über die Wohnungsnot der kleinen Leute. Der Herr Oberbürgermeister bezeichnet es als zweckmäßig, nicht direkt eine Abänderung zu be-

antragen, sondern zuerst den Magistrat zu hören, womit Herr Kneffel sich einverstanden erklärt. Der Herr Oberbürgermeister führt dann weiter aus, der Magistrat habe sich bereits mit der Frage der kleinen Wohnungen beschäftigt, namentlich in der Richtung, ob eine Veranlassung für die Stadtverwaltung vorliege, in irgend einer Weise einzuschreiten. Die sozialpolitische Kommission sei beauftragt, die Frage weiter zu prüfen und Bericht zu erstatten. Herr Kneffel erklärt sich für den Antrag. Herr Thon erwähnt, die Wohnungsnot habe auch den „Heimlichen Bezirksverein“ beschäftigt. Derselbe habe eine Eingabe an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher gerichtet und darin den Antrag Kneffel unterstützt. Er bittet, diese Eingabe dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Herr Kneffel bittet den Magistrat, die Behandlung der Angelegenheit zu beschleunigen, die große Wohnungsnot erheische dies. Herr Dr. Heuser hebt sehr gern auch die Frage in Erwägung gezogen, ob der großen Noth nicht in anderer Weise abzuhelfen sei, als daß die kleinen Leute in den fünften Stock gehoben müßten. Herr Dr. Alberti empfiehlt der sozialpolitischen Kommission, sich auch mit der Frage zu beschäftigen, ob man hier nicht wie anderwärts mit der Bildung einer Bauergesellschaft vorgehen solle. Hier sei ein großes Bedürfnis für kleine Wohnungen. Herr Stannin möchte gleichzeitig den § 16, der von den Erdverbauten handelt, einer Revision unterzogen wissen, da sich hierin große Ungleichheiten herausgebildet hätten. Der Reichwein bittet, von weiteren Details abzugehen, die Polizeibehörde sowohl wie das Stadtbauamt sammeln Notizen und über kurz oder lang werde man zu einer Revision der ganzen Bauordnung kommen. Darauf wird der Antrag Kneffel angenommen.

Die Beihilfssatzung über den Antrag des Finanzausschusses (Berichtserstat: Herr Dr. Dreher), betreffend Bewilligung von 5100 Mk. für einen Grunderwerb im Königl. Theater, wird vertagt bis zur Vorlage eines definitiven Kostenschlages und der Entscheidung der Frage, ob der Aufzug hydraulisch oder elektrisch betrieben werden soll. — Der Antrag eines Wasseranliegers des „Pauhinischhöfchens“ an der Teinelsbachstraße, welche die große Fontaine des Kirchenspiels speist, wird genehmigt, da, wie der Referent des Finanzausschusses, Herr Dr. Dreher, betont, die Leitung für die Anpflanzung von Asten Nutzen ist. Die Verkäufer sind die Eigentümer des Schloßes, Herren v. Erlanger zu Frankfurt a. M. Der Kaufpreis von 6000 Mk. fällt der Kurverwaltung zur Last.

Ueber die Vorlage, betr. Erhöhung des städtischen Zuschusses zu den Kosten des Unterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule, referiert Herr Kuhl Namens des Finanzausschusses. Die Erhöhung wird durch das Erreichen der Lehrer um eine Erhöhung ihrer Gehälter, die bisher 2 Mk. pro Stunde betrug, bedingt. Auf Grund der Ausherrung der Vorstände von 33 anderen Schulen beantragt der Ausschuss, die Vorlage des Magistrats, wonach eine stufenweise Erhöhung Platz greift, das Anfangsgehalt pro Jahresstunde 50, nach 3 Jahren 60 und nach weiteren 3 Jahren 100 Mk. beträgt, zu genehmigen und dementsprechend den Zuschuß von 11,000 auf 12,500 Mk. zu erhöhen. Herr Kneffel führt aus, bei dieser Gelegenheit dränge sich eine Frage auf, ob bei der Verlegung des Unterrichts in die späten Abendstunden von 8 bis 10 Uhr der Zweck der Schule überhaupt erreicht werde. Das ziellose Treiben der Schüler auf den Straßen nach dem Schluß der Schule auch die Gefahr, daß anständige junge Leute verführt würden. Wenn der Unterricht früher geschlossen werde, sei schon viel erreicht, dann würde dem ständischen Treiben erheblich gesteuert, denn dann würden sich die meisten doch hüten, inmitten des sonstigen lebhaften Verkehrs Vergnügen zu erregen. Wenn öffentliche Mittel in so erheblichem Umfang verlangt würden, dann habe die Stadt auch das Recht, darauf zu halten, daß sie richtig angewendet würden. Herr Kneffel beantragt schließlich, mit dem Gewerbeverein oder dem Schul-Kuratorium in Verbindung zu treten, damit der Unterricht um eine oder zwei Stunden früher gelegt werde. Herr Dr. v. Fresenius erklärt, dem Antrag des Vorredners aus vollem Herzen zuzustimmen und macht darauf aufmerksam, daß alle diebezüglichen Bestrebungen bisher an dem Widerstand der Meister gescheitert wären. Doch wenn die Stadt die Schule unterhalte, könne sie auch Bedingungen stellen. Der Herr Oberbürgermeister führt aus, daß von der Zweckmäßigkeit einer Früherlegung der Unterrichtsstunden auch der

Magistrat überzeugt sei. Herr Reichwein warnt davor, sich so sehr in die Sache einzumischen. Die Meister hätten schon lange erklärt, wenn der Unterricht früher gelegt würde, würden sie keine Lehrlinge mehr halten. Denn, wenn ihnen diese während der Arbeitszeit entzogen werden sollten, würden sie sich lieber Tagelöhner nehmen. Und in der That gäbe es eine Reihe Meister hier, Schlosser und Schreiner, die jetzt schon keine Lehrlinge mehr hielten. Herr Dr. Alberti wendet dagegen ein, daß sich dieser Standpunkt mit der Forderung des Befähigungsnachweises sehr schlecht vertrüge. Die Meister sollten vielmehr darauf halten, daß das Theoretische mit dem Praktischen Hand in Hand gehe. Sie sollten es anerkennen, wenn ihnen die Stadt in dieser Weise entgegenkomme. Danach werden der Antrag Kneffel und der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit angenommen.

Ueber die Vorlage, betreffend den Aufschluß der Stadt an die im Landkreise zu errichtende gemeinsame Wassermeierei, referiert Herr Hees. Die Stadt bezahle einen festen jährlichen Zuschuß. Die Wassermeierei wird nach neuem bewährtem System, mit Dampftrieb, von einem privaten Unternehmer, Herrn Schind aus Frankfurt, an der Straße Erbenheim-Vierstadt errichtet und betrieben. Das Abkommen wird genehmigt. — Der Antrag eines Grundstücks in der Nähe der Wellmühle von 85¹/₂ Ruthen zum Preise von 2573 Mk. 70 Pf., 30 Pf. die Ruthe, von den Herren Adolf Becker und Adolf Karl Becker, wird auf Antrag des Finanzausschusses (Berichtserstat: Herr Kuhl) genehmigt. — Die weiteren Vorlagen, betreffend Aufschluß von Grundstücken im Distrikt „Vor Heiligenborn“ und an der Schützenstraße, ferner Kauf eines Grundstückes an der Ringstraße und Vergütung für die Zurücklegung der Einfriedigung, endlich Gewährung eines Beitrags für den „Verein zur Förderung des Studienunterrichts“, werden dem Finanzausschuss zur Vorprüfung überwiesen.

Als Armenpfleger für das 3. Quartier des 2. Bezirks (Bleichstraße) wird Herr Bildhauer F. Wille, Hellmündstraße 13, und für das 4. Quartier des 3. Bezirks (Schachtstraße) Herr Dachdeckermeister W. Hartmann, Adlerstraße 41, gewählt. — Die Vorlage, betreffend die Wahl von vier Mitgliedern der Armenkommission, wird auf Antrag des Herrn v. G. an den Wahlausschuss zurückverwiesen, da Herren vorgeschlagen waren, die auch berufen sind, die Interessen der am Rußem belästigten Vereine zu vertreten. — Die Beschwerde des Herrn Philipp Steimer wegen Verweigerung der Konzession zur Ausführung elektrischer Installationen im Anschluß an das Elektrizitätswerk ist von dem Organisationsausschuss (Berichtserstat: Herr Dr. v. Fresenius) geprüft und als ungeeignet zur Verhandlung in der Versammlung befunden worden. Der Ausschuss beantragt und die Versammlung beschließt, über dasselbe zur Tagesordnung überzugehen.

Mit der Errichtung einer dritten Banassistentenstelle beim Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau (2100 bis 3000 Mk. Gehalt), erklärt sich das Kollegium auf Antrag des Organisationsausschusses (Berichtserstat: Herr Dr. Heuser) einverstanden, desgleichen mit der Neuerrichtung einer Banassistentenstelle der 4. Gehaltsklasse beim Wasser- und Gaswerk und Befestigung derselben mit dem seitherigen Hilfsarbeiter Herrn Pollitz (Berichtserstat: Herr Prof. Gütth). — Die Einleitung des Aufschers des Wasser-Reservoirs, Herrn J. Ph. Maus, in die 8. Gehaltsklasse der Techniker, 1800 bis 2400 Mk. Gehalt, nebst freier Wohnung, wird auf Antrag des Organisationsausschusses (Berichtserstat: Herr Dr. v. Fresenius) genehmigt. — Gegen die definitive Aufstellung des Militärmanövers Herrn Heideborsdorf als Acciseaufseher wird nichts erinnert.

Von den neueren Magistratsvorlagen werden diejenigen betr. Bewilligung von 2000 Mk. aus dem Thunerschen Legat für einen Bewandten und von 14,500 Mk. zur Erneuerung der Accumulatoren-batterie im Königl. Theater dem Finanzausschuss, und diejenigen, betreffend Bewilligung von 8000 Mk. für bauliche Veränderung im Rathhaus und Mobiliar für dasselbe, ein Baubüroausgleich der Herren Wolffohn u. Lufheimer und ein beagl. des Herrn Reichard dem Bauausschuss zur Vorprüfung überwiesen. — Der Wahlausschuss wird beauftragt, wegen der Wahl von 2 Delegierten zum Kass. Städtetag Vorschläge zu machen. — Einem Vorschlage des Herrn Beigeordneten Körner entsprechend, wird der Verkauf einer 7 qm großen Fläche an Herrn Glasermeister M. Inner zwecks Errichtung eines Bauplatzes an der Heideborsstraße zum Preise von 800 Mk. pro Ruthe genehmigt. (Hierauf Schluß um 6 Uhr.) o.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk., vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 13. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder Frauen Becht, Wörthstr. 16, Berghof, Hirschgr. 24, Hense, Kirchg. 47, Kera, Sedanstr. 13, Löw, Ellenbogeng. 8, Meyer, Westendstr. 5, Opfermann, Hellmündstr. 56, Retter, Sedanstr. 1, M. Ries, Weisbergstr. 11, Schwarz, Bleichstr. 7, Spies, Hellmündstr. 36, Unverzagt, Wehlstr. 46, jederzeit entgegen. F 318

Kneipp'sche Naturheilmethode!

Zur Ausführung sämtlicher Anwendungen in gewissenhaftester wie wirksamster Weise empfehle ich bestens sowohl in den Wohnungen, als wie auch im Badhaus zum Rönischen Hof, St. Burgstraße 4, wochentags an Wochentagen von 2¹/₂—4¹/₂ Uhr Nachmittags zu sprechen bin.

Schachtingen v. E. Fremersdorf, prakt. Vertreter der Kneipp'schen Naturheilmethode. Wohnung: Mainz, Storkgasse 15, 2

Blousen

(Wolle, Seide u. Waschstoffe),

Morgenröcke,

Unterröcke.

Die letzten Neuheiten der Saison sind eingetroffen!

Meyer-Schirg,

Kranzplatz.

Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden.

(Vom Staate subventionirte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktischen Ausbildung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck, junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studiren wollen, auf's Gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft etc. bekannt zu machen (Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmittel-Untersuchung, Bakteriologie). Es bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten. Jeder Art. Das Sommersemester beginnt am 24. April. Statuten und Vorlesungs-Verzeichnisse sind durch die Geschäftsstelle dieses Blattes, durch H. W. Kreidel's Verlag in Wiesbaden oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Wiesbaden, im März 1900.

Professor Dr. H. Fresenius.

Professor Dr. W. Fresenius.

Professor Dr. E. Hantz.

Hch. Nagel, Sattlerei,

Goldgasse 1,

4729

empfiehlt selbstverf. Reise- u. Handkoffer, überzogene Reisekörbe, rindslederne Patentsäcke, Plaidhüllen, Schulranzen u. Taschen, Hosenträger, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis u. s. w. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt

Preisermäßigung.

Für Confirmanden und Communicanten!

Photogr. Atelier J. B. Schäfer,

Rheinstraße 21,

4129

Hotel Tannus, vis-à-vis dem Bahnhofs.

Ia Tapezier-Stärke

per Pfd. 20 Pf., bei 25—50 Pfd. 18 Pf., bei 100 Pfd. 17 Pf.

Ia Feimpulver,

kein Einweichen u. Kochen mehr, daher härteste Bindekraft u. größte Ausgiebigkeit wie Feimpulver, per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 45 Pf. empfiehlt H. Zboralski, Römerberg 2/4.

30 Pf. Pfd. Diamant-Deifarbe

klebhaft, empfiehlt Carl Ziss, Grabenstraße 30. 4598

W. Górnicki, Masseur,

wohnt jetzt

Kapellenstrasse 8.

Billigste Honig-Bezugsquelle.

Garantirt reiner norddeutscher Bieneenhonig, 3 Pfd. 63 Pf., bei 5 Pfd. à 58 Pf. C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Im Nebengrund

selbstgewonnener Schleuder-Honig wird verkauft Villa Pomona, Idsteinstraße, Pfund ohne Glas 1 Mk. Aufwendung in's Haus.

Vorzügl. gebr. Kaffee

per Pfd. 1.— u. 1.20 Mk.,

stets frisch gebrannt, empfiehlt 4423

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in riesiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

Max Davids, Kirchgasse 47,
im Hause des Herrn L. D. Jung.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 7. April in dem Hause **Karlstraße 44** eine

Schweine-Metzgerei,

verbunden mit

Ausschnitt feinerer Wurst- u. Fleischwaaren,

eröffne und bitte ich, mich in meinem Betreiben geneigtest unterstützen zu wollen.

Durch langjährige Thätigkeit am Plage mit allen Wünschen des hiesigen Publikums vertraut, bin ich der festen Ueberzeugung, allen Anforderungen in jeder Weise gerecht werden zu können, was eine kleine Probe bestätigen dürfte.

Hochachtungsvoll

Friedrich Klenk,

Karlstraße 44.

Karlstraße 44.

Meine

Kellereien nebst Comptoir

befinden sich jetzt

Mauritiusstr. 10.

August Poths,

Liqueur-Fabrik.

4801



Kinder-Badewannen

von Mk. 5.50 an,

Sitz-Badewannen,

Sitzes zu Mk. 7.50

empfiehlt 4378

Franz Flössner,

Wellstrasse 6.

Emailschilder

liefert das

Wiesbadener Emailir-Werk.

Vorhandene Größen in 2 bis 3 Tagen. Bestellungen

12. Maurergasse 12.

4900

3. Metzgergasse 3.

4. Grabenstraße 4.

Für Studenten!

Empfehle meine guten **Herren-Koffer,** ebenso

solide **Handkoffer** à 15.—, 17.—, 19.—, 22.— Mk.

Franz Alk,

Wilhelmstraße.

4080

Kinderwagen

auf
Abzahlung
mit

5 Mark

Anzahlung

liefert

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Etage.

5006

Eier.

Frische Eier 2 St. 9 Pf., 25 St. 1 Mk. 10 Pf.,
größte Eier 2 St. 5 Pf., 25 St. 1 Mk. 20 Pf., größte
italiener 2 St. 6 Pf. u. 6 1/2 Pf., 25 St. 1 Mk. 45 Pf. u.
1 Mk. 55 Pf. Täglich frische gestempelte Feinst-Eier,
direct vom Geflügel-Zucht-Verein.

K. Jeckel, 4. Langgasse 4.

Wehl per Pfd. 14, 16, 18, 20 u. 22 Pf.

Schmalz, garantiert rein, per Pfd. 45 Pf.

Salatöl per Schoppen 40, 48 und 60 Pf.

Würfelzucker, gem. Zucker per Pfd. 28 Pf.

empfiehlt

M. Zboralski, Römerberg 2/4.

Deutschen Gervais-Käse

per Stück 25 Pf.

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Zuhaben-Margarine zum Ausbacken 60, 70 und
80 Pf. Säuerergasse 10, Thoreingang. 4901

Täglich prima frische

Bruch-Eier

per 2 Stück 9 Pf. bei

Hornung, Säuerergasse 3.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Aufbereitung von
ganzen Dinners und Soupers,

sowie einzelner kalter und warmer Platten

bei bester zuverlässiger Ausführung.

Mittageffen über die Straße à 1 Mk. und höher.

Carl Enderle,

Decomom des Offizier-Casinos,

seit 7 Jahren Küchenchef im Hotel Wilhelma (Villa Nassau).



Restaurant „Tivoli“.

Allein-Ausschank des rühmlichst bekannten

4902

„Märzen-Bier“

dritte u. letzte Sendung

(Bürgerl. Brauhaus München).

Carl Herborn, Luisenstrasse 2.

Die Wiesbadener Milchfur-Anstalt,

unter Controlle des ärztlichen Vereins stehend,

empfiehlt

nur Kurz- und Kindermilch,

welche vom eignen Viehbestand — Schweizer Kühe reiner Rasse — gewonnen wird, täglich zweimal in's Haus geliefert:

I. In Vollmilch, roh, in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2-Litrl. per Ltr. 50 Pf.

II. Dieselbe, sterilisirt, in 1/2 und 1/4-Litrl. per Ltr. 60 Pf.

III. Feinsten Rahm, für Kurzwecke besonders geeignet, schon von 1/10-Ltr. an.

IV. Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge, bester Ersatz für Muttermilch,

sterilisirt, vollständig gebrauchsfertig in Saugflaschen.

Preise incl. Milchzuckerzusatz:

Mischg.	I für Neugeborene	II das Alter von	III 1-2 Monate	IV 2-3 Monate	V 3-5 Monate	VI 5-9 Monate	per 1/2 Liter.
			10	11	11	12	

Anerkennungsscheine aus allen Kreisen der Gesellschaft über die vorzügliche Wirkung unserer Milch stehen jederzeit zur Verfügung.
Bestellungen erheben durch unsere Hauptniederlage **Drogerie Sanitas, Mauritiusstraße 3,** ferner durch die Antiquar
und per **Telephon 336.**

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchfur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.

(Inhaber: C. Lehr und F. Bott.)

Nudeln und Dörrobst.

Bund- und Fadennudeln, nur 1. Qualität, pro Pfd. 23, 28 und 35 Pf.
Hausmacher Handschnitt, schmal, 45 Pf., Knorr's Nüchsen-Nudeln, brt. 55 Pf. p. Pfd.
Macaroni in Stangen pro Pfd. 25, 30, 35, 40 und 45 Pf.

In Pfaffen, Apfelsine, Aprikosen, Bräunchen und gemischtes Obst billigst.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 40, gegenüber der Gärtnerei und Platterstraße.
Telefon 414.



Gebrannter Kaffee

mit dem nebenstehenden vom Kaiserlichen Patentamt eingetragenen Waaren-
zeichen und mit der Original-Sirocco-Schutzmarke aus der

Limburger Sirocco-Rösterei

von **P. P. Cahensly**

(über 500 Niederlagen)

ist in meisten Colonialwaren-Geschäften zu den Preisen von Mk. 1.— bis Mk. 2.— per Pfd. erhältlich.

Vertreter: **W. Ancker, Drachenstraße 22.**

3778

Amtliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Er scheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 42.

Samstag, den 7. April.

1900.

Königl. Landgericht Heilbronn.

Aufforderung.

Die 35 Jahre alte **Johanna Möges** von **Lehrenssteinsfeld, O. A. Weinsberg**, hat in letzter Zeit in verschiedenen hiesigen Geschäften **Diebstähle** verübt, wobei sie sich stets eine größere Anzahl von Baaren vorlegen ließ, sich dann mit dem Versprechen wieder zu kommen entfernte und einige Stücke heimlich unter ihrem Capes mit fortnahm. Bei der **Möges** wurden Gegenstände im Werth von mehreren 1000 Mk.: Bett- und Leibwäsche, Handschuhe, Herren-cravatten, werthvolle spanische Spizentücher, seidene Decken, Bänder, Spitzen, Stidereien, Küchengeschirr, Nippesachen, Goldschmuck pp. vorgefunden und es ist zu vermuthen, daß sie wenigstens einen Theil davon in Läden — vielleicht schon vor Jahren entwendet hat.

Die **Möges** ist am 3. September 1899 nach Verbüßung einer vierjährigen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt Gotteszell entlassen worden; sie will sich seither in Weinsberg, Heilbronn, Baden-Baden und einem Ort in der Nähe der letzteren Stadt, dessen Namen sie nicht nennt, aufgehalten haben. Vor ihrer letzten Strafe war die **Möges** u. a. in **Wiesbaden**, **Frankfurt** und **Mannheim**.

Ich erlaube um sachdienliche Mittheilungen und bitte namentlich die Geschäftsleute, bei denen Diebstähle der oben beschriebenen Art vorgekommen sind, sich bei mir zu melden. Die bei der **Möges** beschlagnahmten Gegenstände können hier eingesehen werden.

Die **Möges** ist etwas über mittelgroß, mager, hat blonde Haare, bleiches Gesicht; sie pflegte in letzter Zeit einen rothgestreiften Rock, ein schwarzes Capes und einen schwarzen Filzhut mit schwarzer Feder zu tragen. F 279

Untersuchungsrichter.

Landrichter.

gez. Frisch.

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 31. Oktober 1890 dürfen Droschken zur Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, nicht benutzt werden.

Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß zu der erwähnten Beförderung im hiesigen städtischen Krankenhaus zwei Wagen zur Verfügung stehen, welche zu jeder Zeit benutzt werden können.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident **A. Prinz von Ratibor**.

Bekanntmachung.

Bei Einrichtung aller gewerblichen Anlagen mache ich hiermit besonders darauf aufmerksam, wie es im Interesse der Unternehmer liegt, daß sie zweckmäßig ihre Baugesuche vor der Einreichung derselben an die Behörde mit dem Gewerbe-Inspector besprechen, und etwaige Anforderungen des Letzteren gleich bei der Anfertigung des Projects berücksichtigen.

Wiesbaden, den 9. März 1900.

Der Polizei-Präsident **A. Prinz von Ratibor**.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1887 (G.-S. 1529) und auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Selbstfahrer (Automobile), welche nicht auf Schienen laufen, unterliegen den folgenden Vorschriften, im Uebrigen den Bestimmungen der §§ 3, 4, 6 bis 14, 20 bis 22, 26 bis 43 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899.

§ 2. Jeder Selbstfahrer muß so eingerichtet sein, daß er sofort zum Halten gebracht werden kann.

§ 3. Auf der linken Seite jedes Selbstfahrers muß beim Gebrauch auf öffentlichen Wegen der Vornamen und der Vor- und Zuname oder die Firma des Eigentümers mit deutlichen, unverwischbaren Buchstaben angebracht und sichtbar sein.

Ausgenommen sind Selbstfahrer, welche Eigentümern der Post oder der Militärverwaltung sind, desgleichen Selbstfahrer, welche außerhalb des Regierungsbezirks wohnenden Personen gehören und nur vorübergehend im Regierungsbezirk benützt werden.

§ 4. Selbstfahrer dürfen an entgegenkommenden Zug- oder Reitthieren oder Viehtransporten nicht schneller als mit der Geschwindigkeit eines kurz trabenden Pferdes vorbeifahren. Die Geschwindigkeit eines Selbstfahrers darf beim Ueberholen von Zug- oder Reitthieren oder Viehtransporten nicht größer sein als zum Ueberholen erforderlich ist.

Die Bestimmungen der §§ 35 und 36 der Wegepolizeiverordnung werden hierdurch nicht berührt.

Werden Zug- oder Reitthiere oder Viehtransporte angehalten, um Selbstfahrer vorüber zu lassen, so dürfen letztere nur mit der Geschwindigkeit eines Schritt gehenden Pferdes vorbeifahren.

§ 5. Selbstfahrer, welche an Zug- oder Reitthieren oder Viehtransporten vorbeigefahren sind, dürfen aus der nach § 4 zulässigen Geschwindigkeit nur allmählich zu größerer Geschwindigkeit übergehen.

§ 6. Die Geschwindigkeit von Selbstfahrern auf öffentlichen Wegen außerhalb der Ortschaft darf 10 Meter in der Sekunde nur mit polizeilicher Erlaubnis übersteigen.

§ 7. Selbstfahrer haben, abgesehen vom Ueberholen — vergl. §§ 40, Abs. 2, 41 der Wegepolizeiverordnung — Signale zu geben, wenn sie von anderen Fuhrwerken, Reitern, Viehtransporten oder Fußgängern, an denen sie vorbeifahren wollen, nicht bemerkt werden.

Jedes unnötige oder zu laute Abgeben von Signalen ist verboten.

§ 8. Der Führer eines Selbstfahrers darf sich von dem letzteren nicht entfernen, ohne dafür gesorgt zu haben, daß der Selbstfahrer sich nicht von selbst in Bewegung setzen kann.

Die Bestimmung des § 20 Satz 3 der Wegepolizeiverordnung wird hierdurch nicht berührt.

§ 9. Beschränkungen in der Benutzung öffentlicher Wege, welche nicht für die sonstigen Fuhrwerke gelten, dürfen für Selbstfahrer nur mit Zustimmung des Regierungs-Präsidenten angeordnet werden.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 2 bis 8 werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem 16. Februar 1900 in Kraft.

Mit diesem Zeitpunkt wird der § 19 der Polizei-Verordnung, betreffend das Radfahren, vom 11. Februar 1896 aufgehoben.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1899.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

In Betr.: Bate.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Karl Wöheimer**, geb. 24. 12. 1862 zu Wiesbaden,
2. des Tagelöhners **Johann Viskert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vogt**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
5. des Schneiders **Theodor Böttcher**, geb. 28. 11. 1857 zu Hohenbodeln,
6. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod,
7. der ledigen Sprachlehrerin **Johanna Frize Georgine Dennenmann**, geb. 23. 12. 1866 zu Frankfurt a. M.,
8. der ledigen **Margarethe Dreßler**, geb. 1. 7. 1862 zu Fulda,
9. der ledigen **Louise Ernst**, geb. 3. 5. 1868 zu Wiesbaden,
10. des Justalateurs **Emil Färber**, geb. 28. 11. 1858 zu Weilburg,
11. des Schreibers **Theodor Philipp Hofmann**, geb. 10. 8. 1871 zu Weinbach,
12. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, genannt Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar,
13. der ledigen **Anna Kauf**, geb. 25. 2. 1876 zu Wiesbaden,
14. der ledigen **Elisabeth Kimmes**, geb. 6. 11. 1863 zu Gau-Bischofsheim,
15. des Kreissecrätars a. D. **Carl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. Edel, geb. 18. 8. 1861 zu Diebrich,
16. des Tagelöhners **Karl Leichterhoff**, geb. 1. 3. 1867 zu Hadamar,
17. der **Paula Mattio**, geb. 15. 6. 1877 zu Marktbreit,
18. des Maurers **Karl Meit**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistficken,
19. des Tüncers **Jacob Menzert**, geb. 4. 1. 1863 zu Döringheim,
20. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
21. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger,
23. der Köchin **Katharine Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Ennerich,
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberdiedtich,
25. der Dienstmagd **Anna Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.

Wiesbaden, den 2. April 1900.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung. **Mangold.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlintenplan für die abgeänderte Verbindungsstraße zwischen **Nerothal** und **Nerobergstraße** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 3. April 1900 beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. *

Wiesbaden, den 31. März 1900.

Der Magistrat. In Vertr.: **Grf.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu **dreißig Mark**, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft. *

Die Frühjahrssaatzeit dauert bis 15. Mai cr.

Wiesbaden, den 30. März 1900.

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Canals, Wasser- und Gasleitung, sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahnoberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen. *

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Stadtbauamt. **Winter.**

Beiträge zum Entschädigungsfonds für roth-, milz- oder rauschbrandkranke Pferde und für lungenseuche-, milz- oder rauschbrandkrankes Rindvieh.

Die Besitzer von Pferden und Rindvieh in hiesiger Stadt und deren Gemarkung werden hierdurch aufgefordert, bis zum **8. 1. d. dts.** die Beiträge zur **Stadthauptkasse**, Zimmer No. 1, **Schalter No. 2**, zu entrichten.

Bemerkt wird, daß der Beitrag für ein Pferd 30 Pf. und für ein Stück Rindvieh 15 Pf. beträgt, und eine besondere schriftliche Zahlungs-Aufforderung an jeden einzelnen Zahlungspflichtigen nicht ergeht.

Die Kasse ist an den Wochentagen geöffnet von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 12^{1/2} Uhr.

Wiesbaden, den 2. April 1900.

Stadthauptkasse.

Verdingung.

Das **Hintergebäude** auf dem ehem. **Lauterbach'schen Grundstück** — verlängerte **Delaspeestraße** — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf **Abbruch** verkauft werden.

Angebotsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaule, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A.**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 11. April 1900, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. April 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadt-Baumeister. **Genzmer.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung der **Maurerarbeiten** für die Gebäude der Pumpstation bei **Schierstein a. Rh.** soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittagsstunden** auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden. *

Wiesbaden, den 31. März 1900.

Der Director der städt. Wasser- und Elektrizitätswerke.
Muchall.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der **Zimmerarbeiten** für die Gebäude der Pumpstation bei **Schierstein a. Rh.** soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 14. April d. J., Vormittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittags-Dienststunden** auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden. *

Wiesbaden, den 4. April 1900.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Muchall.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von überschläglich

ca. 225,000 **Normal-Parakeistenen**,

ca. 60,000 **Normal-Keistenen** und

ca. 75,000 **Normsteinen**

zu den städtischen Canalbauten im Rechnungsjahr 1900 soll verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der **Vormittagsdienststunden** im Rathhaule, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. März 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.
Der Ober-Bauingenieur. **Grensch.**

Verdingung

Die Lieferung und laufenden Reparatur-Arbeiten von **Canalreinigungs-Bürsten (Profibürsten)** und **Besen aus Stachelfarn und Biachava** für das Rechnungsjahr 1900 sollen wiederholt verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 10. April cr., Vormittags 10 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 2. April 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von überschlägig ca. **200,000 hartgebrannten Ringensteinen** zu den städtischen Canalbauten im Rechnungsjahr 1900 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. März 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Verdingung.

Die bei der Unterhaltung von **Entwässerungs-Anlagen** städtischer Grundstücke im Rechnungsjahr 1900 vorkommenden **Erdbau- und Maurerarbeiten, Installations- und Spenglerarbeiten** begw. Lieferungen sollen verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von je 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 17. April d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. April 1900.

Stadtbauamt, Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Besucher der Kur-Anlagen werden hierdurch quiemksam gemacht, daß es nach § 65 und 85 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 bei Strafe verboten ist, Hunde in den Kur-Anlagen frei umherlaufen zu lassen. Ebenso ist das Mitbringen von Hunden in den reservierten Gärten des Kurhauses während der Concertstunden nicht gestattet.

Wiesbaden, den 1. April 1900.

Städtische Kur-Verwaltung. v. Schmeyer, Kurdirector.

Bekanntmachung,

betr. Verkauf von kompostirtem Dung.

Von der städtischen Kläranlage auf dem Gelände der **Spelmühle** nächst der Mainzer Landstraße kann bis auf Weiteres vorzüglich kompostirter und bereits längere Zeit gelagerter **Garten- und Weinberg-Dung** gegen Zahlung von **Mk. 1.— pro Einspänner-Fuhre** und von **Mk. 2.— pro Doppelspänner-Fuhre** abgegeben werden. Bei Abnahme von größeren Quantitäten Dung kann ein entsprechender **Preis-Nachlaß** eintreten.

Dieser Dung besteht aus den mit dem Canalwasser ankommenenden menschlichen und thierischen Excrementen, sowie sonstigen landwirtschaftlich nutzbaren Schwunimstoffen, ist nahezu lufttrocken und besitzt einen hohen Gehalt von Pflanzen-Nährstoffen, insbesondere Stickstoff.

Die Abgabe erfolgt jederzeit, aber nur gegen Baarzahlung an den auf der Kläranlage ständig anwesenden Klärmeister, dessen Anordnungen die Fuhleute unweigerlich nachzukommen haben.

Wiesbaden, den 22. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Bekanntmachung.

Freie Bahn für die Feuerwehr betreffend.

Ausgang aus der Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen:

Der zu einem Brande ausrückenden und zurückfahrenden Feuerwehr ist stets freie Bahn zu machen. Fußgänger müssen den Mannschaften und Fahrzeugen der Feuerwehr **sofort Platz** machen, Reiter und Fuhrwerke sind gleichfalls verpflichtet, denselben vollständig auszuweichen und, wenn dies die Verlichkeit nicht gestattet, so lange still zu halten, bis die Feuerwehr vorüber ist.

Ist es nicht möglich, die Fahrzeuge der Feuerwehr vorfahren zu lassen, so haben Reiter und Fuhrwerke, um jeden Aufenthalt zu vermeiden, in möglichst beschleunigter Gangart daran zu eilen und an der nächsten geeigneten Stelle „Halt“ zu machen, um die Feuerwehr vorüber zu lassen.

Ebenso ist das Vorfahren vor die Fahrzeuge der Feuerwehr unzulässig und verboten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 59 mit 1 bis 30 Mk. bestraft.
Wiesbaden, im März 1900.

Der Branddirector.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 29. März bis 4. April.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben Stück	Qual.	Preise per	von — bis		Anmerkung
				M.	Pf.	
Ochsen ..	81	I.	50 kg	67	— 69	—
Kühe ..	92	II.	Schlacht- gewicht	65	— 66	—
		I.		60	— 63	—
		II.		55	— 59	—
Schweine	834		1 kg	—	90	1 —
Kälber ..	456		Schlacht- gewicht	1	20	1 60
Lamm ..	198			1	24	1 38
Ferkel ..	285		Stück	25	— 36	—

Wiesbaden, den 4. April 1900.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Monats-Übersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat März 1900. (Mitgetheilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe.**)

Luftdruck					Lufttemperatur																			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7a C°	2p C°	9p C°	Mittel C°	Mittel. Max. C°	Mittel. Min. C°	Abiol. Max. C°	Datum	Abiol. Min. C°	Datum										
750,5	762,2	10	737,4	17	0,8	5,7	2,6	2,9	6,8	— 0,4	14,3	21	— 6,2	4										
Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit				Bewölkung				Niederschlag												
7a mm	2p mm	9p mm	Mittel mm	7a Proc.	2p Proc.	9p Proc.	Mittel Proc.	7a	2p	9p	Mittel	Summa mm	Max. in 24 St. mm	Datum										
3,9	4,3	4,2	4,1	79	62	76	72	6,3	6,8	3,7	5,6	27,3	7,8	24										
Zahl der Tage mit					Zahl der					Zahl der Beobachtungen mit														
Regen	Schnee	Wogel und Graupeln	Nebel	Thau	Reif	Rauhfröste	Glätteis	Gewitter	Wetter- leuchten	Eisstage	Fröstage	Sommer- tage	heißeren Tage	trüb Tage	Sturm- tage.	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calmen
8	12	1	—	—	10	—	—	—	—	—	18	—	5	6	1	27	16	4	1	11	10	8	14	2

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Bergkirche. Sonntag, den 7. April, 11 Uhr: Beichte. Pfr. Beesenmeyer. Sonntag, den 8. April. Palmsonntag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. (Konfirmation u. heil. Abendmahl.) NB. Das Schiff der Kirche ist für die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden, welche im Besitze von Einlaßkarten sind, reserviert. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl. — Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Pfr. Beesenmeyer. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Das Lesezimmer ist Sonntag u. Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet. — **Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde.** 4½-7 Uhr: Versammlung konfirmiter Töchter. Missionsverein Dienstag von 4-6 Uhr. Dienstag, den 10. April, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Pfr. Grein.

Marktkirche. Sonntag, den 8. April. Frühgottesdienst 8½ Uhr. Defan Bidel. Militärgottesdienst 10 Uhr: Div.-Pfr. Kunge. (Konfirmation und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Ziemendorf. — Amtswoche. Pfr. Ziemendorf. Sämtliche Amtshandlungen. Montag, den 9. April, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause Luisenstr. 32: Armencommission. Dienstag, 10. April, Nachmittags von 4-6 Uhr, im Pfarrhause Luisenstr. 32: Arbeitsstunden des Missionsfrauenvereins. Zu recht zahlreichem Besuch ladet der Vorstand ein mit dem Bemerkten, daß Herr Pfr. Missionar Kranz über seine Erfahrungen in China berichten wird. Mittwoch, den 11. April, Nachm. 5 Uhr, Militärgemeinde: Beichte und heil. Abendmahl. Gründonnerstag, den 12. April, Vorm. 10 Uhr: Pfr. Schüller. (Beichte u. hl. Abendmahl.) Militärgemeinde. Nachm. 5 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Charfreitag, den 13. April. Militärgottesdienst 8½ Uhr: Div.-Pfr. Kunge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Defan Bidel. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Ziemendorf. Abends 8 Uhr: Geistliche Aufführung des Kirchengesangsvereins. Die Kirchencollecte am Charfreitag ist für den Gemeindehausfonds der Marktkirchengemeinde bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Ringkirche. Sonntag, den 7. April, Vorm. 11 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pfr. Friedrich. Sonntag, den 8. April. Palmsonntag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Friedrich. Konfirmation und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lieber. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Pfr. Lieber. Gründonnerstag, den 12. April. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. hl. Abendmahl. Charfreitag, den 13. April. Frühgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Nisch. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lieber. hl. Abendmahl.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses An der Ringkirche 3. Sonntag Nachm. 4½ Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Montag Abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmiten Mädchen von Pfr. Nisch. Mittwoch Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins. Mittwoch Abend 8½ Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Diaconissen-Mutterhaus Paulinenstift. Sonntag, 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmandinnen. Gründonnerstag, Abends 5 Uhr: Beichte. Charfreitag. Hauptgottesdienst 10 Uhr mit hl. Abendmahl; Kindergottesdienst 2 Uhr. Jungfrauenverein jeden Sonntag Nachm. 4½ Uhr. Passionsgottesdienst jeden Mittwoch Nachm. 5 Uhr. Pfr. Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntagschule Vorm. 11½ Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 1½ Uhr. Abendandacht: Sonntag 8½ Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. April. Palmsonntag.

1. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.** Erste heil. Messe 6³⁰, zweite 6³⁰, Militärgottesdienst 7³⁰, Kindergottesdienst 8³⁰, Palmweihen und Prozession 9³⁰ Uhr. Darnach Hochamt. Während desselben Passion nach Mathäus mit eingelegten Chören, letzte heil. Messe 11³⁰ Uhr. Nachm. 2³⁰ Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Fastenpredigt. Gelegenheit zur hl. Beichte ist Palmsonntag, Morgens von 6³⁰ an (nur für Osterbeichten). Montag u. Dienstag Nachm. 6-7, Mittwoch 4-7 und nach 8 Uhr. Am Palmsonntag, sowie an beiden Oftertagen ist die rechte Seite sämtl. Beichtstühle für die Männer und Jünglinge reserviert. Am Gründonnerstag und Charfreitag ist um 4 Uhr Andacht für die Erstcommunicanten. Am Gründonnerstag ist die erste Austheilung der hl. Communion um 6³⁰, darnach halbstündlich. Das Hochamt beginnt um 9 Uhr. Während des Tages ist stille Anbetung des Allerheiligsten. Abends 6 Uhr ist sakrament. Andacht mit Predigt. Am Charfreitag beginnen die Weihen um 6³⁰. Feiertl. Amt 9 Uhr. Nachm. 3³⁰ Gelegenheit zur Beichte, am Ostersonntag von 5³⁰ an. Die drei letzten Tage der Charwoche sind strenge Abstinenztage.

2. **Maria-Hilf-Kirche.** Frühmesse 6³⁰, zweite heil. Messe mit Ansprache u. gemeinschaftl. hl. Eucharistie des Gesellenvereins

7⁴⁵, Kindergottesdienst (hl. Messe) 9 Uhr. Palmweihen, Prozession und Hochamt mit Passion 9³⁰ Uhr. Nachm. 2³⁰ Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Fastenpredigt. Montag, Dienstag und Mittwoch sind die hl. Messen um 6³⁰, 7¹⁰ und 9¹⁰ Uhr. Gelegenheit zur Beichte ist Montag und Dienstag Nachm. 6-7, Mittwoch 4-7 und nach 8 Uhr. Gründonnerstag Morgens von 6 Uhr an, Charfreitag Nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, Ostersonntag, Morgens von 5³⁰ Uhr an. Am Gründonnerstag ist die erste Austheilung der hl. Communion um 9³⁰, darauf halbstündl. feiertl. Amt 9 Uhr. Während des ganzen Tages ist stille Anbetung des Allerheiligsten. Abends 6³⁰ ist Andacht und Lamentation. Am Charfreitag beginnen die hl. Ceremonien um 9 Uhr. Während des ganzen Tages ist Besuch des heil. Grabes, Abends 6³⁰ ist Fastenpredigt, Gebet des Propheten Jeremias und Vitanei. Am Gründonnerstag und Charfreitag Nachm. 3 Uhr Andacht der Erstcommunicanten. Am Charfreitag beginnen die Weihen um 7³⁰, um 9 Uhr feiertl. Amt. Die Collecte in beiden Kirchen ist im Hochamt von Palmsonntag für den Bonifatius-Verein, am Charfreitag für den Verein vom hl. Lande.

Katholischer Gottesdienst. Engl. Kirche, Frankfurterstr. 3. Palmsonntag, den 8. April, Vormittags 9½ Uhr: Amt und heil. Communion. Lieder: No. 58, 53, 114, 118. Charfreitag, den 13. April, Vorm. 9½ Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Lieder: No. 44, 46, 43.

W. Krimmel, Pfr., Schwalbacherstraße 2.

Apostolische Gemeinde, kleine Schwalbacherstr. 10, 3. Etage. Sonntag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelheidstraße 23. Sonntag, den 8. April (Palmsonntag), Vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Staudenmeyer.

Heilsarmee, Frankenstraße 13.

Jeden Abend 8½ Uhr, Sonntags auch Vormittags 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

Russischer Gottesdienst.

Freitag, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Samstag (Maria Verkündigung), Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Sonntag, Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, Vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Sechste Fastenwoche. Mittwoch und Freitag, Vorm. 10½ Uhr: hl. Fastenmesse. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

English Church Services.

April 8. Sunday next before Easter. 8.30. Holy Communion. 11. Morning Prayer, Litany and Sermon. 6. Evening Prayer. April 9. Monday before Easter. 11. Morning Prayer. 3.30. Evening Prayer. April 10. Tuesday before Easter. 11. Ante-Communion. 3.30. Evening Prayer. April 11. Wednesday before Easter. 11. Litany and Ante-Communion. 3.30. Evening Prayer. April 12. Thursday before Easter. 11. Holy Communion. 3.30. Evening Prayer. April 13. Good Friday. 11. Morning Prayer and Ante-Communion with Sermon. 3. Litany. 6. Evening Prayer with Sermon. April 14. Saturday. Easter Even. 8.30. Ante-Communion. 6. Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

G. K. Finlay, Assistant Chaplain.

Rheindampfschiffahrt.**Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.**

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10.20 bis Cöln; 11.30 (Güterschiff) bis Coblenz. Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. F 308

Dampfer-Fahrten.**Norddeutscher Lloyd in Bremen.**

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.)

Bestimmung: Letzte Nachricht: F 308

Ems	Newyork	29. März 3 Uhr Nm. Horta passirt.
Aller	Genua	31. März 1 Uhr Nm. von Newyork.
Kaiser Wilh. II.	Genua	31. März 11 Uhr Vm. in Genua.
Werra	Newyork	3. April 2 Uhr Vm. von Gibraltar.
Trave	Genua	2. April 2 Uhr Nm. von Gibraltar.
K. Mar. Ther.	Bremen	27. März 12 Uhr Mitt. von Newyork.
Saale	Bremen	3. April 12 Uhr Mitt. von Newyork.
K. Wilh. d. Gr.	Newyork	3. April 11 Uhr Nm. in Newyork.
Lahn	Newyork	4. April 11 Uhr Vm. Dover passirt.
Borkum	Bremen	4. April 2 Uhr Vm. in Bremerh.
Hannover	Bremen	4. April 12 Uhr Mitt. in Bremerh.
Helgoland	Bremen	3. April 5 Uhr Nm. v. Galveston.
H. H. Meier	Bremen	3. April 8 Uhr Vm. in Bremerh.
Roland	Bremen	28. März 2 Uhr Nm. v. Baltimore.
Darmstadt	Bremen	29. März 12 Uhr Mitt. von Newyork.
Köln	Baltimore	28. März 8 Uhr Vm. in Baltimore.
Friedr. der Gr.	Newyork	27. März 1 Uhr Nm. in Newyork.
München	Newyork u. Baltimore	26. März 9 Uhr Vm. Lizard pass.
Halle	Balt. u. Galv.	30. März 10 Uhr Vm. Lizard pass.
Rhein	Newyork	2. April 8 Uhr Vm. Lizard pass.
Frankfurt	Baltimore	2. April 10 Uhr Vm. St. Cather. p.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau ... des ... Wiesbadener Tagblatts.

Garten-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirthschaftliche Rundschau“.)

April.

Abgesehen von wenigen schönen Tagen zu Anfang des Monats, war der ganze März recht winterlich; Schneegestöber, kalter Regen wechselte mit trübem, rauhem, meist aber auch feuchtem Wetter ab. Nachts öfters hell mit 3—5° Reaumur kalt und am Tage wieder bedeckter Himmel, das ist besonders für die Mistbeet- und Treibhaus-Kulturen sehr ungünstig und kein Wetter, um eine rechte Frühlingsstimmung aufkommen zu lassen. Wer sein Land im Herbst gut vorbereitet hatte und die wenigen trockenen Tage benutzen konnte, wird wohl die nöthigsten langsam keimenden Saaten in die Erde geschafft und die Freude haben, auch Einzelnes schon aufgehen zu sehen.

Die meisten Gartenbesitzer sind immer noch der irrigen Ansicht, daß alles Land vor der Frühlingsaat noch einmal regelrecht gegraben werden müßte und verderben sich dadurch die schöne, durch den Frost und die raue Luft locker und mürbe gemachte, zur Aussaat ganz besonders geeignete oberste Erdschicht, oder sie müssen bei solch feuchtem Wetter, wie dieses Jahr, überhaupt zu lange mit der Aussaat warten, ehe sie den Boden betreten können. In leichtem, humusreichem und sandigem Boden, wo das Erdreich schnell abtrocknet und leicht zerfällt, ist dies ja nicht so wichtig, aber in unserem schweren Boden sollte im Frühjahr für die ersten Aussaaten und Pflanzungen niemals vorher gegraben werden, vorausgesetzt, daß das Land im Spätherbst gut gegraben, rauh hingelegt, wo erforderlich, genügend gedüngt und, was ganz besonders wichtig ist, im Winter nicht betreten oder sonst beschädigt worden ist. Ohne zu graben, trete man vorerst die Beete ab, bearbeite das Land mit einem Vierzinken oder guten Langzinkigen Rechen recht sorgfältig, damit die gekeimten Unkrautsamen vernichtet werden, ebne das Ganze und streue den Samen oder setze die Pflanzen, Zwiebeln und Knollen ein. Dies Verfahren hat den großen Vortheil, daß die Pflanzen und gekeimte Samen vorerst nur ganz fein zerkleinerte Erde vorfinden und die zarten Wurzeln dort leicht Nahrung aufnehmen können, daß der im Herbst untergebrachte Dünger durch das Graben nicht obenhin zu liegen kommt, ganz besonders auch, daß man viel früher mit der Saat zc. beginnen kann und daß man viele unnütze Arbeit spart. Bei späteren Aussaaten wird das Umgraben schon deshalb erforderlich, um das viele gekeimte aufgegangene Unkraut gründlich vernichten zu können, doch genügt auch hier für die im Herbst gedüngten und umgegrabenen Ländereien ein leichtes Umstechen.

Infolge der rauhen Witterung ist die Vegetation in unseren Gärten noch weiter zurück wie in anderen Jahren; die ersten Frühlingsboten sind nur an ganz warmen und geschützten Tagen zu finden. Das ist aber für das Allgemeine nur von Vortheil, besonders für die Aussichten auf eine gute Obsternte, denn je später die Blüthe auftritt, desto mehr Aussicht ist vorhanden, daß sie rasch und günstig vorübergeht. Heute, am 29. März, habe ich die ersten, vereinzelt auftretenden Aprikosenblüthen entdeckt, voriges Jahr sind die in voller Blüthe stehenden

Aprikosen und Pfirsiche am 22. März bei 10° kalt zum großen Theil erfroren.

In Bezug auf die Aussaaten im Gemüsegarten verweise ich auf die an dieser Stelle im vorigen Monat gegebenen Anleitungen; tritt günstiges Wetter ein, so ist diese Arbeit die nöthigste, es muß dazu jede passende Stunde verwendet werden. Den größten Mergel und Schaden verursachen den Gartenbesitzern die Sperlinge, nicht allein durch die Zerstörung keimender Saaten und junger Pflänzchen (Salat), sondern auch durch Abfressen der Blüthenknospen, besonders an Birnbäumen. Seine Zerstörungssucht und Schlaueit spottet meistens aller Schreckmittel. Noch am meisten respektirt er gelegentliches Schließen, wo solches erlaubt ist. Ein gutes Schreckmittel ist der sogenannte Federstern, eine Kartoffelknolle, in welche ringsum Hühner- oder Gänsefedern gesteckt werden und die man mittels eines Fadens an einem schräg in den Boden gesteckten Stock aufhängt. Dieser von jedem Luftzuge bewegte Apparat hält die Sperlinge öfters so lange fern, bis die Pflänzchen kräftiger geworden sind und der Schaden dann nicht mehr so groß ist. Keimende Saaten schützt man auch durch Wollfäden, welche an kleinen Pfählen über die Beete hinweg gezogen werden. Es ist die Hauptsache hierbei, daß die Fäden so dicht über dem Boden gezogen werden, daß die Vögel nicht zu den Samen oder Pflänzchen gelangen können, ohne das Garn zu berühren.

Das Verpflanzen der Gemüsepflanzen geschieht, sobald sie nicht mehr zu schwach sind und die Witterung dazu geeignet ist. Einige Zeit, bevor die Pflanzen ausgehoben werden, ist das Saatbeet, wenn es nicht noch feucht genug ist, leicht anzufeuchten, damit die Wurzeln der Setzlinge beim Ausheben möglichst viel Erde behalten. Aus demselben Grunde dürfen die Pflanzen nicht aus der Erde gezogen oder gerupft werden; man muß vielmehr jede Pflanze mit einem kleinen Handspaten oder einem spitzen Eisen oder Holzstäbchen unter möglichster Schonung der Wurzeln ausheben. Am zweckmäßigsten sind alle Setzlinge unmittelbar nach dem Ausheben einzupflanzen; wo dies nicht geschehen kann, sind die Wurzeln vor Zugluft und Sonne gegen das Vertrocknen der Saugwurzeln sorgfältig durch Einschlagen in die Erde, Umwickeln mit feuchtem Moos zc. zu schützen. Alle verletzten Theile der Wurzeln müssen vor dem Einsetzen mit scharfem Messer entfernt werden. Wenn möglich, benutze man zum Verpflanzen namentlich krautartiger Pflanzen trübe, regnerische Tage; muß man bei trockener Witterung pflanzen, so wähle man den späten Nachmittag oder die Abendstunden. Die allgemeine Regel, die Pflanze wieder so tief und nie tiefer einzusetzen, als sie gestanden hat, halte man streng fest; nur von den Gemüsepflanzen sind die Kohlarthen etwas tiefer zu setzen.

Die Erde, in welche man pflanzt, darf weder zu naß, noch zu trocken, sie muß vielmehr milde sein, damit sie sich an die in ihrer natürlichen Lage einzubringenden Wurzeln gut anlegt.

Bei kleineren Pflanzen wird die Arbeit am reinlichsten mit dem Sechsholz, welches etwas schief eingestochen werden muß, verrichtet. Die Entfernung, in welcher die Pflanzen voneinander zu setzen sind, richtet sich nach dem Raume, welchen eine völlig ausgewachsene Pflanze einnimmt, sie ist daher bei den verschiedenen Pflanzenarten sehr verschieden. Man setze lieber etwas weiter, als zu eng; der leere Raum läßt sich zu Zwischenpflanzen benutzen, welche, bevor die Hauptpflanzen ausgewachsen, bereits abgeerntet sind. Nach dem Verpflanzen sind die Setzlinge anzugießen, auch ist ihr Standort so lange mäßig feucht zu halten, bis sie angewurzelt sind. Die Gießfläche wird, nachdem das Wasser in die Erde eingedrungen ist, zum Verhindern der Bildung einer Kruste, welche den ungehinderten Zutritt der Luft erschweren würde, mit Erde bedeckt.

Bei denjenigen Pflanzen, wie Carotten, Erbsen zc., welche sich zum Verpflanzen nicht eignen, werden die zu dicht stehenden Pflanzen ausgezogen und weggeworfen; man versäume dies nie, da sonst aus der ganzen Saat nichts Rechtes wird.

Warme Mistbeete sind jetzt bei Bedürfnis reichlich zu begießen, die Erde in denselben muß locker und rein gehalten werden. Die Tomaten sind jetzt ins Mistbeet oder in Töpfe anzusetzen, doch dürfen sie erst Ende Mai ins freie Land, an den sonnigsten Platz im Garten oder noch besser gegen eine Mauer ausgesetzt werden. Hat man junge Gurken- und Melonenpflanzen in Töpfen erzogen, so werden diese auf durch das Ausnehmen anderer Pflanzen hergestellte leere Stellen ins Mistbeet gepflanzt, denn bis zu der Zeit, wo die Gurken- und Melonenpflanzen mehr Platz bedürfen, können die in diesen Beeten früher angebauten Produkte als vollständig erwachsen ausgenommen werden.

Im Ziergarten werden die Rosen beschnitten und die Hochstämme unter ihnen aufgebunden. Gladiolen, Monbretien, Lilien, Tritoma, Dahlien und andere nicht winterharte Zwiebelgewächse, Knollen und Stauden werden gegen Mitte des Monats ausgepflanzt. Blumenbeete sind zu jäten und zu lockern und blühende Blumenzwiebeln, soweit dies erforderlich, aufzubinden, auch in den Mittagsstunden zu beschatten, wenn sie dem Garten recht lange in voller Pracht erhalten werden sollen, Rasenplätze werden jetzt neu angelegt beziehungsweise kahle Stellen in alten Rasenteppichen durch Nachsäen ausgebessert. Man setze alle Mistkästen in Stand und bringe neue an, um den jetzt zurückkehrenden Sängern die Ansiedelung im Garten zu ermöglichen.

Im Obstgarten muß man sich beeilen, alle Anpflanzungen, den Schnitt der Bäume aller Art, sowie die Frühjahrsverehlungen zu vollenden. Die verpflanzten Bäume sind bei Trockenheit einmal wöchentlich tüchtig zu begießen, das Austrocknen des Bodens wird durch Bedeckung mit Dünger oder Torf verhindert. Das Anwachsen und Gesundbleiben der in starkem Zustand verpflanzten Bäume wird durch Kalkanstrich oder noch besser durch einen Ueberzug von Lehm- und Kuhkoth begünstigt. Dieser Anstrich oder Ueberzug soll den ganzen Stamm und die Hauptäste decken, außerdem erleichtert man das Anwachsen der Spalierbäume und Pyramiden, indem man sie in den späten Abend- und frühen Morgenstunden bespritzt; diese alltägliche Bespritzung ist vorzunehmen, sobald und solange trockene Witterung herrscht; dadurch wird die Rinde vor dem Austrocknen geschützt und ihr Absterben verhindert. Die natürliche Folge davon ist, daß die Bäume gesund bleiben und nicht, wie so häufig wahrnehmbar, durch Krebs, Brand und Gummifluß heimgesucht werden. Die Blattläuse sind peinlich zu verfolgen und mit Tabakstaub oder Tabakwasser zu vernichten; Schildläuse werden abgeburstet. Der Einzug der Blattläuse muß mit größtem Eifer verhindert werden. Schädliche Käfer sind durch Abklopfen in den Frühstunden zu fangen, auch nach den Raupen soll fleißig geforscht werden. Den Aprikosen- und Pfirsichspalieren ist noch immer Schutz gegen Frost und Sonne zu geben. An Obstbäumen, welche durch irgend welche Veranlassungen verwundet worden oder von der Krebskrankheit befallen sind, müssen die betreffenden Stellen bis auf die gesunden Theile ausgeschnitten und die Schnittwunden sogleich mit Baumwachs oder Baumöl bedeckt werden. Alte und schwächliche Pfirsichbäume sucht man durch nach und nach vor-

zunehmende Abnahme ihrer alten und kränklichen Aeste solange zu erhalten, als ihre Fruchtbarkeit noch befriedigt; werden die Früchte mit der Zeit weniger und schlechter, so nimmt man die Bäume aus und ersetzt sie durch junge Bäume, nachdem der Boden eine gründliche Verbesserung durch Erdmischung und gute Düngung erhalten hat. Blühende Obstbäume sollten täglich, besonders bei heiterer Witterung, des Nachmittags sanft geschüttelt werden, was die Befruchtung der Blüthen und einen reichen Fruchtansatz befördert. Bei trockener Witterung ist besonders ein gutes Begießen dieser Bäume stets von sehr lohnendem Erfolge.

Die Zimmerpflanzen werden auch in diesem Monat im Allgemeinen noch wintermäßig behandelt. Jetzt blühende Gewächse stellt man möglichst kühl und schattig, damit sie nicht gar zu rasch verblühen. Nicht blühende Topfgewächse müssen jetzt verpflanzt werden, die blühenden nach Beendigung des Florz.

Die regere Vegetation und die höher steigende Sonne machen eine gewissenhafte, regelmäßige Bewässerung erforderlich. Auch die Lüftung ist jetzt sachgemäß zu handhaben; es müssen namentlich härtere Pflanzen an die Außenluft gewöhnt werden, um im kommenden Monat ins Freie gebracht werden zu können. Lorbeer, Evonymus und ähnliche harte Dekorationspflanzen kommen schon jetzt ins Freie, ebenso die Epheuapaliere. Man sät jetzt im Zimmer Zierkürbisse, rankende Cobäa, Maurandien und andere für das Blumenfenster beziehungsweise den Garten bestimmte raschwüchsige Sommerklingpflanzen, ferner bessere Sommerblumen aller Art. Die Schlingpflanzen sämlinge werden theils gleich in kleine Töpfe gepflanzt, theils vorher erst pikirt; auch die Sommerblumensämlinge müssen pikirt werden. Einige wenig anspruchsvolle Schlingpflanzen können direkt in die neu hergerichteten und mit frischer Erde gefüllten Balkonkästen ausgesetzt werden. Zu diesen wenig Umstände machenden Schlingpflanzen gehören japanischer Hopfen, Winden und wohlriechende Bienen. Die abgetriebenen Treibzweibel werden vorläufig noch feucht gehalten, wenn sie einziehen, trocken gehalten, dann aus den Töpfen genommen, gereinigt und trocken aufbewahrt.

(Nachdruck verboten.)

Das Rauben der Bienen.

Von Eugen Krüger.

Jede Biene ist bestrebt, soviel Honig als möglich einzutragen. Wenn im Frühjahr die Pflanzen noch keinen Nektar spenden, schreft sie nicht davor zurück, den Honig zu stehlen oder mit Gewalt aus anderen Stöcken zu rauben. Das Rauben findet besonders an schönen Tagen statt. Besondere Raubbienen giebt es nicht; eine jede Arbeitsbiene wird in trachtarmer Zeit zum Räuber. Sie fliegt als Räuber umher und sucht durch Nigen oder Löcher in einen fremden Stock einzudringen. Wird das Flugloch von den Bienen nicht gut bewacht, so gelingt es ihr leicht, in den fremden Stock einzudringen. Hier saugt sie sich voll Honig, fliegt nach Hause, wofelbst sie ihn abladet, um sofort wieder nach neuer Beute zurückzukehren. Bald bemerken die anderen Bienen, daß ihre Gefährtin eine gute Honigquelle entdeckt hat und fliegen zunächst einzeln, dann immer zahlreicher mit. Anfangs schleichen sie sich nur schüchtern hinein. Doch bald werden sie dreister, wenn sie keinen oder nur geringen Widerstand finden, und tragen allen Honig nach Hause.

Besonders weisellose und schwache Völker werden von den Raubbienen angefallen. Man dulde deshalb im Frühjahr keinen mutterlosen Stock auf dem Stande. Die weisellosten Stöcke versuchen gar nicht, die Räuber abzuwehren; sie helfen sogar später selbst mit, ihren Honigvorrath auszuräumen und gehen zum Feinde über. Ist ein Stock volkarm, aber gesund, so wehren sich die Bienen kräftig gegen ihre Angreifer. Sie bewachen das Flugloch, ergreifen den Fremdling, verbeißen sich mit ihm und fallen zur Erde, wo sich die Räuber entweder befreien oder abgestochen werden. Erst im Stock erkannte Räuber werden ebenfalls angefallen und abgestochen. Ist jedoch die Uebermacht zu groß, so wehren sich die beraubten Bienen nicht mehr und die Räuber haben gewonnenes Spiel. Gelingt es ihnen noch, die Königin, welche von den Bienen in die Mitte genommen und verteidigt wird, abzufischen, so schlagen sich die nun weisellosten Bienen ebenfalls zu den Angreifern und fallen später, nachdem der eigene Stock geleert, andere, selbst starke Stöcke an, um auch sie zu Grunde zu richten. Fliegen aus einem Stock noch Bienen, wenn alle anderen den Flug bereits eingestellt haben, so ist Rauberei vorhanden; d. h. das Volk raubt oder wird beraubt.

Um festzustellen, ob ein Volk raubt oder ob es beraubt wird, zerdrücke man die abfliegenden Bienen; haben sie Honig bei sich, so ist der Stock der beraubte, sind sie honigleer, so ist er der Räuber. Die Raubbienen fliegt immer so ab, daß der Kopf dem beraubten Stock zugekehrt ist; auch fliegt sie nicht pfeilschnell in gerader Richtung ab,

sondern umkreist mehrmals das Flugloch und streckt beim Fliegen wie die Drohnen die Hinterfüße weit von sich. Wird die Räuberei nicht durch eintretende rauhe Witterung unterbrochen oder vom Imker beseitigt, so wird mitunter ein ganzer Stand in kurzer Zeit ausgerieben.

Wie schützt nun der Imker seine Stöcke gegen Räuberei? Wer am Tage Honig im Freien füttert, die Futtergeschirre oder alte zum Austragen ausgelegte Honigwaben auf den Stand stellt, kann sich leicht Räuberei heranziehen. Die Stöcke ausgestorbener Völker verschließe man, um den Räubern den Eintritt zu verwehren. An warmen Tagen und bei hellem Sonnenschein operire man vor der Tracht nie zu lang auf dem Stand, weil der Honig- und Wachsgeruch bald Räuber herbeilockt. Anders ist es bei Volltracht; da können die Bienen selbst an einer auf dem Stand zum Ausfliegen hingestellten Honigschleuder vorbeifliegen; es wird keiner einfallen, den Honig zu nehmen.

Da besonders weisellose Stöcke von den Räubern angefallen werden, so dulde man im Frühjahr vor der Tracht keinen weisellosen Stock auf dem Stande, sondern vereinige ihn lieber mit einem schwachen, aber gesunden Volke. Wird ein weiselloser Stock von Räubern angefallen, so entferne man ihn auf der Stelle vom Stande und bringe ihn in den Keller, wo er längere Zeit bleiben muß. Noch zweckmäßiger ist es, das angegriffene Volk vom Stande zu entfernen und auf einen entfernten Stand zu bringen.

Wird ein weiselreiches Volk von Räubern heimgesucht, so verstopfe oder verschmiere man sorgfältig alle Rigen und Löcher und verenge die Fluglöcher, um den Räubern das Eindringen in den Stock zu verwehren. Auch lasse man nicht die Sonnenstrahlen direkt auf das Flugloch fallen, sondern beschatte dasselbe durch vorgestellte Bretchen. In der Nacht erhält der angefallene Stock dünnen Honig, mit etwas Wein oder Brantwein vermischt, damit er kampfesmutziger wird und sich tapfer gegen seine Angreifer vertheidigt. Um dem Stock einen andern scharfen Geruch zu geben, lege man eine zerchnittene Zwiebel in das Flugloch oder gieße Kienöl oder andere übelriechende Flüssigkeiten um das Flugloch. Auch empfiehlt es sich, ein in Petroleum getauchtes Stück Papier über Nacht in den Stock zu legen und am Tag über das Flugloch zu heften. Neuerdings werden Apiole und Thymol als wirksame Mittel gegen Räuberei angepriesen. Die Räuber werden dadurch leicht erkannt und bekämpft; wenn sie nämlich zu Hause ankommen und den Geruch des beraubten Stockes selbst angenommen haben, so werden sie hier selbst für Räuber angesehen und angefallen. Der raubende Stock bekommt mit sich selbst zu kämpfen und der beraubte bekommt Ruhe.

Sehr zweckmäßig gegen Räuberei ist der Abwehrapparat von Kaniß, welcher bei den Kanißchen Erben in Friedland i. P. zum Preise von 1 Mk., mit Mantel 1 Mk. 40 Pf. zu erhalten ist. Sobald dieser Apparat vor dem Flugloch des beraubten Stockes befestigt ist, hört das Rauben auf, da kein Räuber mehr eindringen kann. Das Volk erhält im Apparat ein kleines Gefäß mit Wasser, so daß es ungehindert mehrere Tage auf dem Stande stehen kann, ohne Schaden zu nehmen. Der Abwehrapparat wird auch beim Füttern im Frühjahr, bei der Auswinterung und beim Einfüttern im Herbst zweckmäßig verwandt.

Kommen die Räuber vom Nachbarstand, so muß man sich mit dem Besitzer des Standes in Verbindung setzen, damit er Vorkehrungen trifft, welche das Rauben beseitigen. Ebenso ist es Pflicht eines Imkers, dem Rauben sofort Einhalt zu thun, wenn er merkt, daß seine Bienen einen fremden Stand ausrauben.

Bei eintretender Volltracht hört das Rauben sofort auf, beginnt aber wieder in den Trachtpausen oder im Herbst, besonders wenn der Honig nach der Tracht gebrochen oder geschleudert wird.

Zur Frage der Krebspest

schreibt M. von Zur-Mühlen in der „Internationalen Revue für Fischerei und Fischzucht, St. Petersburg“:

In den „Mittheilungen des Oesterreichischen Fischerei-Vereins“ wird auf eine Entdeckung Hubads in Betreff der Krebspest aufmerksam gemacht.

Seinen Angaben zufolge soll ein an Silikaten reicher Ziegellehm der weiteren Ausbreitung dieser Krankheit hinderlich sein und rath er daher, in Flüssen, in denen die Krebspest bemerkbar wird, durch Lehmeinfuhr dem weiteren Vordringen derselben entgegenzutreten. Obgleich es nun garnicht verständlich ist, auf welchem Wege der Lehm dem Gedeihen der Bakterien hinderlich sein soll und seine Angaben daher wenig Beachtung gefunden haben, glaubte ich doch, dieselben nicht so ohne Weiteres zurückweisen zu dürfen, vollends da dieses leicht und relativ billige Mittel unter Umständen einen sehr beachtenswerten Nutzen bringen kann.

So weit nun meine Nachforschungen in unseren von dieser Krankheit inficirten Gewässern reichen, ist an den Stellen, wo das Ufer wie der Boden der Flüsse aus schwerem Lehm besteht, immer ein gewisser Bestand an Krebsen nach dem Auftreten der Pest verschont geblieben, wogegen dort, wo kein Lehm vorhanden war, selbst nach Verlauf zweier Jahre kein Krebs entdeckt werden konnte. Vollständig hat der Lehm hier jedenfalls nicht zu schütten vermocht, immerhin einen gewissen Bestand vor dem Untergang gerettet. In Kurland scheint der Lehm, wie mir Baron Drachensels die Freundlichkeit gehabt hat mitzutheilen, noch weit günstiger gewirkt zu haben, da die Krankheit dort in den lehmreichen Theilen gewisser Bäche überhaupt nicht hat vordringen können, während in dem lehmfreien Unterlauf der ganze Krebsbestand vollständig vernichtet worden ist.

Dieses spricht für die Entdeckung Hubads und können wir sie daher nicht so ohne Weiteres von der Hand weisen. Jedenfalls sollten die Untersuchungen und Nachforschungen fortgesetzt werden, und sprechen sie dann gleichfalls für Hubad, so kann wohl die günstige Wirkung des Lehmes nicht gut mehr bezweifelt werden. Ob der Lehm dabei mechanisch oder chemisch dem Gedeihen der Krankheitsreger hinderlich ist, wäre ja vom wissenschaftlichen Standpunkt gewiß sehr interessant festzustellen, für uns spielt aber die praktische Seite dieser Frage unbedingt die wichtigere Rolle; der Versuch, durch Lehmeinfuhr das so geschädigte und immer seltener werdende Krustenthier den Gewässern zu erhalten, sollte daher nicht gescheut werden.

In größeren Bächen und vollends in Landseen mag die Beschaffung der erforderlichen Lehmmenge auf zu große Schwierigkeiten stoßen, bei kleinen Bächen aber dürfte die Anwendung immerhin möglich sein. Und schon damit wäre viel gewonnen, da von hier aus die natürliche Neubefiedelung wieder beginnen kann, ohne daß wir darauf angewiesen sind, für schweres Geld Sackkrebs zu erstehen, wobei der Erfolg mit demselben häufig genug ein fraglicher bleibt. Bei einem Fluß, in dem durch die Pest der Krebsbestand vollständig vernichtet worden ist, sollte die Neubefiedelung nie vor Ablauf einiger Jahre und dann immer erst am oberen Lauf, womöglich in der Nähe der Quellbäche, beginnen. Haben sie hier festen Fuß gefaßt und sich ordentlich vermehrt, so werden sie sich schon selbst weiter verbreiten, was allerdings bei der relativ schwachen Vermehrungsfähigkeit der Krebsse viel Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Eine zweite Beobachtung, die Hubad in Oesterreich während und bald nach dem Grassiren der Krebspest gemacht hat, ist das gleichzeitige Aussterben aller niederen Krebsse, wie Daphniden und Cyclopiden; ja selbst die einzelligen freischwimmenden Algen sollen der Krankheit zum Opfer fallen. Erst mit der vollständigen Vernichtung dieser kleinen Lebewelt ist den pathogenen Bakterien der Nährboden entzogen und müssen sie nun ihrerseits zu Grunde gehen. Sobald dieses geschehen, beginnen die Algen und niederen Krebsse sich von Neuem zu entwickeln und zu vermehren, und wenn sie wiederum in reichlicher Menge vorhanden sind, hält Hubad das Gewässer für seuchenfrei. Er sieht also hierin ein Zeichen, ob man mit der Neubefiedelung desselben beginnen kann.

Obgleich ich die Richtigkeit dieser Beobachtung keineswegs anzweifeln will, so muß ich doch anführen, daß ich dasselbe nicht habe konstatiren können. Im Spantauschen See, der der Livländischen Abtheilung der Kaiserlich Russischen Gesellschaft für Fischerei und Fischzucht von der Regierung zu Versuchszwecken in Pacht gegeben worden ist, brach in diesem Sommer die Krebspest, resp. eine der Krebspest in der Wirkung sehr ähnliche Krankheit aus und hat den sonst reichen Krebsbestand dieses Sees derart decimirt, daß es uns bis jetzt nicht geglückt ist, ein lebendes Thier nachzuweisen. Vereinzelt Exemplare mögen sich erhalten haben, sind aber dann jedenfalls in sehr geringer Zahl vertreten. Bierzehn Tage nach diesem Massensterben habe ich nun auf diesem See an verschiedenen Stellen Planktonzüge gemacht und bei der Gelegenheit einen keineswegs geringen Planktongehalt gefunden. Er stand wenigstens den anderen, und zwar seuchenfreien Seen nicht nach und kann von mir nur als ein ziemlich reiches bezeichnet werden. Cyclops, Diaptomus, kleine Flügellarven, Insektenlarven zc. waren in großer Zahl vertreten, und die kleinen Krustaceen bildeten die Hauptmasse des Fanges. Wodurch nun hier die kleine Lebewelt verschont geblieben, während sie in Oesterreich zu Grunde gegangen ist, kann ich nicht beurtheilen. Das Faktum läßt sich aber nicht anzweifeln. Leider habe ich keine Gelegenheit gefunden, in Flüssen, die von der Krebspest heimgesucht worden sind, Planktonuntersuchungen anzustellen. Es wäre jedenfalls interessant, zu erfahren, ob es sich in anderen inficirten Gewässern ebenso verhält.

Die Möglichkeit, daß wir es im Spantauschen See mit einer Krankheit zu thun haben, die mit der von Hubad beobachteten nicht identisch ist, ist ja gewiß nicht ausgeschlossen, unwahrscheinlich aber erscheint es mir, daß in unseren ziemlich nah bei einander belegenen verseuchten Flüssen und Seen verschiedene Ursachen das Massensterben der Krebsse bedingt haben, und merkwürdig, daß trotzdem der Lehm bis zu einem gewissen Grade auch hier als Schutzmittel gegen die Seuche zu wirken scheint.

Weitere Beobachtungen sind daher dringend erwünscht, um diese keineswegs abgeschlossene Frage zu erklären.

Landwirthschaft.

Frühkulturen. Den Markt möglichst zeitig mit frischen Gemüse zu versorgen, das ist der Grundsatz, nach dem der Gemüsegärtner zu arbeiten hat. Sobald der feldmäßige, landwirthschaftliche Gemüsebau seine Erzeugnisse anzubieten vermag, kann der Gärtner nicht mit in erfolgreichen Wettbewerb treten, die Großkultur hat vereinfachte Kulturmethoden, weniger Auslagen, arbeitet billiger und kann daher auch billiger absetzen. In der Frühkultur liegt also die Stärke des Gemüsegärtners. Ganz ebenso ist es nun beim Kartoffelbau. Auch hier werden bekanntlich die ersten Kartoffeln am besten bezahlt. Nun ist es aber ganz richtig, daß, wie der „Praktische Rathgeber im Ob- und Gartenbau“ in seiner neuesten Nummer schreibt, die Frühkultur der Kartoffeln nur dann recht erfolgreich ist, wenn die Knollen vorgekeimt gelegt werden. Unterläßt man diese wichtige Vorkultur, so quälen sich die Keime oft lange, bevor sie die Erde durchbrechen, und wenn sie dann im Juni so recht

zum Wachsen ansetzen, stockt in Folge der Hitze und Trockenheit das Wachstum, die Pflanzen bleiben schwach und der Ertrag ist gering. Die vorgeleitete Knolle dagegen benutzt die ersten warmen Tage, um sich zu bewurzeln und zu belauben. Die Junibitze trifft eine fertige Pflanze, die reichliche Ernten liefern kann. Interessant ist die Methode, nach welcher auf dem Hedwigsberge bei Frankfurt an der Oder das Vorleiten der Frühkartoffeln vorgenommen wird. Schon im September, also bald nach der Ernte, werden die ausgesuchten Knollen in den Reimkeller gebracht, wo sie auf 2000 Horden, deren jede etwa 10 Pfund Kartoffeln enthält, untergebracht werden. Würde man mit dem Vorleiten bis zum Januar oder Februar warten, so müßte man die sich inzwischen gebildeten Keime entfernen, wodurch die Knollen unnötiger Weise einen Theil ihrer Reservestoffe verlieren, dann würde aber auch eine höhere Temperatur zum Treiben erforderlich sein, die ein Welkwerden der Kartoffeln und Vergeilen der Keime zur Folge haben würde. — Als früheste und wohlgeschmeckteste Sorte hat sich auf dem Hedwigsberge bis jetzt die „Frühste Sechswochen“ bewährt, die aber einen sehr guten Boden verlangt. Weniger wählreich ist „Kaisertrone“. Von mittelfrühen Sorten sind „Perle von Erfurt“ und „Charles Downing“ recht gut und reichtragend, namentlich die letztere, die im vorigen Jahr vom Morgen 250 Centner brachte. In der durch zahlreiche Bilder veranschaulichten Abhandlung wird außerdem noch der Versandt der vorgeleiteten Knollen, sowie das Pflanzen derselben eingehend besprochen, ebenso die zur Frühkultur erforderlichen Bedingungen. Auf Wunsch ist die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des „Praktischen Rathgebers“ kostenlos zu erhalten.

Um den schwarzen Kornwurm von der Frucht fernzuhalten, wasche man die Fruchtstängel und Seitenwände mit Salzwasser, welches mit gedörtem und geriebenem Kalklauge vermischt ist, fleißig, wodurch der so verderbliche Kornkäfer vollständig vertrieben wird.

uo. Bei der jetzt begonnenen Legezeit der Hühner dürfte es von Interesse sein, darauf aufmerksam zu machen, daß ein Hahn dann unnötig ist, wenn man, wie meistens der Fall, die Eier nur zu Nahrungszwecken und nicht zum Brüten verwenden will. Die Eier verlieren dann nicht das Geringste an Werth. Es hat nur das Gute, daß die Hühner beleibter bleiben und weniger übertriebene Neigung zum Brüten zeigen, und man hat eine Erhöhung des Nutzens ohne Hahn von 80 pCt. berechnet. Dagegen wird die Neigung zum Brüten nicht etwa ganz unterdrückt und man kann Eier von solchen Hühnern zu Brützweden anschaffen, die einen Hahn besitzen.

Das Wachstum der Krebsse. Gegenüber der früher verbreiteten Meinung, daß die Krebsse 15 Jahre brauchen, um ein Gewicht von 100 Gramm zu erreichen, theilt Dr. Hafer in der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung“ mit, daß ein Krebs zwar erst nach 2 bis 3 Jahren 25 bis 27 Gramm wiegt, im folgenden Jahr aber wiegt er schon 75 Gramm, im September desselben Jahres 110 und wieder einen Monat später 125 Gramm.

Küche und Hauswirthschaft.

uo. Frühlingsuppe. Drei junge gelbe Rüben und zwei weiße Rüben werden geschält, gewaschen und in kleine Stücken geschnitten. Eine Hand voll ebenso geschnittene grüne Bohnen, ebenso viele Korbelerbsen, ebenso viel kleingeschnittener Spargel, die kleinen Köschen einer Stunde Blumenohl werden mit weißer Fleischbrühe, einem kleinen Stückchen Butter nebst etwas Salz völlig weich gekocht, doch so, daß alle diese Beigaben ganz bleiben; dann wird soviel kräftige Fleischbrühe zur Suppe genommen, wie nothwendig ist. — In dieser Suppe können auch noch Nocken und Klöschen gegeben werden.

Fleischsüße auf einfache Art. Man nimmt das Weiße von 4 Eiern, 1 Tasse Estragonessig, 1 Glas Weißwein, 2 Tassen kräftige Fleischbrühe, entsprechend Salz, etwas Zitronenschale und Gewürz (Korbeerblatt, Pfefferkörner, Nellen, Muskatblume). Das Ganze schlägt man gut durcheinander, giebt dann 125 Gramm feinste Gelatine hinzu, kocht es auf dem Feuer und läßt es schließlich mehrmals durch ein leinernes Tuch laufen, bis es ganz klar geworden ist. Erkalte, kann man diese Süße zu allen kalten Fleischspeisen (Aufschnitt) geben.

Stark angelaufenes Messing und Kupfer blank zu machen, ist nicht ganz so schwer, wie es aussieht. Dazu trockne man Kochsalz recht scharf im Ofen, stoße es dann ganz fein und rühre es mit scharfem Essig zu einem klüftigen Brei, in welchen man einen wollenen Lappen taucht, um damit das Geschirr kräftig zu reiben. Wenn es rein ist, wird es gespült und auf dem Ofen getrocknet. Dann rührt man Spiritus mit Wiener Kalk an und putzt mit geringer Mühe Alles blank. Der gewonnene Glanz hält ziemlich lange an. Die Hände werden nicht davon angegriffen.

uo. Vergilbte Wäsche wieder weiß zu machen. Man weiß, daß Frauen Wäsche nicht nur zum Gebrauch haben, sondern sie gern als einen Schatz im Schrein aufbewahren, um sich dann und wann an dem blendenden Weiß des „schneeweißen Lein“ zu ergötzen. Freilich taugt das lange Liegen derselben wenig; denn mit der Zeit verliert sie dadurch die blendend reine Farbe; sie vergilbt, gleichsam wie ein Mensch auch bei völligem Nichtstun und stetem Pflegen des Körpers neben der geistigen Regsamkeit auch die leibliche Frische verliert. Ein Mittel gegen diese „Gelbsucht“ der Wäsche ist, sie in saure Buttermilch

zu legen, so lange, daß sie von derselben vollständig durchzogen wird und zwar größere länger als kleine. Hierauf wäscht man sie mit lauwarmem Wasser und Seife, spült kalt nach und trocknet sie. Ist das Resultat noch kein zufriedenstellendes, so wiederholt man das Verfahren.

uo. Gegen die Tintenflecke. In der Wäsche wird der Fleck naß gemacht, ein wenig Zitronensaft darauf gerieben und sogleich mit Wasser und Seife ausgewaschen. Bei Tuch und Wolle mische man zu der Hälfte eines Glases einige Tropfen Vitriolgeist, wasche den Fleck damit aus und reibe ihn mit einem reinen Tuch fast trocken. Vitriolgeist nimmt man auch bei Tintenflecken in rosenfarbenen Seidenzeugen, man wäscht die Flecke damit und spült mit reinem Wasser nach, das mit einigen Tropfen Benzoeinktur gemischt ist, um die gute Farbe wieder herzustellen. Bei anderem Zeug wird zu einem halben Ei Sauerklee gemischt, damit gewaschen und nachgerieben. Sind die Flecke in Seide älter, so reibt man sie heftig mit gutem Weineßig und warmer Seifenlauge und spült mit Seifenwasser und endlich mit Brantwein nach.

Reinigung von mit Leder überzogenen Sophas, Stühlen etc. Man kann diesen ein neues Ansehen geben, wenn man sie mit gut geschlagenem Eiweiß abreibt. Ebenso werden Ledereinbände von Büchern behandelt.

Reinigung schwarzer Filzhüte. Man vermische 2 Theile Wasser mit 1 Theil Salmiakgeist, befeuchte mit dieser Mischung einen reinen leinenen Lappen oder eine kleine Bürste und reibt oder bürstet damit die Filzhüte, besonders aber die durchfetteten Stellen derselben. Ist dies genügend geschehen, so muß man sie zuerst mit frisch befeuchteten reinen Lappen und dann noch extra mit einem solchen trockenen sorgfältig nach dem Striche glatt streichen, sie in die richtige Form bringen und trocknen lassen. Sehr zu empfehlen ist es, zum Schutze gegen den Schweiß inwendig unter das Leder doppeltes Löschpapier zu legen.

Baumwolle in leinenen Stoffen zu erkennen. Ein Stückchen von der zu untersuchenden Probe wird in eine Lösung von Zucker und Kochsalz eingetaucht; wenn es trocken geworden, verbrennt man es langsam. Die echt leinenen Fäden lassen eine graue Asche zurück, während die baumwollenen eine schwarze zum Vorschein bringen.

Blumensäckchen können gegen das Abfaulen geschützt werden, wenn man sie auf folgende, vom „Praktischen Wegweiser“ empfohlene Weise behandelt: In einem Liter kochenden Wassers werden 50 Gramm Kupfervitriol aufgelöst und die Säckchen 24 Stunden lang in die Mischung hineingestellt. Hierauf werden sie herausgenommen und gut getrocknet; dann lege man sie abermals 24 Stunden in Wasser, in welchem man zuvor frisch gebrannten Kalk bis zur Sättigung aufgelöst hat. Nach Herausnahme werden die Blumensäckchen wieder getrocknet und können alsdann sogleich verwendet werden; ihre Haltbarkeit ist nach dieser Behandlung eine fast unbegrenzte.

Rezept zu Eau de Cologne. 1000 Thle. 90-procentiger Kornspiritus, 5 Thle. Bergamotöl, 12 Thle. Zitronenöl, 2 Thle. Lavendelöl, 1 Thl. Neroliöl, 0,6 Thle. Rosmarinöl und 0,01 Thl. Rosenöl zusammengemischt geben eine sehr gute Eau de Cologne.

Verschiedenes.

Das Recht des Grundbesitzes und der Landwirtschaft im bürgerlichen Gesetzbuch. Gesehertzt mit Erläuterungen von Dr. jur. W. Brandis, vormalig Amtsrichter. Gesehverlag Schulze u. Co., Berlin, 1900. 159 Seiten, Preis 2 Mk. 40 Pf. Das vorliegende Buch unseres Mitarbeiters enthält eine übersichtliche Zusammenstellung aller derjenigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches, welche für den Grundbesitzer und Landwirth von Bedeutung werden können. Es wird das Sachenrecht des bürgerlichen Gesetzbuches Paragraph für Paragraph mitgetheilt und werden überall kurze und klare Erläuterungen gegeben. Man findet hier die Bestimmungen über den Erwerb und Verlust des Eigentums an Grundstücken, über Nachbarrecht, über Miteigentum, über Dienstbarkeiten, Vorkaufsrecht, Realoffen, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden. Die lediglich bewegliche Sachen betreffenden Vorschriften sind weggelassen mit Ausnahme derjenigen über den Erwerb von Erzeugnissen, von wilden Thieren und das Bienenrecht. Im Anschluß daran werden die Vorschriften über Verjährung, Zuehör, Viehlauf und Pacht mit Entwürfen eines Pachtvertrags und eines Jagdpachtvertrags mitgetheilt, sodann die im bürgerlichen Gesetzbuch zerstreut befindlichen Vorschriften für das Gesehnderecht zusammengestellt, darauf die für die Dienstverträge mit anderen Personen (Verwalter, Erziehern) geltenden Vorschriften mitgetheilt und eingehend erläutert, und schließlich sich daran die Vorschriften über die Haftung für Thiere und bei Einsturz eines Gebäudes. Es folgen die für den Grundbesitz wichtigen familien- und erbrechtlichen Bestimmungen und diejenigen für die jetzige Uebergangszeit. Im Anhang sind die einschlägigen Bestimmungen des Preussischen Ausführungsgesetzes mitgetheilt. — Ein solches Buch, welches sich auf die den Landwirth unmittelbar interessirenden Rechtsverhältnisse bezieht und dieselben zweckmäßig erläutert, wird Vielen willkommen sein und erleichtert sehr die Uebersicht. Da die beigegebenen Erläuterungen überall gemeinverständlich, aber doch gründlich und praktisch sind, auch die Ausstattung eine gute ist, glauben wir, daß das Buch sich den betheiligten Kreisen als nützlich erweisen wird.